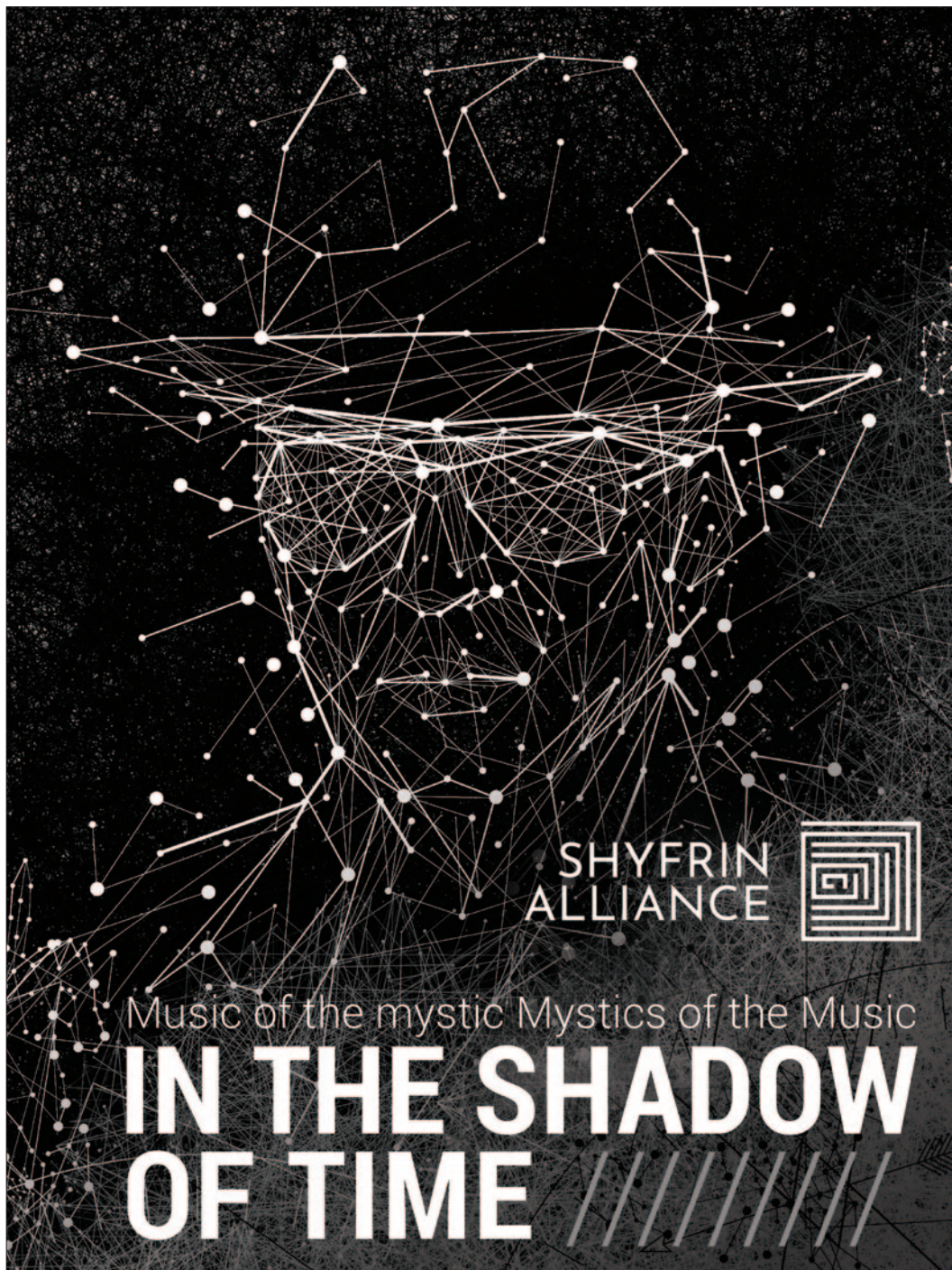
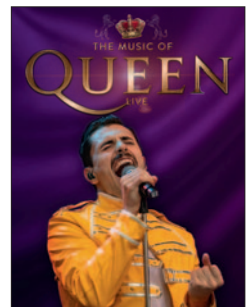




+ X-MAS-BEILAGE GOLD

Geschenkideen, die glücklich machen



THE MUSIC OF QUEEN - LIVE

Die Tribute-Show



DER HELD VOM BAHNHOF FRIEDRICHSTR.

Fluchthelfer ohne Plan: Charly Hübner

NIGHT FEVER BROS. & SHOOTER PROMOTIONS PRESENT

NIGHTS ON BROADWAY

A Tribute To The
BEE GEES

TOURNEE 2026

04.10. MANNHEIM · 06.10. NÜRNBERG · 07.10. SAARBRÜCKEN
09.10. MÜNCHEN · 10.10. WÜRZBURG · 11.10. STUTTGART
16.10. OBERHAUSEN · 18.10. FULDA · 19.10. AUGSBURG
21.10. BIELEFELD · 22.10. BERLIN · 31.10. FRIEDRICHSHAFEN
06.11. BREMEN · 07.11. KIEL · 12.11. ERFURT · 13.11. MAGDEBURG
14.11. ROSTOCK · 16.11. DRESDEN · 17.11. ZWICKAU
20.11. BONN · 21.11. FREIBURG · 23.11. MÜNSTER · 24.11. HAMBURG
25.11. DÜSSELDORF · 27.11. LEIPZIG · 28.11. FRANKFURT

WEITERE TERMINE IN KÜRZE!

TICKETS UND INFOS UNTER: WWW.NIGHTFEVERONLINE.COM



musiX



kultunews

NIGHT FEVER

Shooter
PRODUCTIONS GMBH

**FÜR TICKETS
QR-CODE SCANNEN**



kultunews

Wir schreiben Kulturgeschichten



8 MELODY'S ECHO CHAMBER

musik

4 Pop

6 **TITEL** The Shyfrin Alliance

20 Jazz + Klassik

film

26 Kino

28 **TITEL** Der Held vom Bahnhof Friedrichstraße

36 Streaming

buch

40 Literatur

44 Krimi

live

54 Klubs + Konzerte

special

38 Kids + Teens

46 **TITEL** Show + Entertainment

47 **TITEL** The Music of Queen

musik



Foto: Sony Music Entertainment

Jedes Jahr bringt der Indiepop-Kosmos Deutschlands diesen einen Artist hervor, der als das nächste große Ding gehandelt wird: Berq (2024), Blumengarten (2023), Paula Hartmann (2022)... In diesem Jahr trägt **JASSIN** diese Fackel, das wird man spätestens

nach diesem Album, seinem Debüt, sagen können. Denn die zwölf Songs von „Arsenalplatz“ zeugen in ihrer rohen Dringlichkeit, in ihrer Emotionalität und in ihrer Lyrik von dem vielzitierten Gesamtpaket, das die nächste Hauptfigur mitbringen muss. *mh*

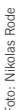


**„I know
that I was made to
divinize“**

Foto: Sony Music Entertainment



ANZFIGE



Plötzlich war da diese Indierockband aus Österreich: **LOVEHEAD**. Elena Karacsony, Mara Stricker und Anna Stefanitsch haben gerade erst ihre Schulranzen ausgerangiert und schon den schweren Major-Rucksack aufgesetzt bekommen. 40 Shows mit gerade mal einer Handvoll Songs – alles spielerisch leicht. Der Sound plärrt und schlurft, klingt nach Garage und Übungsraum. Angenehm unperfekt und gleichzeitig so souverän. Dass die Debüt-EP „fanta lustig“ sich nun über Rockklischees und männliche Selbstgewissheit lustig macht und sich auch noch den wichtigen Dingen wie Apfelstrudel und Sex am See zuwendet, macht fast Angst: Was soll da noch alles kommen? *fe*

MONO INC.



OPEN AIRS 2026

17.07. MÜNCHEN - TOLLWOOD **
18.07. KULMBACH - PLASSENBURG OPEN-AIR *
07.08. BREMEN - SEEBÜHNE ROCKT 4.0 **
08.08. SCHWERIN - PAPPELPARK OPEN AIR **
15.08. MAGDEBURG - FESTUNG MARK **
21.08. DINSLAKEN - BURGTHEATER *
22.08. HANAU - AMPHITHEATER *
28.08. POTSDAM - WASCHHAUS OPEN AIR *
29.08. KLAFFENBACH - WASSERSCHLOSS **

**JETZT
TICKETS
SICHERN!**

WITH SPECIAL GUESTS:

D.2.D. *SOTIRIA *^{me}irish *HEADBOULEVARD *ALIENARE *Vigilantia
buccano

NO CUT DEVS X WERK  schäffer musix *Real 24/24 & Lakewood Speaker*



MISSION: POSSIBLE

Leben muss der Geschäftsmann mit Milliarden-Vergangenheit nicht von der Musik. Trotzdem legen Eduard Shifrin und seine **SHYFRIN ALLIANCE** das zweite Album innerhalb eines Jahres vor.

➤ Eduard Shifrin liebt gute Musik. Das sagt er, nachdem er – wie so oft – seinen Satz mit jenem einen Wort begonnen hat, auf das erst einmal eine Denkpause folgt. „Look ...“, sagt der 65-Jährige, der in der Vergangenheit schon einmal zu den zehn reichsten Männern der Welt gehört hat. Dann sagt er Sekunden lang gar nichts mehr, bis sich die Lippen in Shifrins Gesicht auf dem Zoom-Bildschirm wieder bewegen: „I simply love good music.“ Der gebürtige Ukrainer liebt sie nicht nur, er macht auch Musik. Gerade hat er mit seiner Shyfrin Alliance innerhalb eines einzigen Jahres das zweite Bluesrockalbum herausgebracht: „In the Shadow of Time“. Das klingt ebenso düster wie der Vorgänger „Upside down Blues“, und angesichts tonnenschwerer Riffs und molltrunkener Brachialballaden fragt man sich schon, ob dieser Mensch tatsächlich den Blues hat, oder ob er lediglich den abgründig pessimistischen Frustpoeten gibt, weil das Genre dazu verpflichtet.

„Ich bin nicht pessimistisch, ich bin nicht optimistisch, ich bin Realist, und in jedem Song biete ich eine Lösung an“, korrigiert der Bluesrocker, der mit seiner Familie in London lebt, zum Zeitpunkt des Interviews allerdings gerade in Monaco weilt. „Look ...“, sagt Shifrin und zündet sich

eine Zigarette an. „Ich habe nichts dagegen, mit meiner Musik Geld zu verdienen, aber das muss ich nicht – ich bin Geschäftsmann.“ Was das denn für Geschäfte sein mögen, will wohl jeder wissen, der staunend im Internet nachliest, mit wem und wo überall auf der Welt Eduard Volodymyrovych Shifrin schon Geschäfte gemacht hat. „Immobilien, Aktien, Informationstechnologie“, zählt er ohne größeres Zögern auf, aber dann ist es auch mal gut: „Wollten wir nicht über Musik reden?“

Das erste Album sei ein wenig ein Mix aus allem Möglichen gewesen, „In the Shadow of Time“ nun ein richtiges Konzeptalbum: „Es geht ausschließlich um das Konzept von Zeit“, sinniert der Mann, den Musik ebenso fasziniert wie Naturwissenschaften und die mystischen Lehren der Kabbala. Steht die Musik zurzeit an erster Stelle? „Nein, ich habe meine Firmen, bin Familienvater, gehe fünfmal in der Woche zum Sport, habe gerade den ersten Teil meines neuen Buchs geschrieben und lerne nebenbei Französisch.“ Immerhin scheint ihn die Musik ganz schön auf Trab zu halten, und auf den beiden Bluesscheiben ruht sich jemand wie Eduard Shifrin nicht aus. „Ich war gerade in den Abbey-Road-Studios und habe mit Leuten wie Robben Ford, Paul Stacey und Pino Palladino



neue Stücke aufgenommen“, erzählt er so beiläufig, wie Otto Normalverbraucher erzählen würde, dass er am Vorabend eine Salamipizza mit extra Käse gegessen hat. Und ebenso beiläufig: „Ja, und dann habe ich letzte Woche in Paris ein paar Kompositionen für ein Jazzalbum eingespielt, das in zwei, drei Monaten herauskommt.“

Themenwechsel: Wohin wird der Versuch führen, mit diesem Eduard Shifrin, der als Vizepräsident im Jüdischen Weltkongress fungiert und als flammender Gegner von Putins Angriffskrieg gegen sein Geburtsland gilt, über den globalen Politik-Blues zu sprechen? „Das Hauptproblem liegt darin, dass alles zu sehr vereinfacht wird – man versucht, uns in ein binäres Gefängnis zu sperren. Du bist entweder für etwas oder dagegen.“ Den Krieg gegen die Ukraine bezeichnet Shifrin als „barbarische Aggression“ und sagt: „Putin hat ein schreckliches Verbrechen begangen und einen großen Fehler gemacht.“ Und der Konflikt zwischen Israel und Gaza? Da ist wieder das Wort „Look“, bevor Shifrin antwortet: „Eine schwierige

Situation, aber was ich definitiv sagen kann: Israel wurde simultan angegriffen von der Hamas, der Hisbollah, Iran und Yemen. In meinen Augen war das Ziel die Vernichtung Israels.“ Das sei kein Statement, betont er, sondern ein Fakt – und dann soll's bitteschön auch wieder um das eigentliche Gesprächsthema gehen: „Willst du gar nichts mehr wissen über ‚In the Shadow of Time‘?“ Ach, klar, da gibt's schon Fragen – zum Beispiel nach dem persönlichen Favoriten des Künstlers. „Insanity Blues“, kommt die Antwort ohne „Look ...“. Sechs Monate habe er an Songzeilen wie „Time is suffocating my brain“ geschrieben, während die anderen Tracks mehr oder weniger schnell entstanden. „Insanity Blues“ also, jener Song, in dem der Schmerz beschrieben wird, den „die Folter der Zeit“ verursacht. Und ein Song, der ganz dezent das „Mission: Impossible“-Thema zitiert. Unmögliche Missionen? Scheint es für den Künstler, Philosophen und Geschäftsmann Eduard Shifrin nicht zu geben.

Ron Haller

In the Shadow of Time ist gerade erschienen.

Domino



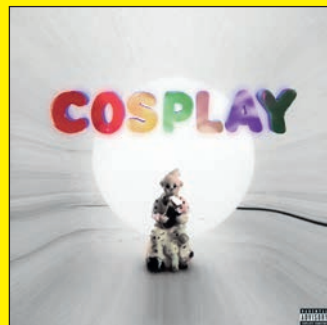
Austra **Chin Up Buttercup** out now

08.03.2026 **Hamburg** Mojo
12.03.2026 **Berlin** Kesselhaus
17.03.2026 **München** Technikum
18.03.2026 **Köln** Club Bahnhof



Melody's **Echo Chamber** **Unclouded**

out 05.12.2025
14.04.2026 **Berlin** Lido
18.04.2026 **Köln** Gebäude 9



Sorry **COSPLAY**

out now
10.03.2026 **Berlin** Lido

HÄNGEN MIT HAYAO



Foto: Diane Saghier

Auf ihrem vierten Album ist Melody Prochet alias **MELODY'S ECHO CHAMBER** so sehr bei sich wie noch nie. Dabei hat ihr ein legendärer Regisseur geholfen.

Melody, der Titel deines Albums „Unclouded“ entstammt dem Hayao-Miyazaki-Klassiker „Prinzessin Mononoke“. Was hat ein Anime aus dem Jahr 1997 mit deiner Musik zu tun?

Melody Prochet: Für diesen Titel habe ich mich relativ spät entschieden. Was ich daran liebe, ist die Philosophie, das Gute im Bösen und das Böse im Guten zu sehen. Es geht darum, die Balance zu halten. Wir alle haben Wolken, unbewusste Urteile, die unsere Sicht trüben, und müssen arbeiten, um sie zu überwinden.

Was ist deine Beziehung zu Miyazaki?

Prochet: Wann immer ich seine Filme schaue, fühle ich mich einfach gut. Er lässt immer mehrere Sichtweisen zu, was ich sehr inspirierend finde – diese Bescheidenheit. Und ich liebe seinen Respekt vor der Natur, wenn seine Figuren etwa den Bäumen danken. Ich wollte, dass mein Album so gemütlich ist wie seine Filme: die Katze auf den Knien, ein Häuschen, bei dem Moos die Wände hinaufklettert ... *(lacht)*

Schon auf deinem letzten Album „Emotional Eternal“ ist es dir um Zugänglichkeit und Gleichgewicht gegangen. Ist „Unclouded“ eine Fortsetzung dieses Prozesses?

Prochet: Für mich schließt sich eher ein Kreis zu meinem ersten Album. Im Vorfeld habe ich mich hingesezt und überlegt, was bei meinen vorherigen Platten gefehlt hat. Dieses Mal hatte einen konkreten Plan: Ich wollte, dass man vom Flow der Musik mitgerissen wird. Also habe ich mich stärker als sonst auf die Drums fokussiert, weil dieses Instrument eine fast magische Kraft hat. Wenn ich das Schlagzeug von Malcolm Catto höre, will ich einfach nur tanzen. Und zugleich kann ich als Sängerin quasi über diesen

Rhythmus hinwegschweben. Ich mag diese Dualität zwischen dem Erdigen und dem Ätherischen.

Die Drums sind mir aufgefallen, weil sie zeitweise richtig nach Hip-Hop klingen.

Prochet: Ich habe in letzter Zeit auch viel Hip-Hop gehört: Sault, Cleo Sol, Little Simz, Tyler, The Creator. Mein Co-Produzent Sven Wunder und ich hatten viel Spaß daran, das alles zu verbinden.

Deine Musik hat auch immer etwas Nostalgisches, und du strebst nach Gemütlichkeit. Wie entkommst du dabei der Versuchung, in reinen Eskapismus zu verfallen?

Prochet: Früher hatte die Nostalgie auch immer etwas Eskapistisches für mich. Heute nutze ich sie eher als Instrument, wie eine Alchemistin, die Blei zu Gold macht. Ich schaffe immer noch gerne eine kleine Welt, einen Safe Space. Aber es gibt auch Bewegung darin, die in die Zukunft führt. Je mehr Lebenserfahrung ich sammle, desto leichter fällt es mir, meine Musik auch mit dem echten Leben zu verbinden.

Ich finde es toll, sagen zu können: Je länger ich lebe, desto mehr liebe ich das Leben. Das gilt ja leider nicht für alle Leute ...

Prochet: Als weiße Frau bin ich ziemlich privilegiert, aber wie alle Menschen habe ich auch schwierige Zeiten erlebt. Je mehr Scheiße du durchmachst, desto einfacher wird es, sie nicht so ernst zu nehmen und sich auf die Essenz zu konzentrieren, für mich ist das zum Beispiel meine Tochter. Aber es stimmt, manche Leute schaffen das nicht, dann werden sie bitter – das Gegenteil von *unclouded*.

Interview: Matthias Jordan

LIVE

14. 4. Berlin | 18. 4. Köln



Unclouded
erscheint am 5. Dezember



GENÜSSLICH VORGETRAGENER WELTSCHMERZ

Editors-Sänger **TOM SMITH** über die Gründe, warum es mit seinem Solodebüt plötzlich ganz schnell gehen musste.

Tom, was hat dich dazu gebracht, ausgerechnet jetzt dein erstes Soloalbum zu veröffentlichen?

Tom Smith: In erster Linie mein Instinkt. „There is nothing in the Dark that isn't there in the Light“ hat eine gewisse Schwere, und auch, obwohl das immer so wichtiguerisch klingt, etwas zutiefst Erwachsenen. Ich hätte ein solches Album niemals in meinen Zwanzigern machen können. Und auch nicht in meinen Dreißigern. Mein jüngeres Ich hätte sich unwohl gefühlt mit diesen Liedern über die Endlichkeit der Dinge und des Lebens an sich.

Du bist also gewissermaßen in die tiefe und ergreifende Melancholie von Stücken wie „Endings are breaking my Heart“ hinein-gewachsen?

Smith: Ich finde schon. Mit 44 weiß ich, was Verlust bedeutet. Und mit dem Gedanken an eine Soloplatte habe ich schon länger gespielt. Es klingt banal, aber da wir auch an einem neuen Editors-Album arbeiten, wollte ich das jetzt durchziehen. Ich will nicht erst knapp 50 sein, bis ich wieder die Zeit für meinen genüsslich vorgetragenen Weltschmerz habe. *(lacht)*

Wo holst du sie denn her, die Traurigkeit in Liedern wie „Deep Dive“?

Smith: Die muss ich nicht suchen, sie ist schon da. Traurige Lieder zu schreiben ist so etwas wie meine Werkseinstellung. Das war schon so, als ich mit 13 angefangen habe, an der Gitarre in meinem Kinderzimmer zu komponieren. Ich hatte als Kind Freunde und ein behütetes Umfeld, heute habe ich eine tolle Familie. Ich bin wirklich ein Glücksmensch, und doch zieht es mich immer wieder hin zur Melancholie.

Interview: Steffen Rüth

There is nothing in the Dark that isn't there in the Light erscheint am 5. Dezember.

TOUR 2026

11. 3. Köln | 13. 3. Schorndorf | 25. 3. Berlin | 26. 3. Hamburg

Tickets sichern unter **reservix.de**



12.12.25 Stuttgart
30.12.25 Berlin
04.01.26 Böblingen
05.01.26 Konstanz
09.01.26 Ludwigsburg
... und weitere Termine



01.01.26 Augsburg
05.01.26 Darmstadt
08.01.26 Bielefeld
21.01.26 Köln
03.03.26 Hamburg
... und weitere Termine



11.02.26 Mölln
12.02.26 Ritterhude
13.02.26 Nordenham
14.02.26 Bad Oldesloe
15.02.26 Seesen
... und weitere Termine



Seebühne | Eutin



14.04.26 Krefeld
08.05.26 Frankfurt
19.05.26 Rostock
20.05.26 Lübeck
02.06.26 München
... und weitere Termine



20.06.26 Meppen
24.06.26 Mönchengladbach
27.06.26 Coburg
28.06.26 Ulm
19.07.26 München

MUSIK



AKUSTIK
tour 2026

MICHAEL SCHULTE & BAND

Akustik Tour 2026

11.04. Merkers Neu	26.04. Koblenz
16.04. Friedrichshafen	27.04. Stuttgart
17.04. Erlangen	29.04. Stade
18.04. Hamburg Sold out	01.05. Wuppertal
20.04. Rostock	02.05. München
21.04. Bremen	03.05. Mannheim
22.04. Hannover	21.11. Hamburg Zusatzshow
24.04. Erfurt	22.11. Flensburg Neu
25.04. Bad Vilbel	



TINA DICO

Tour 2026

12.11. Groningen	21.11. Leipzig
13.11. Amsterdam	23.11. Berlin
14.11. Slubice	24.11. Köln
17.11. Bremen	27.11. Baden-Baden
18.11. Hamburg	28.11. München
19.11. Darmstadt	30.11. Wien
20.11. Erfurt	



ANDY MCKEE

Tour 2026

29.04. Darmstadt
30.04. Erlangen
01.05. Köln
02.05. Worpsswede
03.05. Berlin



MARNELE

Foto: Daniel Nguyen



LISA O'NEILL

Foto: Jill Furmanovsky



glory

teen Jesus and the Jean Teasers

MARNELE „Niemand will ein Steppenwolf sein“, drückt die Bochumerin auf das wabern-de Instrumental des Titel- und gleichzeitigen Introtracks ihrer dritten EP „Steppenwolf“. Und doch kommt sie nicht umher, sich in dieser Rolle wiederzufinden: Das von Hesse geprägte Bild des außen vor bleibenden Non-konformisten fungiert für Marnele als Leitbild, wenn sie auf den darauf folgenden sechs Tracks die ständige

Angepasstheit ihrer Szenekolleg:innen bemängelt. Ihre flirrend-treibende Synth-Anwort passt sich jedenfalls nicht an. *mh*

LISA O'NEILL Ein erfolgreiches Dylan-Cover, eine Tour mit den Pogues und ein Auftritt von Kae Tempest im Musikvideo: Die Irin gilt nicht von ungefähr als eine der großen Folk-Hoffnungen Europas. Der Titel ihrer neuen EP ist dann aber eher Wunsch als

Slogan: „The Wind doesn't blow this far right“. *mj*

TEEN JESUS AND THE JEAN TEASERS Ein skurriler, einzigartiger Name wie ein Zungenbrecher nach drei Bier. Die Rockband aus Canberra wirbelt mit „Glory“ erneut Australien auf. Mit verzerrten Gitarren und Ironie zerlegen die Newcomerinnen toxische Männlichkeit und liefern Empowerment zum Mitschreien. *IsC*



Foto: Sandra Ludwig

MÄNNER SIND AUCH KEINE LÖSUNG

Die Hamburger Entertainerin **INA MÜLLER** weiß, was ihr Publikum beschäftigt. Und sie macht Kunst daraus.

➤ Es gibt Dinge, die kann nur Ina Müller. Markus Söder ansatzweise cool aussehen lassen zum Beispiel. Im Sommer 2024 hatte sie den fränkischen Wurstfreund in ihrer Sendung „Inas Nacht“, und nach zwei Küstennebel-Schnäpsen erkundigt sie sich doch glatt, wie es denn so mit Tattoos bei ihm bestellt sei: „Markus, hast du so einen kleinen Anker am Sack?“ Großes Gegröle in der Kneipe. Hat er nicht, aber die Sympathie war auf seiner Seite, und als der Markus dann auch noch Freddie Quinns „Sie hieß Mary-Ann“ angestimmt hat, war er – wenn auch nur für einen Tag – Deutschlands witzigster Politiker.

Ina Müller selbst muss derweil ihren Humor nicht erst anklicken, er ist immer da. So durchweht die Lieder ihres nunmehr neunten Albums „6.0“ eine konstante, angenehme Ironie. Die von Müller und Kreativpartner Frank Ramond bei reichlich Wein auf Mallorca ausbaldowerten Songtexte provozieren immer ein Schmunzeln und dieses grundgute Gefühl: Klar, das kenne ich auch. So singt Ina in „13 Männer“ darüber, eigentlich für jede Lebenssituation einen anderen Kerl zu brauchen („Einen zum Küssen, einen zum Lachen, einen mit Eiern“), „Robbi Müller“ widmet sie ihrem Staubsaugerroboter, und „Mein neuer Freund“ ist eine Ode an ein weiteres batteriebetriebenes Spielzeug: ihren Vibrator. Aber neben aller Euphorie, wie sie etwa im Song „High“ mit den Worten „Endlich wieder frei“ zum Ausdruck kommt, sind auf

„6.0“ auch Nostalgie und Nachdenklichkeit zu finden. Ina Müller ist seit diesem Sommer 60, sie beklagte sich in Interviews oft über den fehlenden gesellschaftlichen Altersrespekt, den sie nun am eigenen Leib erlebe. Und in „Mit der stimmt doch was nicht“ beschäftigt sie sich vergleichsweise ernsthaft mit dem Vorwurf, mit einer Frau in ihrem Alter, Single und ohne Kinder, könne doch irgendwas nicht so ganz koscher sein. Dabei, so weiß sie im augenzwinkernden „Alte Kerle“, seien es doch vielmehr die Männer in ihrem Alter, die komisch sind. Die schaffen sich bestenfalls Rennrad, Fetzenjeans und weiße Sneaker an, bisweilen aber auch noch eine neue Familie.

Wen sie aus der Politik als nächstes gern in ihrer Show sehen würde, hat Ina schon vor einer ganzen Weile erzählt: Angela Merkel. „Zwei norddeutsche, kinderlose und protestantische Ü-50er:innen, die sich ihr Leben lang mit zu selbstbewussten Männern rumschlagen mussten – ich bin mir sicher, wir hätten uns eine Menge zu erzählen.“

Ina Müller 6.0
ist gerade erschienen.

Steffen Rütth

Alle Termine der
TOUR 2026/2027



KARSTEN JAHNKE KONZERTDIREKTION PRÄSENTIERT

70 Nils

14.02.26 HAMBURG ELBPILHARMONIE
Symphoniker Hamburg

27.02.26 DESSAU KURT-WEILL-FEST
Anhaltische Philharmonie Dessau

26.03.26 FRANKFURT ALTE OPER
Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz

30.05.26 BADEN-BADEN FESTSPIELHAUS
Philharmonie Baden-Baden

16. & 17.07.26 ESSEN PHILHARMONIE
Essener Philharmoniker

WEITERE TERMINE IN PLANUNG!

FEAT.
JOEL LYSSARIDES (P)
LARS DANIELSSON (B)
ROBERT IKIZ (DR)

KARSTEN JAHNKE KONZERTDIREKTION & ELECTRIC CHAIR PRÄSENTIEREN

Gregory Porter & BAND

WITH ORCHESTRA
CONDUCTOR: MAGNUS LINDGREN

THE SPIRIT OF CHRISTMAS TOUR 2026

- | | |
|---|---|
| 06.12.26 LÜBECK
MUSIK UND KONGRESSHALLE | 07.12.26 HANNOVER
KUPPELSAAL |
| 08.12.26 DORTMUND
KONZERTHAUS | 12.12.26 FRANKFURT
ALTE OPER |
| 14.12.26 BERLIN
PHILHARMONIE | 15.12.26 MÜNCHEN
ISARPHILHARMONIE |
| 16.12.26 STUTTGART
BEETHOVENSAAAL | |

DER SCHMETTERLINGS- DEFEKT

Wenn Soundbastler **DOMINIK EULBERG** sein neues Album den Schmetterlingen widmet, ist das nicht nur ein Aufschrei ob der bedrohten Biodiversität, sondern auch ein Schulterschluss aus Wissenschaft und Kunst.

➤ Hießen die Vorbilder anderer Jungs seiner Generation Lothar Matthäus oder Axl Rose, waren es beim 1978 geborenen Dominik Eulberg stets Tiere. Genauer: Schmetterlinge. „Das waren meine großen Idole“, schwärmt Eulberg mit leuchtenden Augen. Ohne Fernseher oder Medien großgeworden, ist er draußen staunend herumgerannt, die Natur sein Entertainmentssystem. Und bis heute hat sich an dieser Faszination wenig geändert. Selten trifft man Menschen, die sich ihre Begeisterungsfähigkeit so sehr bewahrt haben wie Eulberg. Seit 15 Jahren lebt er nun wieder im Westerwald, seiner Heimat. Nah an der Westerwälder Seenplatte, perfekt zum Beobachten der Vögel, und: zum Musikmachen. Denn neben seinen unzähligen Tätigkeiten als Autor von Wissensbüchern, Botschafter vieler Naturschutzorganisationen und des Naturkundemuseums Berlin oder Mitwirkender für ein Projekt des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt ist Eulberg Produzent und DJ.

Wie schon die vorherigen ist nun auch Eulbergs siebtes Album nicht von seiner sonstigen Arbeit zu trennen. Schließlich versteht er sich selbst als transdisziplinär arbeitender Wissenskommunikator. Kunst und Wissenschaft liegen sich bei Eulberg in den Armen. „Um einen holistischen Blick zu gewinnen, sollte man Kunst und Wissenschaft gleichermaßen ausbilden“, zitiert er frei die Humboldt-Brüder, und so ist sein neues und nach dem wissenschaftlichen Ordnungsnamen der Schmetterlinge benanntes Album „Lepidoptera“ nicht weniger als ein Liebesbeweis an die Schuppenflügler und ein Appell ob der so arg bedrohten Biodiversität. Ein Blick ins Booklet reiche aus, um zu verstehen, dass Biodiversität uns alle angeht, so Eulberg. Dort zu sehen: ein etymologischer, phänologischer und evolutionsbiologischer Abriss der zwölf Schmetterlingsarten, denen Eulberg sein Album gewidmet hat. „Wunderfakten“, wie er es nennt. „Vielfalt ist keine romantische Folklore oder links-grüne Spinnerei, sondern ein uraltes Grundprinzip der Natur zum Erhalt des Lebens“, führt er fort. „Je diverser ein System, desto resilienter.“



Lepidoptera
ist gerade erschienen



Foto: Natalia Luzenko

LIVE

„Prachtliebe & Wunderfakten – Die Biodiversitätsshow“

4. 3. Hamburg | 6. 3. Stuttgart | 7. 3. Köln | 14. 3. Freiburg
20. 3. Essen | 22. 3. Mainz | 27. 3. Berlin | 28. 3. Leipzig

Doch da wäre noch eine andere, nicht ganz so hehre Inspiration dieses Konzepts. Schließlich hat Eulberg regelrecht Angst davor, neue Musik zu machen. Musikmachen, so der 47-Jährige, sei wie „ein Meer der unendlichen Möglichkeiten, in dem man auch schnell ertrinken kann.“ Damit war früh klar: Zwölf der 3 700 in Deutschland beheimateten Schmetterlinge werden zunächst bis ins kleinste Detail studiert und anschließend vertont: klare Grenzen. Herausgekommen ist ein Sound zwischen Ambient und Techno. Mal filigran, mal majestätisch. Ein bisschen wie die Schmetterlinge selbst.

Aber wieso gerade Schmetterlinge? Manche Schmetterlingsarten, wie etwa das Kleine Nachtpfauenauge hier auf dem Album, haben weder einen Mund, noch einen Darm, erklärt Eulberg. Sie nehmen keine Nahrung zu sich, finden über Pheromone zueinander: Sie leben, um zu lieben. „Und nur was wir lieben, schützen wir auch – und die Initialzündung dafür ist immer das Staunen“, so Eulberg. Und nur die Kunst kann die Fakten der Wissenschaft in Emotionen und damit in Liebe verwandeln. Spricht man mit Eulberg, kommt man aus dem Staunen gar nicht mehr heraus. Er hat sich den kleinen Jungen, der begeistert durch die Natur stapft, bewahrt und ist trotzdem kein baumumarmender Hippie geworden. Im Gegenteil: Die Biodiversitätskrise sei ein systemisches, profitgetriebenes Problem, das nicht in unseren Gärten oder auf unseren Balkons gelöst werde, erklärt er. „Wir können noch so viele Insektenhotels aufstellen, das ist alles ein Scheißdreck, das bringt gar nichts.“ Augenwischerei und Ablasshandel sei das. Die Politik versäume es aktuell, die Evidenzen in Gesetze zu gießen. Da ist die Kunst viel weiter. Sie verwandelt die Fakten in Geschichten. So wie es Eulberg schon immer macht.

Felix Eisenreich

CHRISTIAN STEIFFEN

ICH KOMME! 2026



11.04. BERLIN	02.05. LEIPZIG
17.04. OBERHAUSEN	08.05. STUTTGART
18.04. WIESBADEN	09.05. MÜNCHEN
24.04. BIELEFELD	23.05. HAMBURG
01.05. MAGDEBURG	30.05. MÜNSTER

+ OPEN-AIR-TERMINE IM SOMMER 2026

Pohlmann

BEWEGGRÜNDE TOUR 2026

NEUE TERMINE!



01.10. NÜRNBERG	31.10. WOPPSWEDE
02.10. MÜNCHEN	11.11. BERLIN
03.10. WÜRZBURG	12.11. LEIPZIG
04.10. STUTTGART	13.11. MÜNSTER
23.10. FRANKFURT	18.11. ROSTOCK
24.10. BERGNEUSTADT	19.11. FLensburg
28.10. KÖLN	20.11. HAMBURG
29.10. BOCHUM	21.11. LÜBECK
30.10. BRAUNSCHWEIG	

kulturnews LOSYSTEMS

STEFFEN HENSSELER

LIVE 2027

EINMAL ALLES, BITTE!

DIE KOCHSHOW MIT GERICHTEN & GESCHICHTEN



03.04. STADE - STADEUM	14.04. HANNOVER - THEATER AM AEGI
04.04. WOLFSBURG - CONGRESSPARK	15.04. DUISBURG - THEATER AM MARIENTOR
05.04. LEIPZIG - HAUS AUENSEE	17.04. MANNHEIM - ROSENGARTEN
06.04. FRANKFURT - JAHRHUNDERTHALLE	18.04. STUTTGART - LIEDERHALLE
08.04. BIELEFELD - STADTHALLE	20.04. MÜNCHEN - CIRCUS KRONE
09.04. BREMEN - METROPOL THEATER	21.04. GÖTTINGEN - LOKHALLE
10.04. BERLIN - TEMPODROM	22.04. KÖLN - THEATER AM TANZBRUNNEN
13.04. LÜBECK - MUK	

© Philipp Rademeyer

JAN PLEWKA

EINE ART SOLOKONZERT MIT BAND



09.04.26 OSNABRÜCK	15.04.26 DRESDEN
10.04.26 HANNOVER	17.04.26 BERLIN
11.04.26 KÖLN	18.04.26 ROSTOCK
12.04.26 MÜNCHEN	19.04.26 LÜBECK
14.04.26 LEIPZIG	22.04.26 HAMBURG

FIRST POSITION MANAGEMENT BYTAL kulturnews SCHALL

FLORIAN CHRISTL

RESONANZ TOUR 2026



02.05. BREMEN*	15.05. ASCHAFFENBURG
03.05. HANNOVER	21.05. MAINZ
04.05. NORDERNEY*	22.05. KÖLN
06.05. ROSTOCK*	23.05. OBERHAUSEN
07.05. STARNBERG	09.06. HAMBURG
10.05. STUTTGART	10.06. BERLIN
11.05. HEIDELBERG	

*SOLO PIANO kulturnews

DENNIS VAN AARSEN

Keep the GREAT CROONERS Alive

WITH DVA BIGBAND TOUR 2026



09.06. FRANKFURT	12.06. MÜNCHEN
10.06. HAMBURG	14.06. BERLIN
11.06. DÜSSELDORF	16.06. STUTTGART

MUSIX kulturnews JAZZTHING

VIER PIANISTEN - EIN KONZERT

DIE JUBILÄUMSTOUR



28.08.26 WIESBADEN	25.09.26 ROSTOCK
04.09.26 BERLIN	06.10.26 MÜNCHEN
06.09.26 HAMBURG	11.10.26 ERFURT
12.09.26 MÜNSTER	28.10.26 BADEN-BADEN
16.09.26 STUTTGART	

ANSEL ZWINGENBERGER MARTIN TINGWALL JOIA WENDI SEBASTIAN KNAUER

FLORIAN KÜNSTLER

Alles nur geliebt

OPEN AIR 2026 TOUR 2027



06.06.26 BASSUM	08.04.27 OSNABRÜCK
11.07.26 DRESDEN	09.04.27 HANNOVER
31.07.26 NÜRNBERG	15.04.27 SAARBRÜCKEN
02.08.26 AURICH	16.04.27 ULM
07.08.26 MAGDEBURG	17.04.27 STUTTGART
21.08.26 HAMBURG	19.04.27 MÜNCHEN
22.08.26 BERLIN	21.04.27 MANNHEIM
23.08.26 BOCHUM	22.04.27 BRAUNSCHWEIG
27.08.26 HANAU	23.04.27 ROSTOCK
28.08.26 KÖLN	24.04.27 LEIPZIG
29.08.26 PADERBORN	

NEUES ALBUM SOMMER 2026

KULTURNOWS

LOUIS PHILIPPSON

MIT ENSEMBLE KLASSIK FÜR ALLE



2026 | ZUSATZTERMINE

22.02. DORTMUND
03.03. HANNOVER
04.03. BADEN-BADEN
08.03. DRESDEN
12.03. BREMEN
13.03. BERLIN
15.03. FRANKFURT

WEITERE EINZELSHOWS SIEHE NEULAND-CONCERTS.COM

KULTURNOWS

MAX MUTZKE & BAND

LIVE TOUR 2026



28.10. BERLIN	10.11. FRANKFURT
29.10. ERFURT	11.11. HAMBURG
30.10. LEIPZIG	13.11. DORTMUND
31.10. KARLSRUHE	14.11. DÜSSELDORF
03.11. MÜNCHEN	15.11. LÜBECK
04.11. STUTTGART	16.11. HANNOVER

Im Februar und März 2026 ist Max Mutzke außerdem mit „So viel mehr – Eine musikalische Lesung“ live zu erleben.

KULTURNOWS event kulturnews



ALBUM DES MONATS Wenn **KRAFTKLUB** ein Album veröffentlicht, dann legt Musikdeutschland schon mal im Voraus den roten Teppich für eine Chartplatzierung an der Spitze aus. Das war so bei allen bisherigen Alben der Chemnitzer und das wird auch bei dem fünften Album „Sterben in Karl-Marx-Stadt“ nicht anders sein. Denn das Erfolgsrezept des Quintetts vereint Eingängigkeit, beißenden Humor und Politik – was die Band um Frontmann Felix Kummer erst so groß gemacht hat, wird nicht angefasst und ausgebaut. Die Featureliste um Nina Chuba, Domiziana oder Faber bringt obendrein Sounds von Hyperpop bis Liedermacherei nach Karl-Marx-Stadt. *mh*

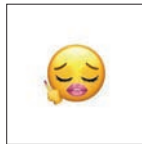
SUFI DUB BROTHERS



The Return of the
Sufi Dub Brothers
Fun in the Church

SITAR DUB Als Viktor Marek und Ashraf Sharif Khan vor fünf Jahren ihr erstes gemeinsames Album „Sufi Dub Brothers“ veröffentlicht haben, konnte das noch fast als Witz durchgehen – wenn die Synthese ihrer beiden Sounds nicht schon damals fast unheimlich gut funktioniert hätte. Auf „The Return“ ist die Formel dieselbe geblieben: hier die Beats des ehemaligen Pudel-Club-Betreibers Marek, die zwischen Trap, Reggaeton und House pulsieren, dort die blitzschnellen, aber nie willkürlichen Sitar-melodien des pakistanischen Virtuosen Khan. So einzigartig diese Kombination ist, so natürlich klingt sie schon nach wenigen Takten – und diese Direktheit ist die große Stärke des Duos. Ob es Richtung Acid Jazz geht („Iwa“), mit Housebeat auf die Tanzfläche („Mineral Dub Water“) oder in vernebelte Dub-Träumereien („Aniseri“): Alle Puzzleteile passen perfekt zusammen. Zugegeben, auf Albumlänge wünscht man sich irgendwann trotz allem Abwechslung – umso willkommener ist der Gesang von Patrick Kabré in „Dumba“. Beim dritten Album gerne noch mehr Gäste! *mj*

OG LU



Assig aber cute
Urban

RAP Ein spannender Widerspruch, den der Titel von OG Lus zweitem Tape verspricht, während die Cuteness in Kunst und Pop dieses Jahr ihren Höhepunkt feiert. OG Lu also bloß ein rappender Labubu? Keineswegs. Aufgewachsen in Frankfurt-Gallus, einer Gegend, die Haftbefehl 2010 auf die Landkarte setzte, ist es eben jener dreckige Frankfurter Trapsound, der sich nun auf ihrem zweiten Tape Bahn bricht und ihr hervorragend zu Gesicht steht. Wenn sich OG Lu bei „Knoppers“ als „Frankfurter Barbie“ bezeichnet, wird dieses Bild sofort durch den Einschub „mit Liebe für Combat“ gebrochen. Denn wenn es an einem nicht fehlt, dann sind es Kampfsport-Referenzen: Sean O'Malley, TKO, Prätzen. Wer nicht versteht: Google it! „Assig aber cute“ ist im wahrsten, haftbefehlschen Sinne: „Auf-die-Fresse-Rap“. So bekommt neben sämtlichen Mackern auch Rap-Kollegin Zsó Zsó, die das Barbie-Image durchaus anders interpretiert, ihr Fett weg („Komm“), Alice Weidel wird zum One-on-One herausgefordert („Boss Babe“), und bundesweit stehen die Bullenwagen in Brand („Otti“). OG Lu ist es gelungen, der Wut einer ganzen Generation und der assigen Barbie einen Soundtrack zu schenken. Oder im Kampfsportjargon: OG Lu ist mittlerweile das Main Event. *fe*

KEATON HENSON



Parader
Play it Again Sam

SINGER/SONGWRITER Eigentlich gilt Keaton Henson als zurückhaltender Typ: Sein Lampenfieber hindert ihn daran, live aufzutreten, und Traurigkeit sei ein Gefühl, das er im Übermaß habe, sagt der Brite über sich. Trotzdem hat Henson es geschafft, in den letzten 15 Jahren neun Alben zu veröffentlichen. Und so richtig Trübsal bläst der 37-Jährige auf „Parader“ auch nicht. Stattdessen wird schon im Opener die Nick-Drake-Akustik von Grunge-inspirierter Schrammelei abgelöst. Auch die weiteren Songs scheinen mehr vom alternativen Gitarrenrock der 90er als von melancholischem Folk geprägt. Vor schläfrigen D.I.Y.-Sounds und orientierungslosen Drum-Arrangements geben die Stimmen von Julia Steiner und Danielle Fricke Songs wie „Lazy Magican“ oder „Furl“ eine konsequentere Richtung. Dazwischen taumelt Henson unvorhersehbar zwischen Noise-Ausbrüchen und zärtlicher Gitarrenakustik. Erst in den letzten vier Songs gelingt ihm das introvertierte Songwriter-Gespräch, bei der sich live so gut die Feuerzeuge anzünden lassen – wenn Henson denn live aufträte. *vr*

kultunews PRÄSENTIERT

THE ALBUM CLUB – DER PODCAST

Ihr liebt Musik, aber eure Augen sind müde? Kein Problem, denn den Album Club gibt es auch für die Ohren! Alle zwei Wochen trifft sich ein Mitglied unserer Redaktion mit Jörg Tresp von DevilDuck Records, um über zwei aktuelle Platten zu sprechen. Mit dabei sind große Namen wie **BON IVER** oder **LITTLE SIMZ** genauso wie Geheimtipps. In der aktuellen Folge treten **SPRINTS** gegen **LILY SEABIRD** an. Den Podcast findet ihr auf Spotify und überall dort, wo es Podcasts zu hören gibt.



DER KLEINE GITARREN-LIEBLING DES MONATS
VON JÖRG TRESP (DEVILDUCK RECORDS)



KADAVAR

K.A.D.A.V.A.R.
Clouds Hill

PSYCH ROCK Etwas überraschend veröffentlichen Kadavar ein halbes Jahr nach dem doch ziemlich guten „I just want to be a Sound“, welches zu neuen Ufern aufgebrochen ist,

nun gleich den Nachfolger. „Kids abandoning Destiny among Vanity and Ruin“, kurz „K.A.D.A.V.A.R.“, ist der etwas sperrigere und teils härtere Bruder, der ältere Fans versöhnen soll, und auch textlich legt die seit dem letzten Album als Quartett fungierende Band einen anderen Schwerpunkt: weg von persönlichen Erfahrungen, hin zur allgemeinen Weltlage, die viel Grund zum Trübsalblasen lässt. Der Beginn mit „Lies“ und „Heartache“ passt musikalisch noch zum Vorgänger, aber je länger das Album dauert, desto mehr fordern Kadavar den Hörer heraus. Das gipfelt im abschließenden, siebenminütigen Thrash Metal von „Total Annihilation“, ihrem bis dato vielleicht härtesten Song. Zwischendurch wird es ein bisschen viel der Abstriche („You me Apocalypse“), und auch wenn „K.A.D.A.V.A.R.“ durchaus ein großer, ernster Spaß ist, so warte ich noch auf den über jeden Zweifel erhabenen Meilenstein – das Zeug dazu haben sie.



STRÅLANDE JULETID

Klingende schwedische Weihnachtstradition

Das neue FJARILL Album als CD, Download & Stream

Aino Löwenmark vocals, piano · Hanmari Spiegel violin, viola, piano, vocals
GUESTS: Bene Apperdanier piano · Jürgen Spiegel drums & percussion · Utrich Rode guitars



Konzert-Termine,
Infos, Shop & Videos unter
www.fjarill.de

BURO FÜR
KUNSTLER
Hasko Witte GmbH



**Wir gratulieren den
Preisträger:innen des
APPLAUS-Award 2025!**

applaus-award.de

Hauptförderer



Realisiert durch



Förderer und Gesellschafter



THE SHA LA DAS



Your Picture
Diamond West

RETRO SOUL Familie verpflichtet. Besonders dann, wenn die Gesangsstimmen mehrerer Mitglieder so gut harmonieren wie bei Bill Schalda und seinen Söhnen Paul, Will und Carmine. Obwohl in verschiedenen Projekten im Daptone-Records-Umfeld engagiert, hat das Familienquartett erst 2018 ein gemeinsames Debütalbum veröffentlicht. Das hat Retro-Fans von Elderly Brothers und Beach Boys erfreut – so perfekt haben die Sha La Das die Entwicklung des Doo-Wops imitiert, dass man sich unvermittelt 80 Jahre zurückversetzt gefühlt hat. Auf ihrem zweiten Album „Your Picture“ verfolgt die Band das gleiche Konzept: Vor Vintage-Arrangements zelebrieren die Schalidas ihren mehrstimmigen Gesang zwischen Motown Soul und Surfpop und klingen dabei einerseits so originalgetreu wie eine auf dem Flohmarkt erstandene Langspielplatte, andererseits so modern wie der Retrosoul in loungeigen Cocktailbars. Dass die Sha La Das darin nicht wie ein klug produziertes Abziehbild klingen, liegt wohl auch an Daptone-Mastermind Thomas Brenneck, auf dessen Label „Your Picture“ als erste Veröffentlichung erscheint. *vr*

5 SECONDS OF SUMMER



Everyone's a Star!
Republic

POPROCK 5 Seconds Of Summer werfen ihr Boyband-Image endgültig aus dem Fenster. Nach Jahren glattpolierter Balladen legen die Australier mit ihrem sechsten Album „Everyone's a Star!“ eine 180-Grad-Wende hin: verzerrte Vocals, krachende Gitarren, Industrial-Textures und eine überdrehte Star-Attitüde, passend zu den futuristischen Visuals. Der frühere 5SoS-Pop-Punk-Sound ist zurück, aber erwachsener: Themen wie Selbsterstörung, Insomnie und dunkle Alltagsmomente statt Teenager-Naivität prägen das Album. Auch die Solo-Ausflüge der Mitglieder zeigen Wirkung durch mehr persönliche Tiefe, Verletzlichkeit und pointiertere Lyrics. Trotzdem bleibt's spielerisch: tanzbare Hooks und Humor statt Schwermut. „Not ok“ sticht als Rave-Rock-Hit heraus, „No.1 Obsession“ mit epischem Build-up, „istillfeelthesame“ glänzt mit 80s-Synths. Die Band zeigt, dass jede:r ein Star sein kann, wenn man das eigene Bild immer wieder neu zerlegt. „Everyone's a Star!“ ist 5SoS in Bestform – vielleicht ihr komplettestes Werk bisher. */sc*

NEUES VON GESTERN

KATIE MELUA



Piece by Piece
(20th Anniversary Reissue)
BMG

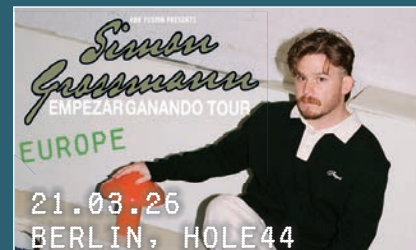
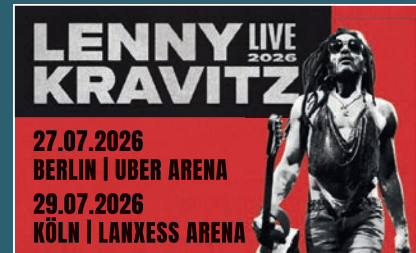
JAZZPOP Sicher, vor 20 Jahren war nicht alles besser – aber vieles eben schon. Gerade zum Ausklang des Jahres dürfen wir uns alle ein wenig Nostalgie gönnen. Zum Beispiel, indem wir uns an „Piece by Piece“ erinnern, jenes zweite Album, das Katie Melua damals zu einer der erfolgreichsten Künstlerinnen Europas gemacht hat – auch dank der Übersingle „Nine Million Bicycles“. Die Sängerin war damals gerade erst 21 Jahre alt, und so wäre es ihr zu verdenken, wenn sie an den plötzlichen Hype mit gemischten Gefühlen zurückdenkt. Doch Melua hat nur gute Erinnerungen, wie sie im Rahmen der Jubiläumsedition verrät: „Es war das Album, auf dem ich begann, mir selbst kreativ zu vertrauen und mich auszudrücken“, erklärt sie. „Jetzt, 20 Jahre später, höre ich beim Rückblick diese Entdeckungsreise und emotionale Offenheit in jeder Note.“ Neben den zwölf Original-Tracks kommt der „20th Anniversary Reissue“ mit zehn zusätzlichen Liedern daher, darunter eine frühe Version von „I cried for you“, in dem sich Melua den Abschied Maria Magdalenas von Jesus vorstellt. Vielleicht ein besonders bittersüßes Weihnachtsgeschenk? *mj*



Manch einer trauert ein Leben lang seiner Jugend nach, dabei war ihr zu entkommen ein hartes Stück Arbeit. **NINA CAROLINE** weiß davon ein Lied zu singen. Auf ihrer Debüt-EP „Outsider“ thematisiert die Wahl-Berlinerin klassische Coming-of-Age-Geschichten zwischen Liebe, Lust und Frust. Dass sie dabei so international wie Holly Humberstone oder Lizzy McAlpine klingt, liegt wohl daran, dass sie in England Musik studiert hat. Entsprechend deckt „Outsider“ verlässlich sämtliche zeitgemäße Pop-Facetten ab, wobei der Song „Faking my own Death“ vielversprechend übers Konventionelle hinausgeht. *vr*



Von einem anderen Rapper als schlechter Vater geoutet zu werden, ist schmerzhaft – wie etwa Drake vor einigen Jahren durch Pusha T erfahren musste. Umso schlimmer, wenn der Disstrack vom eigenen Sohn stammt. Denn wenn **INFINITE COLES** gleich im Opener seines Debütalbums seinen entfremdeten Erzeuger für dessen Homophobie kritisiert, meint er damit niemand anderes als Wu-Tang-Urgestein Ghostface Killah: „Is it me?/Am I not your cup of tea?/Are my pants not low/Like your self esteem?/Do I need to fuck a bitch/Just so you could see?“ Dass er diese Zeilen technisch überlegen weg- rappt, kann als zusätzliche Spitze gegen Ghost gesehen werden, denn für den Rest von „SweetFace Killah“ orientiert sich Infinite weniger an HipHop als an 90er-R’n’B („Dad & I“), queerem House („Boots Ballroom C*NT Mix“) und Neosoul-Balladen („Body strong“). Gut so, denn wäre er lediglich der verlorene Sohn einer Rap-Ikone, würde das für eine spannende Geschichte sorgen, aber noch lange nicht für ein gutes Album. Doch Infinite Coles erweist sich auf seinem Debüt nicht nur als vielseitiger, stimmungsgewaltiger Sänger, sondern auch als reifer Künstler, der Schmerz und Ablehnung in kathartische, lebensbejahende Musik verwandelt. *mj*



TICKETS & INFOS UNTER
WWW.RESERVIX.DE & WWW.RBK-FUSION.DE

AUFLEGEN ODER AUFREGEN?

Platten, die man im Dezember hören muss – oder eben nicht.

MILITARIE GUN



God save the Gun
gerade erschienen

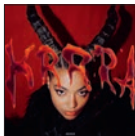
Ava Vegas: So richtig echter Rock mit einer Biografie des Leadsängers, die es so ja eigentlich gar nicht mehr gibt. Um da reinzukommen, stelle ich mir die Pixies und High-School-Partys mit roten Plastikbechern vor.

Matthi: Die auf Schmerz beruhende Vergangenheit des Frontmanns ist mir auch im Kopf geblieben und sollte – in Verbindung mit den spielerischen Veranlagungen der Band – für ein einwandfreies Metalcore-Album sorgen. Doch irgendwie spielen mir die Kalifornier die Metalcoreschiene in letzter Instanz in Dringlichkeit und Variabilität leider zu wenig aus.

Matthias: Als wir vor zwei Jahren ihr Debüt „Life under the Gun“ hier im Chat hatten, war ich noch positiv überrascht, weil das eigentlich einfach nicht mein Genre ist. Der Zweitling klingt für mich eher nach Stagnation, auch wenn ich die Anti-Suizid-Message von „I won't murder your friend“ sehr berührend finde.

Felix: Ich glaube Ian Shelton jedes Wort und jeden Schmerz. Und sich mit der Kommerzialisierung und Verkultung des leidenden Künstlers auseinanderzusetzen, finde ich auch spannend. Dennoch: Das ist mir einfach zu viel Hymne. Da helfen auch keine roten Plastikbecher.

NENDA



Krrra
gerade erschienen

Ava Vegas: Nendas Album ist berührend und intensiv, und man fühlt diesen ganzen Menschen, der in den 14 Songs steckt. Nachts allein durch die Stadt fahren und Nendas Leben hören.

Felix: Die Fahrt wird bestimmt nicht langweilig, verhandelt die Tiroler Alt-Rap-Künstlerin mit ihrem Debüt doch gleich mal Themen wie Trauer, Sexualität oder das Leben als PoC im Alpland. Und genauso breitgefächert ist auch der Sound: Rockgitarren, Trap-Hi-Hats, Soulwärme. Sie singt, sie rappt, sie rülpst. Mal Deutsch, mal Englisch. Mal besser, mal schlechter.

Matthi: Es passiert in jedem Fall ganz ganz viel auf diesem Album, das irgendwie sehr passend mit „Krrra“ betitelt worden ist. Wahnsinnig interessant aufgebaut mit den Interludes, den Inhalten, den Produktionen – ich hätte bei dieser Wagemutigkeit vorher nicht vermutet, dass das ein Debüt ist.

Matthias: Der lustig-reflektierte Alpentrap von „Mountain Goat“ allein macht dieses Album einzigartig und hörensenswert. Allerdings kommt dieser Track erst ziemlich spät im Album, und davor muss man sich durch ein paar souveräne, aber vielleicht auch etwas beliebige Songs kämpfen. Trotzdem: Wenn sie will, ist Nenda ihr ganz eigenes Ding.

NICK & JUNE



New Year's Face
vö 5. 12.

Ava Vegas: Da bin ich natürlich sofort zu Hause. Und obwohl die Referenzen (The xx meets Bon Iver, Lana Del Rey, Belle And Sebastian) eindeutig sind, hat man sie in dieser Kombination noch nicht gehört. Immer wieder schön!

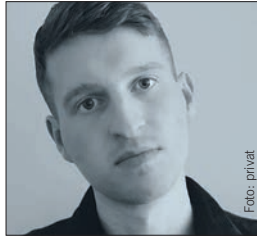
Matthias: Da fehlt für mich noch die lauteste Referenz: Die beiden klingen über weite Strecken wie eine deutsche Version von Beach House. Allerdings sind Suzie-Lou Kraft und Nick Wolf frisch getrennt, was ihren Songs eine zusätzliche Ebene verleiht. Wirklich spannend wird es aber erst, wenn internationale Gäste wie die Antlers dazukommen.

Matthi: Darüber bin ich auch am dollsten gestolpert: Die sind getrennt und machen dann trotzdem eine Platte, die so verträumt klingt? Ich bin ganz großer Fan der Harmonien und der Stimmfarben und finde vor allem, dass sie trotz eurer aufgezählten und auch treffenden Referenzen ziemlich eigen klingen.

Felix: Dann endet das Album mit der Aussicht, einmal „Husband and wife together in the afterlife“ zu sein. Das kann man jetzt theatrale finden, aber: Wow, sind die souverän. Und wenn sich die Posaune bei „Trouble“ um die Stimmen des Duos schlängelt, stehe ich auch noch mit Gänsehaut in meiner Küche.



MATTHIAS HILGE
alias Matthi, ersetzt dieses Mal nicht Matthias, sondern den sich Urlaub gönnenden Carsten – Felix muss in der nächsten Ausgabe ganz genau aufpassen. Fühlt sich in dieser Runde inmitten von Dub, Alt-Rap Experimenten und Retro-Garage Punk pudelwohl.



FELIX EISENREICH
spürt bereits den heißen Atem von Kollege Hilge im Nacken. Sollte er im Januar dann ersetzt werden, hat er immerhin mehr Zeit, sich in die Bandgeschichte von Thee Headcoates einzuarbeiten und zu Nick & June Nächte lang angerührt in der Küche herumzustehen.



MATTHIAS JORDAN
rührt in der Küche lieber an einem englischen Christmas Pudding, um sich authentisch auf Nightmares On Wax einzustimmen. Zur Party geladen sind natürlich die Kollegen, Nenda und Thee Headcoates – Rufus Wainwright nur, wenn er Seeräuber-Jenny mitbringt.

GASTHÖRERIN



AVA VEGAS
ist zwischen Deutschland und Ibiza aufgewachsen und so zwischen den verschiedensten Stilen zu Hause, was sie bisher auf zwei Alben bewiesen hat. Im Vorfeld ihrer aktuellen EP „Everything got too Sci-Fi to be disco“ ist sie nach Los Angeles gezogen – und zur Tanzfläche zurückgekehrt.

NIGHTMARES ON WAX



Echo5 Sound System
gerade erschienen

Ava Vegas: Nach spätestens dem fünften Song sind die wabernde Vinylluft bei Kerzenlicht, der leichte Qualm und die Tapesammlung irgendwo in einer Ecke auch bei mir im Kopf angekommen. Das ganze Album, aber vor allem das Low End klingt richtig gut!

Matthias: Soundtechnisch ohne Frage grandios, aber fast noch mehr begeistert hat mich das Potpourri aus Dub, Soul, Roots und und und, das von Nightmares On Wax dicht zusammengehalten wird. Dass dann noch Generationen von Greentea Peng bis Yasiin Bey alias Mos Def auf einem Album versammelt werden – *chef's kiss*.

Felix: Am schönsten wird es immer dann, wenn sich all diese Soundtraditionen auf gleich einem Song die Hand reichen wie etwa bei „Holding on“: Drum'n'Bass meets Neosoul meets Dub. Diese UK-Soundsystem-Kultur ist schon etwas Feines. Da verzeihe ich auch das vom Palo Santo benebelte Spiri-Gefasel bei „Wind of Change“.

Matthias: Bei dem Songtitel kriege ich Scorpions-Brechreiz, aber George Evelyn ist so entspannt, dem verzeiht man alles. Bezeichnend, dass es die Platte auch als durchgängigen Mix mit Toasting und Rauschen gibt: Eigentlich ein veraltetes Gimmick, das als Verbeugung vor den englischen *pirate radios* trotzdem funktioniert.

RUFUS WAINWRIGHT



I'm a Stranger here myself –
Wainwright does Weill
gerade erschienen

Ava Vegas: Die Platte habe ich sehr genossen, sofort Sehnsucht nach Bertolt Brecht am Berliner Ensemble, Mackie Messer auf voller Lautstärke – danke!

Felix: Auch ich lasse mich von Rufus Wainwrights Showman-Lächeln bereitwillig anfunkeln. Weil hier einige Klassiker des deutsch-amerikanischen Komponisten Kurt Weill toll neu interpretiert werden, aber vor allem, weil sich Wainwright online gegen Trumps Unterdrückungsapparat stark macht.

Matthias: Was ja wiederum voll im Sinne des Antifaschisten Weill gewesen wäre. Schäme mich wie immer ein wenig dafür, wie wenig von seiner Musik ich eigentlich kenne. Trotzdem habe ich es immerhin geschafft, bei Wainwright ein Lied zu vermissen: Wo ist denn bitte „Die Seeräuber-Jenny“? Hätte man nicht eine Version von „Surabaya Johnny“ damit ersetzen können?

Matthias: Vielleicht war nur Platz für eine Jenny an Bord, und den Zuschlag hat die Jenny aus „Lady in the Dark“ erhalten? Ich finde aber auch, die zutiefst feministische Note der Seeräuberin hätte sich nahtlos eingefügt in den Rahmen des Neuinterpretationsalbums – und den weit vor seiner Zeit agierenden Weill noch einmal untermauert.

THEE HEADCOATES



Man-Trap
gerade erschienen

Ava Vegas: Die Damen des Garage Punks, verlässlich unkonventionell, Velvet-Underground-Drums, Peaches-Attitüde, fast überraschend deshalb das Cover von „Paint it black“ der Rolling Stones. Macht Spaß!

Matthias: Krass vor allem, wenn man bedenkt, dass das letzte Album der vier Engländerinnen 26 Jahre her ist. Es hilft natürlich, dass ihr Sound schon in den 90ern extrem retro war. Nachdem ich mich durch die etwas verwirrende Hintergrundgeschichte gearbeitet hatte (Worin besteht der Unterschied zu Thee Headcoats?), war ich voll an Bord.

Felix: Matthias! Ich hatte gehofft, dass niemand diese Frage stellt. Irgendwas mit Backingband, aus der dann ein eigenständiges Quartett wurde, oder so ähnlich. Und wie Ava war ich auch überrascht – aber eher über mich selbst. Dass ich mal zu einem Stones-Song mitwippen würde ...

Matthias: Das war die spaßigste Platte aus der ganzen Runde – alleine schon durch die Suche nach den beiden zusätzlichen E's, die irgendwo irgendwann mal im Südosten Englands auf einen bereits bestehenden Bandnamen aufgesetzt wurden. Aber auch die Ramones, Stones oder Nirvana-Cover sind angenehm erfrischend aufbereitet.

„DER SCHNEE BERUHIGT“

Mit ihrem zweiten Winteralbum sorgen **FJARILL** in der kalten Jahreszeit für Gemütlichkeit – auch wenn ein Mitglied des Duos damit so gar nicht aufgewachsen ist.



Foto: Anne de Wolff

Aino, Hanmari, schon 2016 habt ihr mit „Stilla Tid“ der Winterzeit ein Album gewidmet. Was ist heute, fast zehn Jahre später, anders?

Aino Löwenmark: Bei „Strålande Juletid“ sind es schwedische Weihnachts- und Volkslieder, die wir vertont haben – neben ein paar Eigenkompositionen. Das ist neu für uns, es war der Wunsch des Publikums, dass wir uns mal traditionelle schwedische Lieder vornehmen. Hanmari hat vorher geguckt, dass es auch die schönsten sind. *(lacht)*

Der Wunsch kam von euren Fans? Wie hat er sich geäußert?

Hanmari Spiegel: Nach Konzerten sind oft Leute auf uns zugekommen und haben gesagt: Das war ja wunderschön und so, aber spielt ihr auch schwedische Weihnachtslieder? Da gibt es so tolle! Dann haben wir gedacht: Gut, machen wir! *(lacht)*

Musstet ihr dazu groß umdenken?

Spiegel: Aino, du wusstest es natürlich schon, weil du aus Schweden kommst, aber ich habe festgestellt, dass viele dieser Lieder zu unserer Musik passen – sie sind nicht direkt melancholisch, aber ... wie soll man das sagen?

Löwenmark: Sehr still? Obwohl „Hej Tomtegubbar“ wiederum so gar nicht still ist. *(lacht)*

Spiegel: Auf jeden Fall hat es gut gepasst, und es war ein großer Spaß, diese Lieder zu fjarillisieren.

Habt ihr die selbstgeschriebenen Lieder dann absichtlich daran angepasst?

Löwenmark: Das hat sich eher so ergeben. An dem Song „December“ etwa habe ich letztes Jahr schon rumgebastelt, wir haben ihn dann für das Album wieder aufgegriffen. Vielleicht ist es einfach so, dass das Gefühl der Weihnachtszeit sich in der Musik niederschlägt, man muss das gar nicht bewusst planen.

Auch wenn ein Album an Weihnachten erscheint, ist es ja zumeist zu einer ganz anderen Jahreszeit entstanden ...

Löwenmark: Stimmt, es war im Mai. Das war schon ein bisschen strange. Wir haben uns für eine Woche im Studio eingeschlossen, zusammen mit meinem Mann Jürgen, Hanmaris Schwager, und ganz intensiv gearbeitet. Spiegel: Für mich war es eigentlich einfach, denn ich bin es gewohnt, dass Weihnachten im Sommer liegt. *(lacht)* Natürlich lebe ich schon lange hier, aber in meiner Kindheit in Südafrika war es an Weihnachten immer warm.

Wie ist denn überhaupt eure persönliche Beziehung zu Weihnachten?

Löwenmark: Hanmari ist von Mai bis August immer besonders weihnachtlich zumute.

Spiegel: Dann warte ich auf Geschenke, die nicht kommen! *(beide lachen)* Aber ernsthaft: Weihnachten hat für mich immer Musik bedeutet. Die Lieder, die wir jetzt aufgenommen haben, kannte ich vorher nicht. Aber in unserer Weihnachtstradition gibt es viele Lieder, die man in Deutschland, England und den USA auch kennt, nur dass wir sie bei 35 Grad am Pool gehört haben. Das Stille, Dunkle, was es hier im Norden gibt, habe ich natürlich nicht erlebt, aber mittlerweile sehr zu schätzen gelernt.

Löwenmark: Wir haben vor zehn Jahren über Weihnachten gemeinsam mit Hanmaris Eltern meine Eltern besucht, bei minus 25 Grad. Das war wirklich ein Erlebnis! Ich glaube, das hat einen echten physiologischen Effekt: Der Körper produziert andere Stoffe, wenn es so kalt, ruhig und dunkel ist. Der Schnee beruhigt, und man wird fokussierter.

Interview: Matthias Jordan

Strålande Juletid ist gerade erschienen.

LIVE 4. 12. Hamburg | 5. 12. Hamburg | 12. 12. Döttingen
13. 12. Bremen | 14. 12. Reinstorf | 18. 12. Kiel | 19. 12. Klanxbüll



Foto: Julia Diederich

Das Jazz-Klassik-Crossover-Projekt **ARCO SINFÓNICA** sorgt mit Orchester und Chor für bildgewaltiges Kopfkino – aber im Kern geht es um ganz Persönliches.

► Manchmal ist weniger mehr – in anderen Fällen ist das Gegenteil wahr. Um große Momente zu erzeugen, braucht es manchmal eben auch große Ideen, große Klänge, große Orchester. Ein Blick auf die Menge an Beteiligten an „Movie Sinfónica“, dem neuen Album von Arco Sinfónica, macht das deutlich: das German Pops Orchestra mit seinen 40 Mitgliedern, fünf Perkussionisten, neun Big-Band-Blasinstrumente, eine Rhythmusgruppe aus E-Gitarre, Bässen, Klavier und Drums, dazu neun Sänger:innen des Staatsopernchors Stuttgart und 15 aus dem SWR Vocal-ensemble Stuttgart. Was hier entsteht, kann gar nicht anders als bombastisch klingen – und das ist im Sinne der vier Komponist:innen Julia Diederich, Christoph König, Heiko Gottberg und Matthias Anton, die die elf Stücke des Albums geschrieben haben. Trotz des Titels ist es keinesfalls bekannte Filmmusik, die es hier zu hören gibt, sondern ausschließlich Originale – die mit ihrer breitwandigen Mischung aus Jazz, Klassik, Latin-Rythmik und orientalischen Harmonien aber so cinematisch klingen, dass sich der Name von selbst ergibt.

Am Anfang von Arco Sinfónica, damals noch Latin-Jazz Sinfónica, stand 2017 der lang gehegte Traum von Direktorin Diederich, Latin Jazz mit Orchester zu verbinden. Seitdem ist viel passiert, das die Namensänderung rechtfertigt: Das Erscheinen des ersten Albums „Kaleidoskop“ wurde erschwert durch die Pandemie und den Krieg in der Ukraine, und die dazugehörige Tournee musste abgesagt werden, als Diederich Covid bekommen hat – bald sollten sich Komplikationen einstellen, die erst später als Post-Covid diagnostiziert wurden. Kein Wunder, dass die Komponistin den Opener und Titeltrack des Albums nach dieser gesundheitlichen Krise geschrieben hat. Auch die anderen Stücke, so kollaborativ sie entstanden sein mögen, sind von persönlichen Erlebnissen inspiriert. Und so ist „Movie Sinfónica“, das Diederich als „Weltmusik-Suite in 3-D“ bezeichnet, auch die Geschichte eines Triumphs gegen alle Widrigkeiten. Mit anderen Worten: ein echter Blockbuster.

Matthias Jordan

Movie Sinfónica erscheint am 5. Dezember.

Maria Anastasia

**MODERNE KLASSIK
POETISCH.KREATIV**

In ihrem Projekt ETHYA kombiniert Münchens virtuose Crossover-Komponistin Klavier & Geige (im Konzert mit Loopstation) zu einem vielschichtigen Soundkosmos. Mal zart und fragil, dann wieder spannungsgeladen und orchestral. Elegant. Tief. Berührend.

PIANISTIN, KOMPOSITIN, GEIGERIN

www.maria-anastasia.com

Pippo Pollina

Der sizilianische Cantautore Pippo Pollina, welcher seit mehr als 30 Jahren die Singer-Songwriter-Szene bereichert, geht mit dem Quartetto Acustico auf große Europa-Tour.

La vita è bella così com'è Tour 2026

13.01.	DE	Allensbach, Bodanrückhalle
20.01.	DE	Stuttgart, Theaterhaus TI
21.01.	DE	Erlangen, Heinrich-Lades-Halle
22.01.	DE	Köln, Gloria
23.01.	DE	Hannover, Pavillon
24.01.	DE	Oldenburg, Kulturetage
25.01.	DE	Berlin, Passionskirche
30.01.	DE	Augsburg, Kongress am Park
31.01.	DE	Leipzig, Kupfersaal
01.02.	DE	Karlsruhe, Tollhaus

... weitere Termine und Tickets auf www.pippopollina.com

jazzhaus artists jazzhaus records



Foto: Frank Embacher

ZIMMER WIEDER GUT

Längst ist Filmkomponist **HANS ZIMMER** auch ein waschechter Rockstar. In einem neuen Konzertfilm spricht er mit Größen wie Christopher Nolan und Billie Eilish über seine lange Karriere.

» Ob Hans Zimmer sich als im Taunus aufwachsendes Kind hätte träumen lassen, wie wichtig eines Tages der Sand für seine Karriere werden würde? Ob der Sand der Savanne in „Der König der Löwen“, der Sand der Manege in „Gladiator“, die Strände in „Fluch der Karibik“ – das Pulver begleitet den Mann, den Produzent Jerry Bruckheimer den „größten lebenden Komponisten“ nennt, schon lange. Mit bisher zwei Teilen aus Denis Villeneuves „Dune“-Reihe hat sich Zimmers Beziehung zu Sand und Wüste noch einmal vertieft. Und mit „Diamond in the Desert“, seinem neuen Konzertfilm, performt und gefilmt in Dubai, schließt sich der Kreis endgültig.

„Diamond in the Desert“, bei dem Paul Dugdale Regie geführt hat, ist dabei explizit kein Soloprojekt, sondern eines von Hans Zimmer & Friends – und das gilt gleich mehrfach. Zum einen ist da die gigantische Liveband, die der Komponist mit auf die Bühne holt und die Fans mittlerweile ziemlich gut kennen: Lisa Gerrard, die mit ihm den „Gladiator“-Soundtrack geschrieben hat, Gitarrenvirtuose Guthrie Govan, Tina Guo am Cello und natürlich Lebo M, dessen Schrei den „König der Löwen“ einleitet. Die Menge an Mitwirkenden und die bildgewaltige Bühnenshow sorgen dafür, dass die bombastischen Momente in Zimmers Musik zum Tragen kommen – aber auch für die ganz leisen, intimen Momente ist Platz. Zudem treten Zimmers andere Freund:innen in Erscheinung, denn zwischendrin gibt es Interviewsequenzen, in denen Zimmer mit Weggefährten spricht, darunter der eingangs erwähnte Jerry Bruckheimer. i

Und die Liste ist lang, immerhin ist Zimmer seit Jahrzehnten der wichtigste Filmkomponist der Welt: Regisseure wie Christopher Nolan und Denis Villeneuve sind ebenso dabei wie Timothée Chalamet und Zendaya, die beiden Stars der „Dune“-Reihe. Auch Musikkollegen wie Johnny Marr und Pharrell – die, wie Zimmer verrät, ihn überhaupt erst dazu motiviert haben, seine Musik auch live auf die Bühne zu bringen – schauen für einen Plausch vorbei. Und Billie Eilish und Finneas erzählen, was ihre Arbeit mit Zimmer sie über Kollaboration gelehrt hat. Beim Anschauen von „Diamond in the Desert“ ergibt sich der Gedanke ganz automatisch: Gut möglich, dass das Arbeiten mit, das Einlassen auf andere die größte Stärke von Hans Zimmer ist.



Diamond in the Desert
ist gerade auf Blu-ray
und DVD erschienen.

Vielleicht den tiefsten Einblick in Zimmers Motivation aber liefert die Anekdote über Doris: eine fiktive Frau, die er sich vor langer Zeit ausgedacht hat, als er mit diversen Bands durch England getourt ist. Doris sei eine arme Frau mit grauem Regenmantel und rotgearbeiteten Händen, erklärt Zimmer, die am Wochenende entscheidet, ob sie ihr wenig Geld für den Pub oder fürs Kino ausgibt. Wenn sie ins Kino geht, muss sich das auch gelohnt haben – und daher fragt sich Zimmer bei jedem neuen Stück, ob es gut genug für Doris ist. Ob Doris in Dubai im Publikum gesessen hat, ist natürlich fraglich. Aber vielleicht schenkt ihr ja ein Enkelkind die Blu-ray von „Diamond in the Desert“ zu Weihnachten.

Matthias Jordan



BREMEN
ERLEBEN!

Foto: Bernhard Schinn



OHNE KLUBS WIRD'S LEISE

Am 17. November wurde in München der **APPLAUS-AWARD** verliehen. Ausgezeichnet wurden Musikklubs und Konzertreihen aus ganz Deutschland.

➤ Wer einen Klub oder ein Konzert besucht, hat danach selten schlechtere Laune als zuvor. Sich der gemeinsamen Leidenschaft mit vermeintlich fremden Menschen gewahr zu werden und diese gar kollektiv zu erfahren, birgt eine Kraft, die kaum hoch genug einzuschätzen ist. Es klingt wie eine Plattitüde, doch es ist so wahr: Livekultur ist ein zentraler Kitt unserer Gesellschaft. Wer Demokratie stärken will, muss die Klubs fördern. Und das weiß auch die Initiative Musik, die mit dem Applaus-Award 2013 einen der höchstdotierten Bundeskulturpreise für die Livebranche ins Leben rief. Das selbsterklärte Ziel: Livemusikspielstätten und Konzertreihen für ihre herausragenden Musikprogramme, ihre kulturelle Exzellenz, ihre Wirkkraft sowie ihre soziokulturelle Bedeutung zu würdigen. In Zahlen heißt das dieses Jahr: 88 Auszeichnungen und rund 1,7 Millionen Euro Preisgelder für Klubs und Konzertreihen aus ganz Deutschland.

„Musikklubs sind ein wichtiger Teil der kulturellen Infrastruktur unseres Landes und das kreative Rückgrat der deutschen Populärmusikkultur“, so die markigen Worte von Wolfram Weimer, der dieses Jahr in seiner Rolle als Kulturstatsminister unter anderem die Hauptpreise an das domicil aus Dortmund („Bestes Livemusikprogramm“), objekt klein a aus Dresden („Beste Livemusikspielstätte“) und villaWuller aus Trier („Beste kleine Spielstätte“) überreichen durfte. Dass am selben Abend ein im Kulturbetrieb nicht ganz unumstrittener CDU-Politiker auf derselben Bühne steht wie die Jazz-Künstlerin Enji, Newcomerin Vandalisbin und die ausgesprochen linke und mitunter revolutionäre Postpunkband Grenzkontrolle, macht womöglich das Anliegen nur umso dringlicher: Klubsterben geht uns alle etwas an. Auch deshalb wurden in diesem Jahr wieder drei Sonderpreise in den Kategorien „Awareness“ (Mahagoni Kollektiv, Konstanz), „Inklusion“ (SO36, Berlin) und „Nachhaltigkeit“ (KFZ, Marburg) vergeben. Schließlich schaffen Klubs jene Räume, in denen wie in einer Petrischale neue, zukunfts-gewandte und bislang unerprobte Lebensentwürfe entstehen können.

Felix Eisenreich

Alle 88 Gewinner:innen auf applaus-award.de

22–25 APRIL FACHMESSE & FESTIVAL BREMEN

GRAND OPENING
22 APRIL ABENDS

DEUTSCHER JAZZPREIS
25 APRIL ABENDS



**PARTNERLAND
SCHWEDEN**

**KONZERT-TICKETS
JETZT ERHÄLTICH**

jazzahead.de



Gefördert von





Foto: Maria Frodl

JAZZ + KLASSIK

DER SOUND DER STILLE

Jazzsängerin **KARIN BACHNER** deckt alle Aspekte der Feiertage ab – und hat womöglich das neue „Stille Nacht“ im Gepäck.

Karin, wie ist deine Beziehung zu Weihnachten?

Karin Bachner: Weihnachten ist für mich, auch als Neo-Single, ein Fest der Familie und des Glaubens. Die Geburt Jesu erinnert mich jedes Jahr daran, wie still Liebe in die Welt kommen kann – unscheinbar, und doch mit so viel Kraft. Ich liebe es, wenn Kerzenlicht den Raum füllt, der Duft von Keksern in der Luft liegt und ein Glaserl Rotwein das Festmahl abrundet. Dann wird geredet, gelacht und einfach das Leben gefeiert. Meine persönliche Weihnachtsstimmung ist eher romantisch und besinnlich. Mit einem Hauch Nostalgie – und ganz viel Herz.

Auf deinem Album finden sich englischsprachige Klassiker neben Liedern aus Deutschland und Österreich. Mit „Temptation“ hast du sogar einen Tom-Waits-Song einen weihnachtlichen Anstrich gegeben. Hast du ein Lieblingslied?

Bachner: Ich mag sie alle. Es hängt einfach von der Stimmung ab, welche Mood mich gerade begleitet. Natürlich liegt mir mein Song-Baby „In the Mood for Christmas“ besonders am Herzen. Aber ehrlich gesagt: Jeder einzelne Song erzählt ein Stück meiner eigenen Weihnachtsgeschichte.

Dein Song-Baby hat sogar einen Wettbewerb in den USA gewonnen. Wie ist es dazu gekommen?

Bachner: Der Titelsong ist eigentlich eine Fernkomposition – zwischen Wien, wo ich lebe, und Graz, wo mein Co-Writer und Arrangeur Tobias M. Hoffmann zu Hause ist. Dank E-Mail, WhatsApp und Telefon konnte ich ihm meine ersten Entwürfe und Ideen schicken, und er hat seine Gedanken und Harmonien hinzugefügt. Aus diesem wochenlangen Hin und Her ist schließlich ein Song entstanden – einer, auf den wir beide sehr stolz sind. Tobias hat ihn meisterhaft arrangiert, wie auch das ganze Album. Und als dann der zweite Preis bei der USA Christmas Songwriting Competition kam, war das eine große Überraschung und Ehre. Vielleicht hilft diese Auszeichnung dem Song, seinen Weg zu gehen – und viele Menschen glücklich zu machen, so wie „Stille Nacht, heilige Nacht“ es seit Generationen tut.

Interview: Matthias Jordan

In the Mood for Christmas ist gerade erschienen.

FAMILIENPROJEKT FÜR FRIEDEN

Ob Ukraine oder Gaza: **PIPPO POLLINA** hat genug Gründe, um weiterhin Pazifist zu bleiben.

➤ Jeden Tag flimmern brutale Bilder aus Gaza, der Ukraine oder dem Sudan über unsere Handy-, Laptop- und TV-Bildschirme. Auch wenn wir selbst nicht unmittelbar von all dem betroffen sind, ist das Leid doch immer nur einen Klick entfernt. Und während in Talkshows über Wehrtüchtigkeit, defensive Architektur und Abschreckung gestritten wird, hat Deutschland mal eben eine Wehrpflicht light auf den Weg gebracht. Keine guten Zeiten für Pazifist:innen. Dem in der Schweiz lebenden sizilianischen Cantautore Pippo Pollina ist das jedoch herzlich egal. Bekannt für seine politischen Protestsongs, veröffentlicht der 62-Jährige mit „Fra guerra e Pace“ nun ein ausgewiesenes Anti-Kriegs-Album. In alter Liedermachertradition erzählt er die Geschichte eines ukrainischen Soldaten („Fra i Petali del Girasole“), lässt die Tränen Palästinas klingen („Free Palestina“) und begibt sich trotz alledem auf die Suche nach der Schönheit („La Vita è Bella così com'è“). Denn Aufgeben ist schließlich auch keine Option. Unterstützt wird Pollina dabei mitunter von seinen beiden Kindern, dem Singer/Songwriter Faber und Madlaina Pollina



Foto: Felix Glätzmann

(Steiner & Madlaina), was insofern ein Novum darstellt, als dass sie erstmalig zu dritt auf einem Song („La Notte dei Cristalli“) zusammengefounden haben. „Es war ihr Wunsch – musikalisch, thematisch und politisch –, das Lied ‚Kristallnacht‘ gemeinsam zu interpretieren. Das Lied ist wirklich zu einem Familienprojekt geworden“, so der stolze Vater über eines der bewegenden Highlights dieser Platte. Aber nicht nur personell wird der einsame Cantautore unterstützt. So schmuggeln sich immer wieder Streicher, Percussion oder wahlweise auch eine Oud unter den klagenden Gesang Pollinas, der mit diesem Album auch einen Appell an all diejenigen sendet, die ihren Frieden als zu selbstverständlich hinnehmen. „Die Weltkriege haben gezeigt, wie schnell sich eine regionale Krise zu einer überregionalen und schließlich zu einer globalen entwickeln kann“, mahnt Pollina. Beschwören will er allerdings nichts – außer vielleicht den Frieden selbst.

Felix Eisenreich

Fra Guerra e Pace erscheint am 5. Dezember.

BUGGE WESSELTOFT



It's still snowing on my Piano (live)
ACT

PIANOJAZZ Als Bugge Wesseltoft 1997 von ACT-Gründer Siggj Loch gebeten wurde, ein Weihnachtsalbum aufzunehmen, war er zunächst dagegen. Doch seine meditativen, minimalistischen Klavierstücke, aufgenommen mit seiner kleinen Tochter auf dem Schoß, fanden Anklang und machen „It's snowing on my Piano“ bis heute zu einem der erfolgreichsten Alben des Labels. Klar, dass Wesseltoft die Musik auch immer wieder in Konzerten spielt – obwohl er auch hier anfangs die völlig unberechtigte Sorge hatte, die Leute könnten sich langweilen. Mit „It's still snowing on my Piano (live)“ gibt es nun die erste Live-Version des Albums, die der Norweger letztes Jahr in fünf Kirchen und Kulturstätten eingespielt hat. Dabei bleibt er größtenteils nah an der Studioversion, lässt sich aber noch mehr Zeit und Raum zum Atmen. Ob Wesseltoft-Originale wie den Titeltrack oder Klassiker wie „In dulce júbilo“ oder „Stille Nacht“ – der stille Zauber der Musik ist noch so stark wie vor fast 30 Jahren. *mj*



Foto: Christian Palm

KÖLN KANN NICHT NUR KARNEVAL

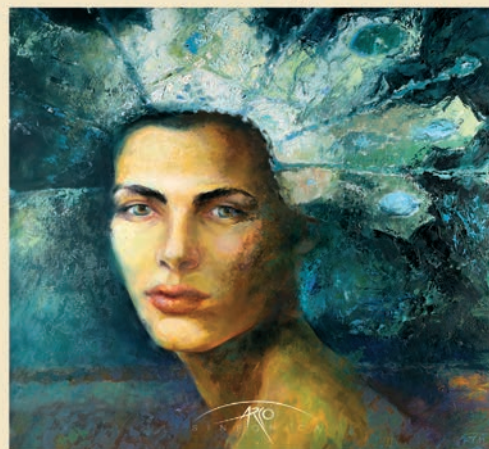
Ab dem 10. Dezember bestimmen die Feiertage das Programm der **Kölner Philharmonie** – doch das Programm ist so weihnachtlich wie vielseitig. So macht etwa das Ensemble Resonanz Bachs Weihnachtsoratorium zum Kellerkonzert, bevor das Gürzenich-Orchester Köln die traditionelle Variante aufführt. Beim Festliche Weihnachtssingen darf das Publikum in den Gesang von gleich drei Chören mit einstimmen, und am 26. Dezember spielt Pianist Fabian Müller (Foto) mit dem von ihm selbst gegründeten Orchester The Trinity Sinfonia Mozart. *mj*

Movie Sinfónica

„...Dieses Album wirkt wie eine große, filmische Weltmusik-Suite in 3D“

arco-sinfonica.de
shop.bauerstudios.de

Movie Sinfónica



music composed by J. H. M. Diederich, Ch. König, H. Gottberg, M. Anton
performed by Arco Sinfónica feat. GermanPop Orchestra
Krisztián Rándolus, piano // Wim de Vries, drums
members of State Opera Choir Stuttgart // SWR Vocalensemble Stuttgart
conducted by Bernd Ruff

NEUKLANG

Stereo & Dolby Atmos
Download Streaming CD Doppel-LP
Release 05/12/25

film



Foto: © 20th Century Studios. All Rights Reserved.

In „Avatar – Aufbruch nach Pandora“ ging er in den Dschungel, in „Avatar: The Way of Water“ ging er ins Wasser. Wenn James Cameron nun **AVATAR: FIRE AND ASH** (ab 17. 12. im Kino), den dritten Teil seines Lebensprojekts, teils in feurigen Vulkanlandschaften ansiedelt, dann ist das auf der einen Seite nur logisch. Lässt aber auch die Frage aufkommen:

Wo werden Teil vier und fünf spielen, die für 2029 und 2031 angekündigt sind? Im Großstadt-Dschungel? Im Erdkern? Im Weltall? Wir werden sehen – auch, ob Cameron zum dritten Mal im Grunde dieselbe Geschichte erzählt. Dieses Mal treffen Jake und Neytiri auf die Anführerin des aggressiven Na'vi-Asche-Volkes, die sich mit Erzfeind Colonel Quaritch verbündet. vs

FILM



Foto: privat

JÜRGEN WITTMER

Es gibt ein wunderbares W-Wort im Dezember, das mir jedes Jahr einen ganz bestimmten Tag versüßt: Haben Sie das Wort erraten? Ist doch einfach! Winter-sonnenwende! Gibt es doch nichts Schöneres, als ab dem 22. Dezember zu wissen, dass jetzt jeder nächste Tag länger sein wird als der aktuelle Tag. Vorher

aber gilt was anderes: Die Tage sind kurz, es wird bald dunkel, was also hält uns draußen auf? Gehen wir doch gleich ins dunkle Kino, wo wir von wunderschönen oder tieftraurigen, von extrem komischen Filmen oder absoluten Schockern unterhalten werden. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen wunderbaren Kino-Dezember. Ihr Jürgen Wittner



Foto: © Kathu Studio / Arte France / mk2Films / AlamoFilm

NADIA MELLITI

An der Debütantin Nadia Melliti liegt's nicht: Fatima Daas (Pseudonym) hat 2020 den autofiktionalen Roman veröffentlicht, in dem sie über ihre Jugend als lesbische Muslima in Paris schreibt. Hafsa Herzi hat **DIE JÜNGSTE TOCHTER** (ab 25. 12. im Kino) nun mit Nadia Melliti verfilmt. Das Ergebnis aber ist ein Problemfilm ohne Problem und Spannungsbogen, ein Empowerment-Biopic mit einer von Beginn an empowernten, promiskuen Protagonistin. vs



kulturnews PRÄSENTIERT

DER HELD VOM BAHNHOF FRIEDRICHSTRASSE

Regisseur Wolfgang Becker konnte „Der Held vom Bahnhof Friedrichstraße“ nicht mehr selbst fertigstellen – er starb kurz nach Drehschluss. Deshalb hat sein Freund und Kollege Achim von Borries das übernommen – und jetzt kommt der Film in die Kinos. In den Hauptrollen der Geschichte von einem rückwirkenden DDR-Hochstapler wider Willen: Charly Hübner und Christiane Paul. *kulturnews* startet eine Plakataktion in den Großstädten und präsentiert den Film.

„BLEIBT NOCH LANGE NACH DEM ABSPANN IM KOPF UND IM HERZEN“
TAZ

„EIN VIELSCHICHTIGES MEISTERWERK“
INDIEWIRE

„WUNDERBAR!“
TIME MAGAZINE



EIN FILM VON JOACHIM TRIER

SENTIMENTAL VALUE



GRAND PRIX
FESTIVAL DE CANNES
GEWINNER

RENATE REINSVE
STELLAN SKARSGÅRD
INGA ISDOTTER LILLEAAS
ELLE FANNING

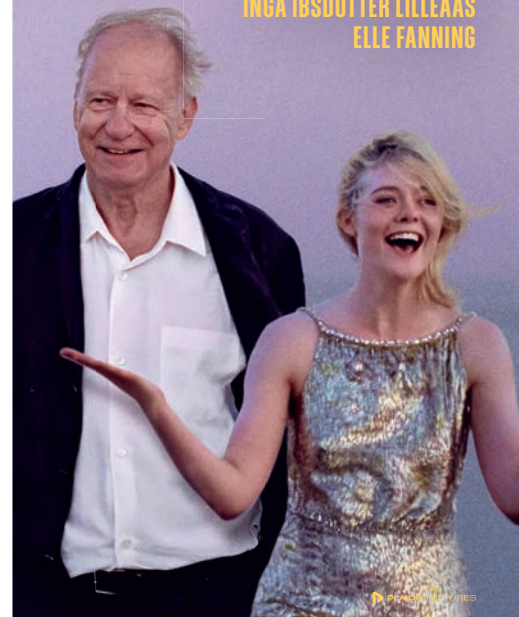




Foto: X-Verleih AG / Frederic Baier

DER HELD VOM BAHNHOF FRIEDRICHSTRASSE

„Alle waren für Wolfgang da“

Sie hatte schon in „Das Leben ist eine Baustelle“ 1997 mitgespielt. Jetzt kommt Wolfgang Beckers letzter Film in die Kinos, wieder mit **Christiane Paul**: „Der Held vom Bahnhof Friedrichstraße“.

Wir sprachen mit Paul über den Film und seinen Regisseur, der kurz nach Drehschluss verstarb.

Christiane Paul, Regisseur Becker war schon schwer krank, als der Film in die Planung ging, und es war klar, dass es sein letzter Film sein würde. Wie drückte sich das aus Ihrer Sicht am Drehort im Detail aus?

Christiane Paul: Ich hatte vor allem beim Team den Eindruck, bei den Leuten hinter der Kamera, dass alle da sind wegen und für Wolfgang. Wir hatten ein relativ kleines Team, auch damit wir beweglich und zeitlich flexibel sein konnten und auf etwaige Tagesschwankungen eingehen konnten. Und alle, die da waren, waren für ihn da. Waren da, weil Wolfgang diesen Film gemacht hat. Das hat eine sehr ruhige, liebevolle, sensible und unterstützende Stimmung gebracht.

Der Film über den Helden wider Willen, Micha, gespielt von Charly Hübner, wandelt erfolgreich auf ganz schmalem Grat zwischen Komik und Drama. Wie gelingt ihm das?

Paul: Wolfgang zeichnet aus, dass er für alle Figuren einen liebevollen, verständnisvollen Blick hat. Michas Entscheidung, dem Journalisten nicht zu sagen, dass er überhaupt nicht der Held ist, ist ganz klar keine positive Sache. Aber Wolfgang schafft es nicht nur, Micha hier gut rüberzubringen, sondern er schaut etwa auch auf den von Peter Kurth gespielten ehemaligen Stasi-Offizier mit einer Art verzeihendem Wohlwollen oder Verständnis. Wolfgang versteht die Nöte aller Figuren und respektiert sie.

Sie spielen mit Paula eine Frau, die Karriere gemacht hat, aber nie den richtigen Mann fand, wie es heißt. Auch als sie sich in Micha verliebt, wird sie getäuscht, denn Micha lügt sie lange an. Was ist die Paula für ein Mensch?

Paul: Es ist tatsächlich ein bisschen schwierig gewesen, gleichzeitig war es auch total toll, man liest es so und denkt: Ach wie schön die Dialoge! (*lacht*) Dann fängt man mit dem Nachdenken an und versucht die Figur zu kreieren. Dann wird klar, dass die Paula eigentlich eine Fantasie ist! Eine Traumfrau im weitesten Sinne nicht, aber eine Märchenfigur! Die keinen wirklich realen Bezug hat, man kann sie nicht richtig auf reale Beine stellen.

Darf man so hart sein, Micha einen Hochstapler zu nennen?

Paul: Er ist im Grunde ein sympathischer Verlierer, auf eine ganz bestimmte Art. Gleichzeitig hat er das Herz am rechten Fleck, weshalb er so liebenswürdig ist und ihm die Herzen zufliegen. Und er steht vielleicht auch ein bisschen dafür, wie sich ehemalige DDR-Bürger fühlen. Er ist vielleicht eine Identifikationsfigur für Menschen, die es nicht geschafft haben, wo man noch nicht mal weiß, ob es an ihnen liegt oder an den äußeren Umständen. Denn eigentlich hat er ja alles: Fähigkeiten, Herz ...

Interview: Jürgen Wittner





STROMBERG – WIEDER ALLES WIE IMMER

„Selbst in den schönsten Momenten kann die Möwe dir aufs Jackett scheißen“

Er ist wieder da! Am 4. 12. startet die Büro-Comedy „Stromberg – Wieder alles wie immer“ in den Kinos. Wir konnten den Film vorher nicht sehen, wohl aber mit Drehbuchautor **Ralf Husmann** über sein glückliches Händchen für Dialoge sprechen.



Foto: © MadeFor Film, Julia Terjung

Herr Husmann, auch in „Stromberg“, vor allem aber in ihrer Serie „Merz gegen Merz“ fällt auf: Sie schreiben nicht nur fiese, sondern auch ganz feine Dialoge. Selbst in der Scheidungsdiskussion bei „Merz gegen Merz“ schimmert noch die Liebe durch, die früher mal das Band zwischen den beiden bildete. Ist das schlicht Handwerk oder doch mehr?

Ralf Husmann: Es hat sehr viel mit Handwerk zu tun, es hat auch damit zu tun, dass ich seit mittlerweile 20 Jahren auch als Produzent für meine Sachen zuständig bin und damit auch für das Casting. Ich weiß relativ gut, für wen ich schreibe. Mein erster Arbeitsschritt ist, mir anzugucken, wer meinen Kram spielt. Ich habe jetzt schon ein paar Formate gemacht, wo wir zuerst gecastet haben, und dann erst habe ich das Drehbuch geschrieben.

Genau diesen Verdacht hätte ich in der nächsten Frage ausgesprochen.

Husmann: Ich muss vorher wissen, ob jemand meinen Sound kann oder nicht. Es hat ein bisschen was Musikalisches, weil ich sehr viel mit grammatikalisch falschen Sätzen arbeite, mit abgebrochenen oder verschachtelten Sätzen. Ich weiß, wie ein Bjarne Mädel redet, ich weiß, wie ein Christoph Maria Herbst redet, ich weiß, wie eine Annette Frier redet. Ich kann damit relativ gut antizipieren, wie Sätze funktionieren. Der Herr Nübel bei uns in der Capitol-Versicherung in „Stromberg“ heißt Herr Nübel, weil ich weiß, dass Christoph mit dem Ü was machen kann. Deshalb heißt Herr Nübel (*Husmann dehnt das Ü ins Unendliche wie Christoph Maria Herbst in der Serie*) eben nicht Herr Meier. Was ein Bjarne oder eine Annette eben nicht so machen würde. Bjarne kriegt einen ganz anderen Sound geschrieben, weil er eine norddeutsche Herkunft hat und dadurch wie auch Christian Ulmen leicht norddeutsch redet, und wenn ich einen Satz schreibe, weiß ich schon, dass Bjarne oder Christian den Satz hinten betonen werden, wo alle anderen in der Mitte betonen.

Mir scheint, die Charaktere werden bei Ihnen über die Dialoge definiert.

Es wird viel geredet bei Ihnen. Kommen Sie beim Schreiben eher von den Charakteren her oder von den Dialogen?

Husmann: Es wird viel geredet, auf jeden Fall. Ich mache damit aus der Not eine Tugend. Wir haben halt im deutschen Film- und Fernseh-Business nicht so viel Geld, dass man das über andere Wege erzählen kann. In meinem Fall ist es dann so, dass ich mich auf meine Schauspieler und Schauspielerinnen verlassen muss. Ich werde nie die großen Schauwerte haben, nie die großen Actionszenen. Was ich am liebsten mache, was mir am meisten entgegenkommt, sind im weitesten Sinne Kammerspiele.

Welche Charaktere fehlen Ihnen noch in Ihrem Portfolio als Drehbuchautor? Die wirklich fiesen, die wirklich traurigen, tragischen?

Husmann: Ich finde ja, dass wir sehr tragisch und traurig sind. Auch im wahren Leben ist das Große immer neben dem Kleinen, das Traurige immer neben dem Lustigen. Selbst in den schönsten Momenten des Lebens gibt es die Situation, wo die Möwe dir auf das Jackett scheißt. Oder die andere Richtung: Der Vater meiner damaligen Freundin ist mal im Notarzwagen ins Krankenhaus gefahren worden und wollte noch in dieser Situation erklären, wie man dorthin fahren muss, weil er dachte, er kennt die Strecke besser als der Notarzt. Das war sehr lustig. Stromberg ist für mich oft eine sehr traurige Figur, weil er aus einer so großen Einsamkeit herauskommt, weil er eigentlich keine Familie hat, weil nichts in seinem Leben richtig funktioniert hat und sein Lebensraum im Grunde das Büro ist, wo er versucht, Freunde oder einen Familienersatz zu finden. In meiner Wahrnehmung sind bei allen Sachen, die ich gemacht habe, diese Dinge immer nebeneinander. Man kann das Glück erzählen, aber dann kommen immer wieder auch Ereignisse, die das Glück wieder torpedieren. Und zum richtigen Bösewicht: Ich habe nicht den Impuls, einen solchen Charakter zu schreiben. Das Tragikomische ist mein liebstes Genre.

Interview: Jürgen Wittner



Foto: © Filmreederei GmbH



Foto: © A24

DER GEHEIMNISVOLLE BLICK DES FLAMINGOS

Wehrhafte Drag Queens

Eine Wüstenbergbaustadt im Norden Chiles: Hier wächst die elf-jährige Lidia (Tamara Cortés) Anfang der 80er in der Transgender-Kommune der starken Matriarchin Mama Boa (Paula Dinamarca) auf. Als sich eine unbekannte, tödliche Seuche ausbreitet, ist Lidias Zuhause in Gefahr: Unter den Bergarbeitern geht das Gerücht um, die Krankheit werde übertragen, wenn sich zwei Männer verliebt in die Augen schauen. Sie stürmen Mama Boas Haus – nur wissen sich die Drag Queens durchaus zu wehren ... Nachdem Diego Céspedes Langfilmdebüt bereits in Cannes den Hauptpreis in der Sektion Un certain regard gewinnen konnte, ist er nun auch völlig zu recht als Chiles Einreichung bei den Oscars ausgewählt worden: Wenn Céspedes hier im 4:3-Bildformat und mit Verweisen auf Pedro Almodóvar, Wong Kar-Wai, Sergio Leone und „Priscilla – Königin der Wüste“ seine Kindheitserinnerungen an den Ausbruch des HIV-Virus und die Stigmatisierung queerer Menschen verarbeitet, strotzt sein experimentelles und melancholisches Coming-of-Age-Drama nur so vor aktuellen Bezügen. „Der geheimnisvolle Blick des Flamingos“ (ab 4. 12. im Kino) ist eine Warnung vor gesellschaftlicher Spaltung und ein Plädoyer für die Liebe in all ihren Ausprägungen. cs

SORRY, BABY

Katze gegen Trauma

Die non-binäre US-Schauspielerinnen, Autorin und Regisseurin Eva Victor hat sich während des Corona-Lockdowns mit der Sichtung von Massen an Filmen und später mit Workshops und Setbesuchen das Handwerk selber beigebracht. Das ist beeindruckend – ihr Filmdebüt „Sorry, Baby“ (ab 18. 12. im Kino) ist es noch nicht. Victor verarbeitet darin eine traumatische Erfahrung: Agnes (Victor), eine junge Literaturprofessorin in Neuengland, wurde Opfer sexualisierter Gewalt durch ihren Mentor an der Uni. Über mehrere Jahre, während ihre beste Freundin Lydie (Naomie Ackie) schon nach New York gegangen ist, beobachtet der Film Agnes bei dem zeitlupenartigen Weg zurück zu sich selbst. Victors tragikomischer, schrulliger Humor erinnert dabei an Kolleginnen wie Phoebe Waller-Bridge, Greta Gerwig oder Lena Dunham, die Inszenierung ist spröde und klassisch Ostküsten-Indie: lange Einstellungen von Talking Heads, lange Einstellungen ohne Worte. Die Darstellung von Ärzten oder Uni-Leuten, die Agnes wegen des Übergriffs aufsucht, gerät arg einseitig, Agnes' Passivität während des Übergriffs, den sie nicht als Angriff verstanden wissen möchte und den wir nur von ihr erzählt bekommen, aber nicht sehen, bleibt dabei rätselhaft. vs



Foto: © Neufilm 2024

Am 11. 12. startet Leis Bagdachs Regiedebüt **IM ROSENGARTEN** in den Kinos. Yak (Kostja Ullmann) ist ein Popstar auf dem Zenit seiner Karriere, den plötzlich eine Sinnkrise überkommt. Dann erfährt er, dass sein Vater, der schon vor Jahrzehnten nach Syrien zurückgekehrt ist, in einem Kölner Krankenhaus im Koma liegt. Und da ist dann noch seine Halbschwester Latifa (Safinaz Sattar) ...



SENTIMENTAL VALUE

Das Ding namens Leben

Der norwegische Regisseur Joachim Trier („Der schlimmste Mensch der Welt“) hat mit seinem Familiendrama „Sentimental Value“ (ab 4. 12. im Kino) einen ergreifenden Film darüber gedreht, was eine Generation an die nächste weitergibt, über die Sprachlosigkeit in Familien, über emotionale Erbschaften und wie es doch alles noch ein bisschen gut werden kann. Die Theaterschauspielerinnen Nora (Renate Reinsve) leidet an krassstem Lampenfieber und ihrer Einsamkeit im Privaten. Als ihr entfremdeter Vater Gustav (Stellan Skarsgård), ein berühmter Autorenfilmer, der die Familie einst für die Kunst verließ, nach dem Tod der Mutter wieder auftaucht, legt er Nora ein Drehbuch hin: Sie soll in seinem ersten Film seit 15 Jahren die Hauptrolle spielen, das Skript habe er für sie verfasst. Nora lehnt brüsk ab, zu abstoßend ist ihr der egozentrische Vater, der nie einen Auftritt von ihr sah. Gustav engagiert die Hollywood-Schauspielerinnen Rachel Kemp (Elle Fanning), die mit dem zutiefst persönlichen Werk fremdelt. Doch ist dies alles nicht vielleicht Gustavs Versuch, wieder Nähe aufzubauen, was er als Regisseur eben durch die Kunst ausdrückt? Noras Schwester Agnes (Inga Ibsdotter Lilleaas) liest sich das Drehbuch durch ... „Sentimental Value“, in Cannes ausgezeichnet, ist überwältigend emotional und humorvoll, brillant gespielt, in Thema und Struktur wie ein Schmöker und in seinem Ausdruck zutiefst filmisch – wie Ingmar Bergmans „Herbstsonate“ mit Zuversicht. Kurz: ein Gesamtkunstwerk über das vermaledeite Ding namens Leben. vs





Foto: © FilmsTrautMatter

15 LIEBESBEWEISE

Elternliebe auf dem Prüfstand

Zwei Frauen fiebern auf die Geburt ihres ersten Kindes hin – und stoßen dabei auf allerlei Widerstände. Nicht nur in Familie und Freundeskreis, sondern auch bei sich selbst. Zwar dürfen gleichgeschlechtliche Paare in Frankreich seit 2014 heiraten, doch ein Kinderwunsch bleibt in der Umsetzung schwierig: Wer das Kind nicht austrägt, muss adoptieren. So ergeht es auch Céline (Ella Rumpf), deren Ehefrau Nadia (Monia Chokri) von einem anonymen Samenspender schwanger ist. Neben dem ohnehin komplexen Adoptionsablauf ist Céline darauf angewiesen, dass Menschen aus ihrem Umfeld positive Aussagen über sie machen. Erst wenn diese „Liebesbriefe“ das Amt überzeugen, darf sie offiziell als Mutter gelten. Regisseurin Alice Douard beobachtet ihre werdenden Mütter genau und liefert mit „15 Liebesbeweise“ (ab 4. 12. im Kino) ein politisch und emotional starkes Porträt. Das französische Adoptionssystem wird kritisch hinterfragt, gleichzeitig begleitet der Film Céline und Nadias emotionalen Reifeprozess. Humorvolle, aber auch klischeehafte Momente lockern die Geschichte auf und wirken befreiend. Vor allem die beiden Hauptdarstellerinnen verleihen der bittersüßen Liebeserklärung ans Elternwerden Tiefe und Authentizität. *aw*



Foto: Constantin Film

Armer Tom Payne: Nachdem er als Arzt Rob Cole in „Der Medicus“ nur knapp Pest und Krieg entkommen ist, steuert er in der Fortsetzung auf die rettenden Klippen von Dover zu – nur um in einem Sturm kurz vor der Küste seine Frau Rebecca zu verlieren. Und das ist erst der Anfang von **DER MEDICUS 2** (ab 25. 12. im Kino): Mit einem Neugeborenen im Gepäck macht er sich daran, den barbarischen Briten das medizinische Wissen des Orients zu bringen. *mj*



Foto: © Steinhilber Filmproduktion

ZWEITLAND

Kunst und Krieg

Anfang der 60er-Jahre in Südtirol: Der Bauernsohn Paul (Thomas Prenn) will fort und in München Kunst studieren. Doch als er praktisch schon im Bus sitzt, wendet sich sein Schicksal: Anton taucht unter, weil er von der Polizei als Terrorist gesucht wird – er soll zusammen mit anderen Separatisten Strommasten gesprengt haben. Paul springt notgedrungen ein und müht sich zusammen mit Antons Frau Anna, den Hof irgendwie am Laufen zu halten. So ist er gleichzeitig mittendrin im Geschehen und doch ohnmächtiger Zuschauer, während die Freiheitskämpfer, die Südtirol von Italien abspalten wollen, immer radikaler werden: Schnell wird aus dem Malen von Parolen das Sprengen von Strommasten – und irgendwann schrecken Anton und seine Mitstreiter auch nicht mehr vor Mord zurück. Paul steht zwischen den Fronten, aber je stärker die Gewalt auf beiden Seiten zunimmt, desto klarer wird es ihm: Er muss eine Entscheidung treffen. Der politische Kampf findet in „Zweitland“ (ab 4. 12. im Kino) vor allem als Familiendrama statt. Intensiv zeigt der Film, wie alle – Rebellen, Carabinieri, Dorfbewohner gleichermaßen – sich von Ereignissen getrieben sehen, die größer sind als sie und die sie doch selbst heraufbeschwören. *rr*



SONG SUNG BLUE

Sie spielen Coversongs auf Jahrmärkten, er ist trockener Alkoholiker, sie alleinerziehende Mutter mit Mietrückständen. Zusammen wollen es Mike (Hugh Jackman) und Claire (Kate Hudson) noch einmal wissen. Als Duo Lightning & Thunder spielen sie Songs von Neil Diamond mit so viel Energie und Hingabe, dass sie Anfang der 90er-Jahre in Milwaukee zu lokalen Stars werden. Doch gerade als ihre Karriere durch die Decke geht, trifft Claire ein Schicksalsschlag. „Song Sung Blue“ startet am 25. 12. in den Kinos. *rr*

EINE STORY ZU GUT, UM NICHT WAHR ZU SEIN.

EIN FILM VON
**WOLFGANG
BECKER**
**GOOD BYE
LENIN!**★

NACH DEM
BESTSELLER VON
**MAXIM
LEO**

CHARLY HÜBNER CHRISTIANE PAUL LEON ULLRICH LEONIE BENESCH DANIEL BRÜHL THORSTEN MERTEN PETER KURTH JÜRGEN VOGEL

DER HELD VOM BAHNHOF FRIEDRICHSTRASSE

ZUM TRAILER



X-FILME Easyplan MBB hr MBB mom

AB 11. DEZEMBER IM KINO



HERZ AUS EIS

David Lynch in Zeitlupe

Gleichnis: Wenn Paul Thomas Andersons „One Battle after another“ der Speedy-Gonzalez-Langcartoon unter den diesjährigen Arthouse-Filmen ist – dann ist Lucile Hadzihalilovic' „Herz aus Eis“ (ab 18. 12. im Kino) die zweistündige Liveaufnahme der Vorwärtsreise eines Gletschers. Hadzihalilovic, verheiratet mit dem auf ganz andere Weise extremen Filmmacher Gaspar Noe („Irreversibel“, „Enter the Void“, „Love“), der hier eine kleine Rolle hat, erzählt die Metaversion von Hans Christian Andersens Märchen „Die Schneekönigin“. Waisenkind Jeanne (Clara Pacini) flieht aus dem Heim in den verschneiten Alpen in die weite Welt, landet am Set einer Verfilmung des Andersen-Stoffes und erliegt der Faszination für die unterkühlte Diva-Schauspielerin Christina (Marion Cotillard, „La Vie en Rose“), die die Eiskönigin spielt. Hadzihalilovic verwebt Träume, Filmszenen und szenische Andeutungen mit der Dominanz von surrealer Atmosphäre über Logik aus einem David-Lynch-Film wie „Lost Highway“; auch ein wenig „Wes Anderson macht einen Mystery-Horrorfilm“ ist dabei – und das alles in einem Tempo, in dem Gras wächst. Wenn man die ersten ziellosen vierzig Minuten übersteht, entwickelt sich „Herz aus Eis“ zu einem Slow-Motion-Schocker, voller Bilder, die gar nichts Schockierendes zeigen müssen, um einen lange nicht loslassen. Zudem schenkt uns Hadzihalilovic mit der jungen Clara Pacini ein weiteres, unvergessliches Frauengesicht in diesem an unvergesslichen Frauengesichtern und großartigen Frauenrollen reichen Filmjahr 2025. vs



RÜCKKEHR NACH ITHAKA

Der todmüde Held

Die Sage vom Trojanischen Krieg, den das griechische Heer dank des listenreichen Odysseus nach zehnjähriger Belagerung Trojas gewann, wird von Homer in der „Ilias“ erzählt. Von Odysseus' zehnjähriger Irrfahrt nach Hause berichtet der griechische Dichter in der „Odyssee“: Nichts von diesen strahlenden Heldengeschichten bleibt in dem Historiendrama „Rückkehr nach Ithaka“ (läuft jetzt im Kino) übrig: Regisseur Uberto Pasolini zeigt uns vielmehr einen knapp dem Tod entronnenen, am steinigen Ufer Ithakas angeschwemmten Helden, psychisch schwer versehrt von den vielen Kämpfen und dem Töten der Feinde. So traut sich der von Ralph Fiennes erschütternd gut gespielte, dem Leben entfremdete Held nicht nach Hause zu seiner Frau Penelope, sondern kommt unerkannt bei einem Hirten seiner eigenen Insel unter. Im Palast herrschen seit einem Jahr chaotische Zustände. Freier sonder Zahl saufen Penelope den Wein weg, plündern auf der gesamten Insel alles Essbare und drohen Odysseus' und Penelopes Sohn Telemachos mit der Ermordung. Sie verlangen von Penelope (wunderbar zurückhaltend und reflektierend in der Rolle: Juliette Binoche), sich wieder zu verheiraten, und konkurrieren untereinander um den Posten des neuen Gatten und Herrschers über Ithaka. Als die Amme Eurykleia, die ihn schon als Kind gewaschen hatte, Odysseus wiedererkennt, kann er sie noch zum Schweigen verpflichten. Als die Freier immer dreister auftreten und Penelope sie nicht mehr hinhalten kann, kommt es zu dem blutigen Showdown, den man von der Sage kennt. Doch auch diese tödliche Rache wirkt in dieser Inszenierung wie eine tieftraurige Angelegenheit, Helden gibt es in diesem Film nicht. Regisseur Pasolini wollte „Homers Geist in die heutige Welt zu tragen“. Das ist ihm voll gelungen – auch Dank Marius Pandurus Umgang mit der Kamera in der schroffen Landschaft Korfu und des Peloponnes und dank der immer präsenten rauen See. jw



SEHNSUCHT IN SANGERHAUSEN

Klassenfrage mit Novalis

Der neue Film des mit allen marxistischen Wassern gewaschenen Regisseurs Julian Radlmaier („Ein Gespenst geht um in Europa“, „Selbstkritik eines bürgerlichen Hundes“) ist zwar nicht so komplex und variantenreich ausgestaltet wie „Blutsauger“ aus dem Jahr 2022. Dennoch weiß „Sehnsucht in Sangerhausen“ (läuft jetzt im Kino) gleich in mehrerer Hinsicht zu überzeugen. Die Handlung ist schlicht und gleichzeitig komplex: Die gebürtige Sangerhausenerin Ursula (Clara Schwinning) putzt im Möbelhaus und kellnert, um über die Runden zu kommen. Nachdem sie in der Liebe enttäuscht wurde, freundet sie sich mit dem koreanischen Reiseleiter Sung-Nam und der iranischen Vloggerin Neda an, die auf YouTube Tipps für Billigurlaub in Ostdeutschland gibt und um ein Visum in Deutschland kämpft. Gemeinsam zieht das mit dem Leben unzufriedene Trio durch das Städtchen oder fährt raus zum künstlichen Berg, der übriggeblieben ist vom Bergbau aus DDR-Zeiten. Sie erforschen die Barbarossahöhle, immer wieder kommt der romantische Dichter und Aristokrat Novalis ins Spiel, der ganz in der Nähe wohnte und der die Klammer bildet zu Ursulas Vorfahrin, die auf Novalis' Anwesen als Magd angestellt war. Regisseur Radlmaier stellt in wunderbar choreografierten Bildern nach eigener Aussage die Klassenfrage und stellt sie der Trennung nach Nation und Kultur entgegen. Doch das tut er wohllosiert; der Film weiß mit seiner Leichtigkeit, seinem subtilen Humor und seiner erfrischend unkonventionellen Bildsprache zu punkten. *jw*

DER
FALL
DER
ALLES
BEENDETE



AB 4.12. ALS BLU-RAY,
DVD, 4K ULTRA HD UND
DOWNLOAD



WATCHLIST

+++ Dystopische Zukunft in Grönland und Dänemark: Drohnen bewirken eine vollständige Überwachung der Bevölkerung. Energie gibt es nur noch für die Reichen. Die Thrillerserie **SMILLAS GESPÜR FÜR SCHNEE** (Start bei Magenta TV am 1. 12.) ist eine Neuverfilmung des bekannten Romans durch die Regisseurin Amma Asante. +++ Alternative History gibt es ab dem 12. 12. im Ersten und in der Mediathek zu sehen, dann startet die Serie **MOZART/MOZART**, in der die Schwester des Komponisten eine sehr bedeutsame Rolle spielt. +++ **STRANGER THINGS** biegt auf die Zielgerade! Die letzte Staffel der Mystery-Serie ist dreigeteilt: am 26. 11., am 26. 12. und am 1. 1. 2026 starten die Folgen, dann ist endgültig Ende Gelände bei Netflix. +++

DVD



DOWNTON ABBEY – DAS GROSSE FINALE

Nun gehen die blaublütige Familie Crawley und ihre Bediensteten in den Ruhestand. Aber nicht, ohne vorher noch ein letztes Kapitel aufzuschlagen: Mit den 1930er-Jahre bricht ein neues Jahrzehnt an, das für Mary mit einem öffentlichen Skandal beginnt. Als die Familie noch dazu in finanzielle Schwierigkeiten gerät, ist der gesamte Haushalt vom sozialen Abstieg bedroht. Die Crawleys und ihre Dienerschaft müssen sich auf Veränderungen einstellen, damit die nächste Generation Downton Abbey in die Zukunft führen kann.

DVD und Blu-ray und als Box mit der kompletten Serie und allen drei Filmen auf DVD von Universal Pictures, ab 18. 12

THE CONJURING 4: DAS LETZTE KAPITEL

Die Dämonologen Ed (Patrick Wilson) und Lorraine Warren (Vera Farmiga) übernehmen ihren finalen Fall. Ein Ehepaar zieht mit den Kindern in ein neues Haus. Doch wie das in der „Conjuring“-Reihe so ist: Rasch häufen sich unerklärliche Phänomene und Vorkommnissen, die immer bedrohlicher werden. Die Familie wendet sich an die beiden Ermittler für paranormale Erscheinungen, die aus dem Ruhestand zurückkehren – und auf drei Geister und einen Dämon treffen, der sie seit Jahrzehnten verfolgt ...

DVD, Blu-ray und limitiertes Steelbook bei Plaion Pictures, ab 4. 12.

LEONARDO DICAPRIO SEAN PENN BENICIO DEL TORO REGINA HALL TEYANA TAYLOR CHASE INFINITI



ONE BATTLE AFTER ANOTHER

VON AUTOR/REGISSEUR

PAUL THOMAS ANDERSON

AB 22. JANUAR
ALS BLU-RAY, DVD, 4K ULTRA HD
UND DOWNLOAD



KIDS + TEENS



Abb.: Lias Sinram/Avant-Verlag



COMIC Lisa und Lena sind schon seit der Grundschule befreundet, sie haben eigene Insiderwitze, Routinen und Rituale. Doch mit dem Heranwachsen verändert sich auch ihre Freundschaft. Die einzige Konstante: Zweimal in der Woche gehen sie gemeinsam zum Turnverein im Prenzlauer Berg. Doch nach einem Referat über Turnvater Jahn weiß Lisa gar nicht mehr, ob sie das gut findet. Und dann muss sie am Wettkampftag ausgerechnet gegen Lena antreten ... In **Leib** (Avant Verlag, 2025, 224 S., 25 Euro) behandelt Texter:in und Zeichner:in **Lias Sinram** das Erwachsenwerden, Mädchenfreundschaften, Körperlichkeit und Sport auf innovative und eigenwillige Weise. *mj*

Es weihnachtet süß

KINO Mit der ersten Verfilmung seines Romans **Charlie und die Schokoladenfabrik** aus dem Jahr 1971 war Roald Dahl sehr unzufrieden – gut möglich, dass ihm die Version von 2005 besser gefallen hätte, wäre er noch am Leben gewesen. Immerhin ist die Ästhetik von Regisseur Tim Burton perfekt geeignet für das surreale Abenteuer um den jungen Charlie (Freddie Highmore), der die seltene Gelegenheit bekommt, die Fabrik des exzentrischen Willy Wonka (Johnny Depp) zu besichtigen. Eigentlich ein Traum – wären da nicht die anderen vier Kinder ... Jetzt, zum 20. Jubiläum des Films, kommt er wieder auf die Leinwand. Am 2. Dezember bringt ihn die Reihe **Best of Cinema** zurück in die Kinos. *hm*



Foto: © Warner Bros. Entertainment Inc. Alle Rechte vorbehalten



+++ STREAMING Fast zehn Jahre sind vergangen, seit in Hawkins ein Junge verschwand, sich das Upside-Down öffnete und die Welt vom **Stranger Things**-Fieber erfasst wurde. Staffel 5 läuft jetzt bei Netflix, beantwortet, warum Vecna Will entführte, und verändert alles. Im dreiteiligen Serienfinale in Spielfilmlänge droht das Böse erneut, die Welt zu zerstören, und die Monster der alten Staffeln kehren zurück. Auf eine letzte epische Schlacht, ein letztes Abenteuer unserer Helden, und dann sagen wir: Tschüss, Hawkins! /sc +++



Das Erbe der Siedler

GAME Mit der Reihe „Die Siedler“ hat Volker Wertich nicht nur das Aufbau- und Simulationsspiel, sondern die deutsche Gaminglandschaft allgemein nachhaltig geprägt. Aber Arbeit mit Studios bedeutet auch immer, Kompromisse eingehen zu müssen. Also hat Wertich sein eigenes Studio Evison gegründet und dort **Pioneers of Patagonia** entwickelt – keine „Siedler“-Fortsetzung, aber eben doch mit allen Elementen, die Fans an der Reihe so lieben: wuselnde Pioniere, komplexe Wirtschaftssysteme und eine farbenfrohe Ästhetik. Nach zwei Jahren im Early Access erscheint nun am 11. Dezember die Version 1.0 bei Steam. /mj



Bis der Tod sie scheidet

BUCH Mit der Brynmor-Trilogie hat er sich als bester deutschsprachiger Autor von queeren Young-Adult-Romanen etabliert, und nun nimmt es Dominik Gaida mit seinen „Death Duet“ auch mal eben mit US-Superstar Adam Silvera auf. Dylan und Timothy kennen wir schon als Nebenfiguren aus „Gestern waren wir unendlich“; mit **Heute sind wir unsterblich** (Kys, 2025, 416 S., 17 Euro) bekommen sie ihre eigene Liebesgeschichte – und die ist vertrackt, denn eigentlich ist Timothy ja der personifizierte Tod und nur auf Erden, um vom Schicksal gerufene Personen auf die andere Seite zu begleiten. /cs



Verhexte Geheimnisse

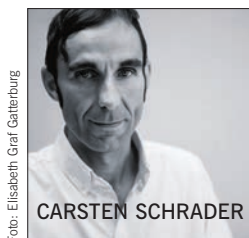
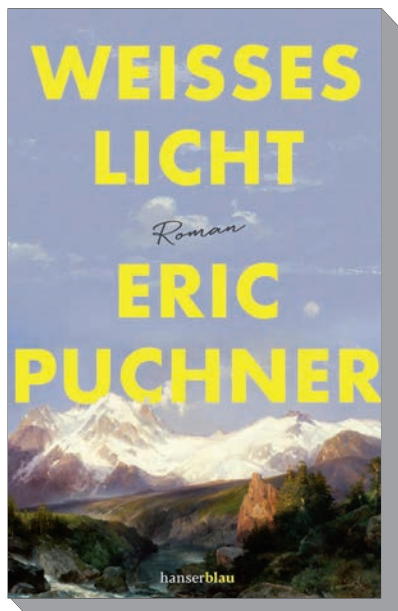
BUCH Wer möchte nicht manchmal in die Welt eines Buches eintauchen? Im ersten Band von Skye McKennas Fantasy-Trilogie **Cassandra Morgan – Der goldene Schlüssel** (Ravensburger, 2025, 416 S., 15,99 Euro) entdeckt Cassie, dass ihre Geschichten realer sind, als sie dachte: Sie ist Teil einer Hexenfamilie. Mit sprechender Katze, goldenem Schlüssel und jeder Menge Mut reist sie durch einen gefährlichen Wald ins benachbarte Fearlie und besteht magische Prüfungen, um ihre verschollene Mutter zu finden. /sc

Funke der Rebellion

BUCH Was wäre, wenn es kein Ich mehr gäbe, sondern nur noch ein Wir? In der neuen Dystopie **Die Spur der Vertrauten** (Rotfuchs, 2025, 640 S., 22,90 Euro) von Bestsellerautorin Christelle Dabos leben Claire und Goliath in einer Welt, in der Individualität verboten ist und alle nur fürs Gemeinwohl existieren. Als Schüler:innen spurlos verschwinden, beginnt Claires und Goliaths stiller Aufstand – zwischen Geheimnissen und gefährlicher Neugier beginnt eine Rebellion. Für alle, die rätselhafte und dystopische Welten mögen. /sc



buch

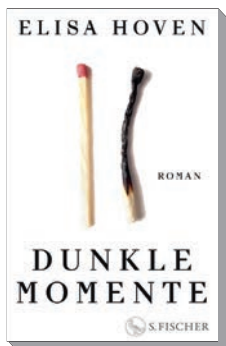
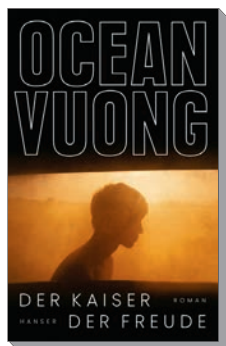


Mit **ERIC PUCHNER** ist ein Autor zu entdecken, von dem es heißt, er könne es mit großen amerikanischen Erzählern wie Jonathan Franzen und Barbara Kingsolver aufnehmen. „Weißes Licht“ ist sein erster ins Deutsche übersetzter Roman, und er

erzählt von zwei besten Freunden, einer Dreieckskonstellation und einer dramatischen Entscheidung, deren Auswirkungen er über fast 50 Jahre und drei Generationen nachverfolgt. So, jetzt erwarten Sie natürlich eine Einschätzung von mir, ob Puchner die großen Erwartungen auch erfüllt, und völlig zu recht stellen Sie kopfschüttelnd die Frage, warum ich meinen Job nicht gemacht und den Roman längst gelesen habe. Nun, ich möchte es gemeinsam mit Ihnen tun. Vielleicht nutzen Sie ja den

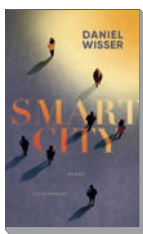


QR-Code und abonnieren unseren **Buchnewsletter**, denn da gibt es den **Leseklub**, mit dem wir im Dezember „Weißes Licht“ diskutieren wollen. Mit der Auswahl hatten wir bislang ein gutes Händchen, und so stehen die Chancen nicht schlecht, dass auf **OCEAN VUONG**, **SEÁN HEWITT**, **ELISA HOVEN**, **OLGA GRJASNOWA** und **ISABEL BOGDAN** mit „Weißes Licht“ nun ein weiteres Highlight des Buchjahres 2025 folgt. Und welches Buch wir dann im Januar 2026 beim Leseklub diskutieren, schlagen dann ja vielleicht schon Sie vor.



„Ein kleiner Junge schlendert gelangweilt in Richtung Innenring und stellt sich dicht neben eine Messsäule, die alle fünfzehn Sekunden den Lärmpegel misst, der in NEUDA eine Stärke von 54 Dezibel nicht übersteigen darf. Dann beginnt er zu schreien.“

In „Smart City“ (Luchterhand, 2025, 416 S., 25 Euro) entwirft **DANIEL WISSER** eine Dystopie, die vor allem durch ihre Plausibilität erschreckt: Eine durchoptimierte Stadt wie NEUDA, in der es weder Umweltverschmutzung noch Autos noch Verbrechen gibt, könnte man schon jetzt umsetzen – solange man die Stadtgrenzen nur streng genug kontrolliert.



ALLES GLÄNZT SO SCHÖN NEU

Irgendetwas, nein, eigentlich alles, muss sich ändern: Siv wohnt in ihrem kleinen Heimatkaff in Schweden und ist im Begriff, fürs Studium ins große Stockholm zu ziehen. Dort wechselt sie nicht nur ihren Namen und verpasst ihren Haaren einen Buzzcut, sie sammelt auch viele erste Erfahrungen. Was sich von der Anfangsprämisse her noch wie ein x-beliebiger Coming-of-Age-Roman liest, entpuppt sich ob des Schreibstils der in London lebenden Schwedin



JENNY MUSTARD schon bald als weit mehr. In ihrem zweiten Roman gelingt es Mustard, das große Thema des Erwachsenwerdens mit vielen kleinen Beobachtungen und wenigen großen Wendungen so ehrlich und authentisch zu zeichnen, dass gar keine künstliche Dramatik geschaffen werden muss. *mh*

Jenny Mustard

Beste Zeiten
Eichborn, 2025
320 S., 24 Euro

Aus d. Engl. v. Lisa Kögeböhn

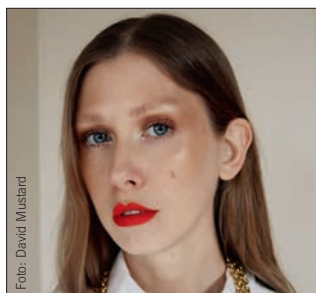


Foto: David Mustard

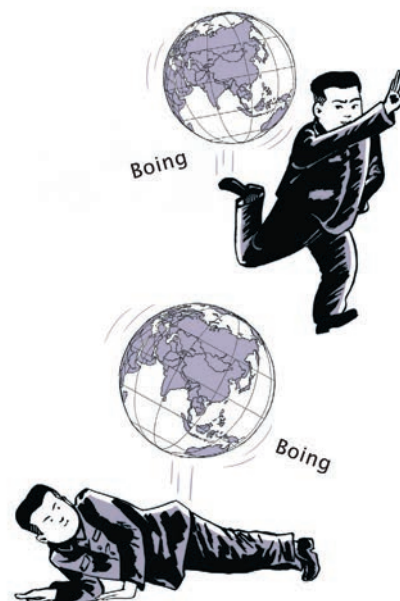
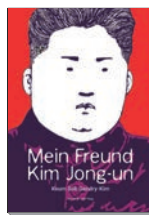


Abb.: Keum Suk Gendry-Kim/Avant-Verlag

JUGEND EINES DIKTATORS



Wir müssen uns mit vielen mächtigen Despoten abfinden, aber über Trump und Putin wissen wir zumindest ziemlich viel. Ganz anders ist es mit Kim Jong-un, Nordkoreas Machthaber seit 2011. Auch **KEUM SUK GENDRY-KIM**, die in Sichtweite Nordkoreas auf der Insel Ganghwa

lebt, hat einige Fragen über die Vergangenheit des „Obersten Führers“. Ihr Comic „Mein Freund Kim Jong-un“ (Avant-Verlag, 2025, 288 S., 32 Euro, Aus d. Korean. v. Alexandra Dickmann) erzählt vom Werdegang des Diktators und beruht auf Gesprächen mit Expert:innen, Kindheitsfreund:innen, Überläufer:innen und sogar Moon Jae-in, dem ehemaligen Präsidenten Südkoreas.

kultunews PRÄSENTIERT

LOST IN MUSIC



Markus Naegele legt mit seiner Lost-In-Music-Reihe eine Pause ein, doch bevor er sich in die Auszeit verabschiedet, steigt zum Kehraus im Dezember noch einmal eine große Gala mit 13 Acts. Franz Dobler, Eva Mair-Holmes, Anna Jung und Achim Bogdahn lesen Texte, während sich Angela Aux, Philip Bradatsch und Naegeles neue Band Drug Stop um die Musik kümmern.

18. 12. München, LIVE.EVIL (Fat Cat)



GERHARD HENSCHEL
Großstadtroman
Hoffmann und Campe
592 S., 28 Euro



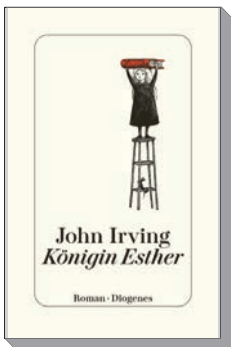
SARA GMUER
2Karizma
Hanserblau
224 S., 2025, 13 Euro

ZWISCHEN TITANIC UND WICKELTISCH

Gerhard Henschels autobiografischer Romanzyklus über sein literarisches Alter Ego Martin Schlosser ist schon länger der strikt linearen Erzählstruktur entwachsen, haben doch seine Blicke in die Vergangenheit bei der Beschäftigung mit der eigenen Familie eine immer wichtigere Rolle eingenommen. Und gerade jetzt in den Jahren 1998 bis Anfang 2002 – der Autor heiratet seine Freundin Hege und wird Vater – ist er zwar noch immer eingebettet in seine Satire-Blase von *Titanic* bis *taz* und schreibt gemeinsam mit Eckhard Henscheid kulturgeschichtliche Texte für das Buch „Jahrhundert der Obszönität“, und doch: „Großstadtroman“, Band 12 der Romanreihe, ist mehr denn je ein Making of der eigenen Romanreihe: Henschel – Kempowski lässt grüßen! – arbeitet weiter intensiv am „Kindheitsroman“, vor allem aber baut er am „Liebesroman“, bestehend aus den vielen Briefen seiner Eltern und deren Familien, der 2002 erscheinen wird. Mehr Schreibtisch, mehr Wickeltisch, verhaltenere Partys und eine bessere ökonomische Basis sind das Ergebnis: Der erste Buchvertrag mit einem sechsstelligen Vorschuss kommt zustande. *fw*

VOM BORDSTEIN ZUM TASCHENBUCH

Obwohl Sara Gmuer mit 45 Jahren gerade einmal bei der Lebenshälfte angekommen ist, hat die Schriftstellerin aus der Schweiz bereits hundert Leben gelebt: als Punkerin, als Schauspielerin, als Rapperin, als Model. Leben in Sinuskurven. Ein Glück, dass Gmuer stets Freundin des Wandels gewesen ist, wäre sie doch sonst nie zum Schreiben gekommen. Denn das macht die Hotelierstochter aus Locarno so unverschämt gut, dass man ihre Bücher regelrecht verschlingt. Nach dem Erfolg ihres zweiten Romans „Achtzehnter Stock“, in dem sich eine Handvoll alleinerziehender Mütter aus der Berliner Platte durch die Lügen des sozialen Aufstiegs kämpfen, wird nun ihr Debütroman „Karizma“ aus dem Jahr 2012 als Taschenbuch neu veröffentlicht. Ähnlich wie Gmuer selbst ist auch ihre Protagonistin Victoria auf Zickzack-Kurs unterwegs durch ihr Leben: von Norditalien nach Berlin, vom Model zur Rapperin. Ein harter, unterhaltsamer Roman. Kompromisslos wie ein Rapsong. Eine stolze Straßen-Lovestory, die sonst so oft nur aus der männlichen Perspektive erzählt wird. *fe*



BIS ÜBER BEIDE BLUMENKOHLOHREN

2023 hatte er „Der letzte Sessellift“ als seinen finalen großen Roman bezeichnet. Doch da hat **JOHN IRVING** gelogen.

➤ Vielleicht ist „Königin Esther“ mit 560 Seiten für den US-amerikanischen Bestsellerautor auch einfach kein großes Buch. Gemessen an dem fast doppelt so dicken Vorgänger oder auch an Weiterfolgen wie „Garp und wie er die

Welt sah“ (848 Seiten) und „Owen Meany“ (864 Seiten) mag das zumindest vom Umfang her hinkommen. Zudem sind viele Motive aus dem 16. Roman des mittlerweile 83-jährigen Irving natürlich bestens bekannt: Wieder wird ein Elternteil gesucht. Der Roman wimmelt nur so von Ringern, und da sind Blumenkohlöhren natürlich unvermeidlich. Die treue Hündin heißt hier zwar nicht Kummer, flüchtet bei Gewittern aber in die Badewanne und schießt sich die Seele aus dem Leib. Und sogar Dr. Larch aus „Gottes Werk und Teufels Beitrag“ hat einen Auftritt.

Auch mag zunächst enttäuschen, dass Irving nicht die US-amerikanische Gegenwart unter Trump abbildet, sondern in die 60er flüchtet: Der in körperliche Liebe noch gänzlich unerfahrene Jimmy Winslow aus

Pennacook in New Hampshire wird von seiner Pflegemutter nach Wien geschickt. Hierbei hat sie jedoch weniger das Studium des angehenden Schriftstellersohns im Sinn: Sie fordert von ihm, dass er dort Vater wird, um einer wegen des Vietnamkriegs drohenden Einberufung zu entgehen. Jimmy willigt vor allem ein, da er sich in Wien seiner leiblichen Mutter näher wähnt – doch die Jüdin Esther König hat die Stadt längst in Richtung britisches Mandatsgebiet Palästina verlassen ... Unvergessliche Charaktere, ein warmherziger Humor und spektakuläre Wendungen sind bei Irving gesetzt. In einer Zeit, in der Autofiktion dominiert, ist dieses traditionelle Erzählen vielleicht komplett altbacken, aber eben auch eine willkommene Abwechslung. Vor allem sind es Themen wie jüdische Identität, Antisemitismus und Queerfeindlichkeit, die eben doch eine Brücke zu aktuellen Diskursen bauen und „Königin Esther“ so zu einem der größten Romane des Altmeisters machen.

Carsten Schrader

John Irving Königin Esther
Diogenes, 2025, 560 S., 32 Euro
Aus d. Engl. v. Peter Torberg u. Eva Regul



ELINA PENNER
Die Unbußfertigen
Aufbau, 2025
352 S., 22 Euro

EIN ABBILD DER REALITY

Dass der Literaturbetrieb die Welten des Gamings, Gyms oder Reality-TVs oft noch großzügig umschiffte, ist ein Jammer. Stecken alle drei doch randvoll mit Gegenwart. Umso schöner, wenn Autor:innen die Berührungängste beiseitelegen – so wie Elina Penner. In ihrem neuesten Roman „Die Unbußfertigen“ finden wir uns in einer nahen Zukunft wieder: Die Rechten regieren, Überwachung gehört zum Alltag, und die digitale Aufmerksamkeitsökonomie floriert. Mittendrin: zehn Influencer:innen, die von Haimlik, der Social-Media-App der Stunde, zu einem Event in ein abgelegenes Herrenhaus eingeladen werden. Was sie nicht wissen: Sie werden gefilmt – und live gestreamt. Es beginnt ein groteskes Kammerspiel, in dem die überzeichneten Charaktere in bester Reality-Manier aufeinander losgehen und ihre digitalen Abgründe in die Wirklichkeit tragen. Diese reichen von

Stalking und Slutshaming bis zum Geschäft mit rechter Hetze, der Inszenierung der eigenen Kinder oder dem Verkauf fragwürdiger Esoterik. Die Dialoge sind dabei so gegenwartsnah wie die verhandelten Themen – und beides überschlägt sich mitunter. Die Baseline: der völlig verrohte Frauenhass. Etwas, das sich auch aktuell in Reality-TV-Formaten wie „Temptation Island“ oder „Das Sommerhaus der Stars“ zeigt und online für hitzige Debatten sorgt. Penner spürt mit angemessener Härte und feinem Humor jener mit Schamlosigkeit zur Schau getragene Misogynie nach, findet Antworten in der männlichen Einsamkeitsepidemie und entwirft ein Setting voll schwelender Suspense, irgendwo zwischen „Big Brother“ und „Black Mirror“. Und wir müssen uns ständig selbst befragen, um nicht auch zu Voyeuristen zu werden – ein bisschen wie bei gutem Reality-TV. *fe*



ZHANG YUERAN
Schwanentage
Ecco, 2025, 224 S., 24 Euro
Aus d. Chin. v.
Karin Betz

Auf einem Ausflug mit ihrem Schützling Kuan Kuan erfährt Kindermädchen Yu Ling, dass ihr Arbeitgeber wegen Korruptionsverdacht verhaftet wurde. Sie kehren in ein leeres Haus zurück, auch die Mutter des Jungen ist verschwunden. Was auch wir am Anfang nicht wissen: Yu Ling hatte eigentlich vorgehabt, das Kind zu entführen ... Stattdessen ist sie nun die Einzige, die da ist, um sich um Kuan Kuan zu kümmern. Um ihn und die Gans, den er als vermeintlichen Schwan mit ins Haus geholt hat. Erst nach und nach entblättert Zhang Yueran die Geschichte ihrer Erzählerin, beleuchtet die Situation als Kindermädchen einer extrem privilegierten Familie, das doch nie mehr als eine Angestellte sein wird. Ein sanfter, aber ungeschönter Blick ins moderne China. *mj*



EKATERINA FEUEREISEN
Inventur der Erinnerungen
Haymon, 2025
256 S., 23,90 Euro

Nur drei Tage dauert es, um der Ich-Erzählerin den Boden unter den Füßen wegzureißen. Nach außen hat sie alles, was sie will, eine stabile Beziehung zu Elif, eine Wohnung, eine Katze. Aber ein Anruf ihrer Mutter genügt, um alles aus dem Gleichgewicht zu bringen – die alkoholranke Mutter, die ihre Kindheit zur Hölle gemacht hat. Und obwohl sie so gern darüber sprechen würde, kann sie es nicht. Ekaterina Feuereisen will in ihrem Debütroman keine Erklärungen oder Lösungsvorschläge für psychische Krankheiten bieten, sondern nimmt uns mit in die Psyche ihrer Hauptfigur, die immer stärker zwischen glücklichen und schmerzhaften Erinnerungen gespannt wird. Das macht keinen Spaß und ist anstrengend – aber genau das ist gewollt. *mj*



Deutsch von Christian Kolb
Gebunden. € (D) 23,-
Als Hörbuch bei Argon erschienen

Vom Autor
des Weltbestsellers
»Nathalie küsst«

»DAVID FOENKINOS
IST EIN
FABELHAFTER
ERZÄHLER.«
Elke Heidenreich

Éric erlebt in Seoul das
ungewöhnliche Ritual der
eigenen Fake-Beerdigung.
Eine Erfahrung, die nicht
nur sein Leben auf den
Kopf stellt ...
Leichtfüßig und lebensklug –
eine inspirierende Hymne
auf die Neuanfänge im
Leben!

© Bridgeman Images



VIVECA STEN

Lügennebel
dtv, 2025,
528 S., 22 Euro
Aus d. Schwed. v.
Dagmar Lendt

WEITERE BÄNDE DER
POLARKREIS-REIHE:
Kalt und still
Tief im Schatten
Blutbuße

ADAPTIERT ALS
STREAMING-SERIE
„Die Äre-Morde“
läuft bei Netflix



JAKE HINKSON

Die Tochter des Predigers
Polar, 2025,
352 S., 17 Euro
Aus d. Engl. v.
Jürgen Bürger

KÄLTESCHOCK

Zu den todbringenden Dummheiten im Winter gehört zweifelsohne übermäßiger Alkoholkonsum in frostiger Kälte. Wie leicht fällt man ratzedicht in meterhohen Schnee, schläft ein und erfriert alsbald. Tot liegt die 19-jährige Fanny nur mit Slip, BH und Hemdchen bekleidet und von Eiskristallen bedeckt bei minus 25 Grad vor einem Blockhaus im Bergdorf Äre im nördlichen Nordschweden. Zusammen mit ihrer Freundin Olivia sowie den vier Kommilitonen Wille, Amir, Pontus und Emil wollte man sich dort eigentlich für eine Januarwoche den üblichen Lustbarkeiten hingeben: ausufernde Trinkspiele, riskante Skiabfahrten und Fummeleien unter der verschwitzten Thermo-Unterwäsche. War es nun also ein tragischer Unfall oder etwa gar ein Mord, weil die Stimmung unter den Freunden beim Après-Ski in die Hanglage gekippt ist? Auch bei Ermittlerin Hanna Ahlander wallen gerade die Emotionen: Zu Champagner und Rentierge schnetzelm überreicht ihr Henry ein *love bracelet* (Jetzt

schon an Weihnachten denken: Armreif von Cartier, 36 500 Euro UVP) zum Geburtstag, das nur mit einem speziellen Werkzeug wieder zu öffnen ist. Gleichwohl hat sie ihre Gefühle für Kollege Daniel noch gar nicht auf Eis gelegt. Da kommen ihr die Morduntersuchung und etwas Abkühlung ganz gelegen. Im vierten Band ihrer Polarkreis-Reihe lässt uns Viveca Sten zwischen den Verdächtigen hin und her schlittern. Niemand kann die Ereignisse in jener Nacht zu einem schlüssigen Bild zusammenbringen, und nicht nur eine Lüge wird Hanna und Daniel bei ihren Ermittlungen präsentiert. Gegenseitige Beschuldigungen bedrohen Freundschaften und führen zum dramatischen Showdown im Schnee, bei dem buchstäblich die Hütte brennt. Viveca Sten überzeugt erneut mit allerbestem Scandi-Crime, der ihre Polarkreis-Reihe so perfekt für lange Winternächte macht – und deutlich spannender ist, als leichtbekleidet zum Saufen vor die Haustür zu gehen! *nh*

„Ich sag’s Ihnen, in dem Zimmer läuft eine echt schräge Scheiße.“

Ed Greb erhält Beschwerden von Mietern seines Motels wegen verstörender Geräusche aus Apartment 15. Daraufhin wird dort im Badezimmer eine üble Sauerei entdeckt, bei der ein Bolzenschneider und eine Machete keine unwesentliche Rollen spielten. Ja, hier in Arkansas sterben Menschen nicht nur durch wütende Hirsche und Gottes Hand. Dies erkennt auch die schwangere 18-Jährige Predigertochter Lily, die auf der Suche nach ihrem verschwundenen Verlobten die behütete Gemeinde der Pfingstler verlässt. Zusammen mit ihrem hünenhaften Onkel Allan trifft Lily dabei auf ihr bislang unbekannte Gewalt und niedere Abscheulichkeiten. Mit Vertrauen auf den Heiligen Geist tritt sie all dem jedoch entschlossen entgegen.



SCHRÄGER ALS FIKTION

PASCAL GARNIER schreibt über einen Autor, der einen Kriminalroman schreibt.
Für den verschwimmt die Grenze zwischen Fiktion und Realität ...

➤ Morgens die Nase in die Sonne halten, ein Mittagsschlafchen am Strand, den ganzen Nachmittag lang im Bistro sitzen und Leute beobachten, später dann die Sonne im Meer versinken sehen: Mannigfaltig lässt es sich an der Küste der Normandie prokrastinieren. Ein Autor hat sich dort von dem dürrtigen Vorschuss seiner Verlegerin ein Häuschen gemietet, um in Ruhe seinen ersten Kriminalroman zu schreiben. Ja, die Rohfassung steht, aber so richtig geht es mit seiner Hauptfigur Louis nicht weiter, die aus Geldnot zunächst die eigene Mutter umbringt, um das Erbe einzusacken, und später auch die Eltern seiner Freunde killt. Pascal Garnier (1949–2010) verschränkt in seinem Roman aus dem Jahr 2006 beide Geschichten geschickt miteinander. Zunächst wechselt sich die Story von Romanfigur Louis (in kursiver Schrift gesetzt) mit dem Leben des Autors ab. Doch

mehr und mehr mogelt sich Louis aus dem Roman in das Leben des Erzählers – und bringt Schwung in dessen öden Alltag. Während der lustlos die Verbrechen von Louis zu Papier bringt und seine Freundin Hélène beruflich in Paris festhängt, steht plötzlich deren 16-jährige Tochter Nathalie vor seiner Tür. Sie macht ihn spitz mit Spitzenslip und Peperoni und kuschelt sich zum „Derrick“-Schauen zu ihm ins Bett. Lasziv drückt sie ihre Pobacken – „hart wie Tennisbälle“ – an ihn, bis er schließlich weich wird. Auch Kumpel Christophe wirft – hopp! – seine Schwiegermutter aus dem Fenster und gesellt sich zu ihnen. Sind das Tagträume, die von Louis inspiriert sind? Oder ist die Realität wilder als gedacht?

PASCAL GARNIER Die Eskimo-Lösung
Septime, 2025, 144 S., 20 Euro | Aus d. Franz. v. Felix Mayer

Nils Heuner



ARNO STROBEL
Welcome Home
Fischer, 2025,
350 S., 18 Euro

DAS MORDHAUS IM SPESSART

Neubausiedlungen sind die natürlichen Habitate für Menschen, deren Lebensentwürfe heteronormativen Vorstellungen entsprechen. Auch für Marco, seine Frau Ines, die vierjährige Tochter Emilia und Labradoodle James erfüllt das endlich bezogene Eigenheim im Spessart den Kleinfamilientraum von sozialer Geborgenheit in gleichgesinnter Nachbarschaft. Doch kleine Irritationen lösen schon bald leichte Unbehaglichkeit aus: Der Strom bleibt weg, und man wähnt nächtens einen Einbrecher in der Wohnung. Kaum etwas vergällt Marco allerdings mehr die Laune, als dass im leerstehenden Nachbarhaus eine Frau mit aufgeschlitzter Kehle kopfüber von der Decke baumelt. Bei einem Psychothriller von Arno Strobel wird langsam die Eskalationsschraube

gedreht. Es wird eine weitere ausgeblutete Tote geben, dann verschwindet Emilia, und nicht nur Marc befürchtet, statt in die ersehnte Idylle in eine tödliche Falle geraten zu sein, die seine Familie zerstört. Hauptkommissarin Gräfen tappt da genauso im Dunkeln wie die Bewohner der Siedlung bei ihren nächtlichen Patrouillen. Klar, einer von den netten Nachbarn wird's gewesen sein. Etwa der merkwürdige Guido? Man beäugt sich gegenseitig mit Argwohn. Verdächtig ist, wer sich abseits der Vorstellung von Normalität bewegt. Arno Strobel will hier allzu heile Welten als Fiktion entlarven. Ja, arg konstruiert ist die ganze Chose schon, aber immerhin schont Strobel seine Protagonisten-Familie keinesfalls. Gott behüte: Dem Labradoodle geschieht nichts! *nh*



JOSEPHINE TEY
Der falsche Erbe
Oktopus, 2025,
416 S., 24 Euro
Aus d. Engl. v.
Harry Kahn u. Christina Müller

KRIMIKLASSIKER NEU ENTDECKT

KULTURNEWS-TIPP

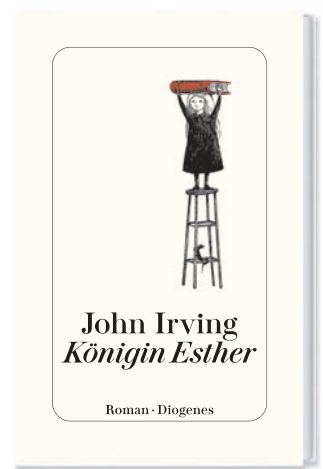
DIE ALAN-GRANT-SERIE VON JOSEPHINE TEY
Warten auf den Tod Alibi für einen König
Ein Schilling für Kerzen Der letzte Zug nach
Nur der Mond war Zeuge Schottland
Wie ein Hauch im Wind

AUFS FALSCHES PFERD GESETZT

Simon ist sich sicher: Er wird mit seiner kurz bevorstehenden Volljährigkeit als ältester Spross der Familie Ashby das große Anwesen in Südengland mitsamt einem ganzen Stall voller erstklassiger Pferde erben. Seine Eltern sind schon vor Jahren bei einem Flugzeugunglück gestorben, sein nur wenige Minuten älterer Zwillingbruder Patrick hat kurz darauf allem Anschein nach Suizid verübt. An einer Klippe findet man seine Kleidung und einen Abschiedsbrief. Eine angeschwemmte Leiche scheint Patricks Tod zu bestätigen, obwohl diese nicht zweifelsfrei zu identifizieren ist. Ausgerechnet nur wenige Tage vor Simons

21. Geburtstag steht der totdgeglaubte Patrick vor der Tür ... Krimiautorin Josephine Tey (1896–1952) macht klar: Hier gibt sich jemand als Patrick aus, der von einem Betrüger angestiftet wird. Bei dem Täuschungs-drama vergaloppiert sich Tey jedoch in allzu dialogreichen Nebenszenen und unterstellt, dass sich alle für Pferde-Content interessieren. So kommt der Stand-alone aus dem Jahre 1949 für längere Passagen plotmäßig nicht so richtig auf Trab. Doch ohne Ross und Reiter zu nennen, bleibt es sattelfest spannend. Welcher Zwilling hat hier wohl aufs falsche Pferd gesetzt? *nh*

Foto: © Katherine Holland



Auch als eBook und eHörbuch

Jimmy Winslow hat zwei Mütter. Honor, die ihn aufgezogen hat, schickt ihn als Studenten von New Hampshire nach Wien, wo er Vater werden soll. Das Wien der Sechzigerjahre ist ein Ort voller Geheimnisse und Versuchungen, und Jimmy springt kopfüber hinein und ist dabei immer auch auf der Suche nach seiner leiblichen Mutter Esther Nacht. Was er erlebt, ist eine spektakuläre Achterbahnfahrt, wie sie nur das Leben in John Irvings Büchern schreiben kann.

Mehr unter:
diogenes.ch/johnirving

SHOW + ENTERTAINMENT



Foto: Highlight Concerts

Zum Programm „Liebe“ haben wir sie interviewt, das Programm „Träume“ gefeiert. Jetzt gehen **Salut Salon** mit „Heimat“ schon seit einem Jahr auf Tour, und auch wenn die Besetzung des Quartetts immer wieder etwas durcheinandergewirbelt wird: Mit ihrem Ansatz, klassische Musik mit viel Witz und Verve neu zu arrangieren und zu interpretieren, sorgt auch die aktuelle Besetzung – bestehend aus der Gründerin Angelika Bachmann (Violine, Gesang), Alvina Lahyani

(Violine, Gesang), Kristiina Rokashevich (Klavier, Gesang) und Maria Well (Violoncello, Gesang) – für die nötige Leichtigkeit. Jetzt im Dezember und dann wieder im Dezember 2026 spielt das Quartett sein Weihnachtsprogramm, um danach mit „Träume“ wieder Mozart zu geben, Saint-Saëns und Copeland sowie als wichtiges Stück für den Abend eine Komposition von Astor Piazzolla, der „Adios Nonino“ fern der Heimat geschrieben hat.



THE MUSIC OF QUEEN – LIVE

Er ist einer, der den Ähnlichkeitswettbewerb gewinnen würde: Valentin Findling ist nicht nur eine Rampensau wie Freddie Mercury, er sieht auch aus wie der früh verstorbene Frontman von Queen und hat seine Stimme: Davon können Sie sich bald wieder überzeugen, wenn die Show bei uns auf Tournee ist. Die Leute an den Instrumenten sind alte Hasen, sie spielten schon mit Peter Schilling, als Vorband von Eric Clapton oder Paul Young. „The Music of Queen – Live“ bringt alle Hits und Klassiker der unvergleichlichen Kultband auf die Bühne.

- 17. 1. + 11. 9. 26 Hamburg
- 18. 1. Lübeck, 23. 1. Wiesbaden
- 24. 1. Frankfurt, 25. 1. Karlsruhe
- 30. 1. Bremen, 31. 1. Münster
- 1. 2. Siegen, 6. 2. Herne
- 7. 2. Mülheim a. d. Ruhr
- 8. 2. Duisburg, 13. 2. Moers
- 14. 2. Essen, 15. 2. Darmstadt
- 19. 2. Leverkusen, 20. 2. Dortmund
- 21. 2. Wuppertal, 22. 2. Hagen
- 27. 2. Hamm



WIR SIND AM LEBEN

Sie haben es schon wieder getan! Ulf Sommer und Peter Plate gehen im März (Premiere: 21. 3. 2026) mit einem neuen Musical an den Start. Dann feiert „Wir sind am Leben“ im Theater des Westens Premiere. Nach ihren zwei „Ku’damm“-Musicals (56 und 59) und nach „Romeo & Julia – Liebes ist alles“ dreht sich im neuen Berlin-Musical alles um die Zeit und das Lebensgefühl der frühen 1990er-Jahre. Im Zentrum der Handlung stehen Nina, Mario und ihrer Mutter Rosie, die sich nach dem Fall der Mauer völlig neu zurechtfinden müssen.

FOREVER

„The Best Show about the King of Pop“ geht wieder auf Europatournee und kommt für etliche Shows auch nach Deutschland. Mit Unterstützung der Jackson-Familie entstand diese Show vor über zehn Jahren, damit sie die größten Hits des Popstars lebendig hält. Seitdem ist „Forever“ fast ständig auf Tournee.

- 1. 12. Erfurt, 2. 12. Wien
- 3. 12. Berlin, 4. 12. Frankfurt
- 6. 12. Heilbronn, 7. 12. Bremen
- 9. 12. Zürich, 10. 12. Stuttgart
- 11. 12. Offenburg, 13. 12. Lingen

ANZEIGE

SIVERT HOYEM 15.02. HANNOVER 16.02. HAMBURG 17.02. DRESDEN 19.02. KÖLN 20.02. OBERHAUSEN 21.02. BERLIN 24.02. MÜNCHEN 25.02. SCHORNDORF	LADY BLACKBIRD 28.04. MÜNCHEN 29.04. KARLSRUHE 01.05. OBERHAUSEN	
FAT FREDDYS DROP 05.06. BERLIN 06.06. DRESDEN 12.06. WIESBADEN 22.06. MÜNCHEN 23.06. KÖLN	FISCHER-Z 14.10. KÖLN 15.10. NEUNKIRCHEN 16.10. STUTTGART 17.10. MANNHEIM 20.10. MÜNCHEN 21.10. FRIEDRICHSHAFEN 22.10. FREIBURG 26.10. BERLIN 27.10. HAMBURG 28.10. BREMEN 29.10. OSNABRÜCK 02.11. ESSEN 03.11. HANNOVER	
PLK 10.03. BERLIN 15.03. STUTTGART	HIGH FADE 11.04. MÜNCHEN 12.04. KARLSRUHE 13.04. NÜRNBERG 14.04. STUTTGART 15.04. WIESBADEN 16.04. KÖLN	BEN CAPLAN 16.04. HAMBURG 17.04. BERLIN 18.04. ERFURT 20.04. NÜRNBERG 21.04. MÜNCHEN 22.04. KÖLN

FKP SCORPIO KONZERTE 2026 · FKPSCORPIO.DE & EVENTIM.DE



Foto: Norman Töbel



Foto: © RTL / Stefan Gregorowius



Foto: Cofe Entertainment

VOLLPLAYBACKTHEATER: DIE DREI ??? UND DER FLUCH DES RUBINS

Man fragt sich ja schon: Wie hält sich der Ansturm auf die Shows des Vollplaybacktheaters so lange und so intensiv – mit live auf der Bühne gespielten Hörspielen? Wahrscheinlich gibt es auf diese Frage aber gar keine Antwort – es ist einfach so! So kommt es, dass Die drei ??? mit dem Geisterjäger John Sinclair erneut unterwegs sind, diesmal will ein Tempelkult aus Indien mit der Suche nach einem Juwel unter die Lupe genommen werden.

5. 12. Karlsruhe, 6. 12. Trier, 7. 12. Bonn
14. 1. 2026 Paderborn
15. 1. Lingen, 16. 1. Osnabrück
17. + 18. 1. Bochum
19. + 20. 1. Düsseldorf
21. + 22. 1. Krefeld
23. + 24. 1. Mannheim
25. 1. Stuttgart, 10. 2. Frankfurt
11. 2. Bremen, 12. 2. Hannover
13. + 14. 2. Lüneburg
15. 2. Dresden, 16. 1. Nürnberg
17. 2. Gersthofen
18. + 19. 2. München
20. 2. Mönchengladbach
26. 2. –1. 3. Wuppertal
2. 3. Krefeld, 3. 3. Wiesbaden
4. + 5. 3. Hamburg
6. + 7. 3. Lübeck
8. + 9. 3. Kiel, 10. 3. Stade
11. 3. Leipzig, 12. 3. Potsdam
13. 3. Soest

LET'S DANCE!

Die RTL-Tanzshow verlässt wieder mit der gesamten Jury aus Motsi Mabuse, Joachim Llambi und Jorge González den Fernsehkasten und steigt gemeinsam mit Moderator Daniel Hartwich live auf die Bühne! Zwar erst in der Vorweihnachtszeit nächsten Jahres, aber die Tickets gibt es bereits jetzt. Also: sichern, bevor die Show ausverkauft ist!

2026: 10. + 11. 11. Leipzig
12. 11. Bremen, 13. 11. Berlin
14. 11. Hannover
16. + 17. 11. Erfurt,
20. 11. Frankfurt, 23. 11. Nürnberg
25. 11. Mannheim
27. 11. Stuttgart, 29. 11. Dortmund
1. 12. Braunschweig
2. 12. Oberhausen, 3. 12. Köln
4. 12. Hamburg

BEAT IT!

„Das ist eine der besten Michael-Jackson-Shows, die ich jemals gesehen habe“, sagte Jermaine, der begeisterte Bruder von Michael Jackson, nach der Aufführung. Wenn dann noch, wie im Fall Dantano Goodman, der Imitator nicht nur aussieht wie der King of Pop, sondern auch noch stimmlich mithalten kann, sind alle Wünsche der Fans erfüllt. „Beat it“ geht diesmal im Osten Deutschlands auf Tour.

2026: 9. 2. Berlin, 11. 2. Erfurt
12. 2. Chemnitz, 13. 2. Jena
20. 2. Magdeburg
22. 2. Rostock, 26. 2. Zwickau
31. 3. Leipzig



PRETTY WOMAN



BEST OF MUSICALS

PRETTY WOMAN

Das Märchen von der Liebe zu einer Escort-Dame: Nachdem das Musical nach dem gleichnamigen Film mit Julia Roberts und Richard Gere ab 2019 zunächst fest in Hamburg gespielt worden ist, geht es in neuer Inszenierung, aber immer noch mit den Songs von Bryan Adams und Jim Vallance auf Tour.

bis 14. 12. München
17. 12. 25.–10. 1. 26 Frankfurt
13.–18. 1. 26 Baden-Baden
3. 2.–15. 3. 26 Oberhausen, 17.–
22. 3. Bremen
15. 4.–3. 5. Berlin
27. 5.– 6. Stuttgart
9.–21. 6. Füssen

BEST OF MUSICALS

Die Londoner Produktion mit Musicalhits aus „Moulin Rouge“ und „Rock of Ages“ über „Footloose“ und – natürlich! – „Mamma Mia“ bis hin „Der König der Löwen“ und einem Andrew-Lloyd-Webber-Medley sowie vielen weiteren Musicals wie „West Side Story“ und „Les Misérables“ kommt daher wie ein Arien-Mix italienischer Komponisten auf der Opernbühne.

8. 3. 26 Bremen
19. 3. 26 Bochum
20. 3. 26 Köln
23. 3. 26 Ingolstadt
24. 3. 26 Saarbrücken
25. 3. 26 Karlsruhe



mit
VALENTIN
FINDLING

LIVE
präsentiert von
RTL

und



2026 auf Tour in über 65 Städten

„Was für eine Stimme! So ein Abend!“
(Die Welt)

★★★★★

„Als wäre Freddie Mercury
auferstanden“
(Berliner Morgenpost)



themusicofqueenlive.de

Termine und Ticketinfos online und bei **eventim**



NIGHTS ON BROADWAY – A TRIBUTE TO THE BEE GEES PERFORMED BY NIGHT FEVER

Foto: Irene van der Voorden



FALCO MEETS AMADEUS

Foto: Marcel Kleite



Foto: © Rumours of Fleetwood Mac

RUMOURS OF FLEETWOOD MAC

ALLE TERMINE



NIGHTS ON BROADWAY – A TRIBUTE TO THE BEE GEES PERFORMED BY NIGHT FEVER

Die deutsche Band Night Fever mit Michael Zai (Barry Gibb), Franco Leon (Robin Gibb) und Uwe Haselsteiner (Maurice Gibb) gibt schon seit Jahrzehnten Shows, in denen sie die Hits der Kult-Band Bee Gees spielt – vor ausverkauften Häusern und fast ohne Unterbrechung. Nicht ohne Grund, gilt sie doch als die beste Coverband des kalifornischen Originals. Nächstes Jahr ist das Trio erneut unterwegs und gibt die Show „Nights on Broadway – A Tribute To The Bee Gees“.

2026: 4. 10. Mannheim
6. 10. Nürnberg,
7. 10. Saarbrücken, 9. 10. München
10. 10. Würzburg, 11. 10. Stuttgart,
16. 10. Oberhausen, 18. 10. Fulda
19. 10. Augsburg, 21. 10. Bielefeld
22. + 23. 10. Berlin, 6. 11. Bremen
7. 11. Kiel, 12. 11. 26 Erfurt
13. 11. Magdeburg, 14. 11. Rostock
16. 11. Dresden, 17. 11. Zwickau
21. 11. Freiburg, 23. 11. Münster
24. 11. Hamburg,
25. 11. Düsseldorf, 27. 11. Leipzig
28. 11. Frankfurt

FALCO MEETS AMADEUS

Der Hit „Rock me Amadeus“ des früh verstorbenen Popstars Falco feiert seinen Vierzigsten, also haben die Macher von „Falco – Das Musical“ mit „Falco meets Amadeus“ eine Neufassung geschrieben und inszeniert. Und so wird der legendäre Spruch des Österreichers Falco erneut Wirklichkeit: „Unsterblich bin ich erst, wenn ich tot bin!“ Gegeben wird Falco von Alexander Kerbst, der bereits 2012 mit Band und den Falco-Hits auf Tour ging.

ab 6. 1. bis 14. 4. 2026
große Deutschlandtournee

RUMOURS OF FLEETWOOD MAC

Die Bandmitglieder von Fleetwood Mac hatten sich ja schon vorher einige Male vor Gericht gesehen, doch mit dem Tod von Christine McVie im Jahr 2022 löste sich die Band endgültig auf, nachdem sie bis 2018 in wechselnder Besetzung noch regelmäßig auf Tour war. Gut, dass es mit Rumours of Fleetwood Mac eine Coverband mit absolut hoher Qualität gibt, die regelmäßig auf Tour geht und die Musik der zeitweise besser als die Beatles und die Stones verkaufenden Band auf die Bühnen der Welt bringt. Nach der völlig ausverkauften Tournee in diesem Jahr geht die Band auch 2026 wieder auf Tour.



ONE VISION OF QUEEN

Foto: Crystal K. Martel



FERDINAND VON SCHIRACH

Foto: Peter Rigaud

ONE VISION OF QUEEN

Marc Martel mag ihm nicht ähnlich sehen, doch die Stimme des Sängers ist nicht von der Stimme Freddie Mercurys zu unterscheiden. So kommt es, dass er der Star dieser Queen-Tribute-Show ist und nun schon zum wiederholten Mal auch durch Deutschland tourt. Seine größten Fans: Celine Dion und die echten Queen-Mitglieder Brian May und Roger Taylor.

Tour 2027 4. 2. Riesa, 6. 2. Lingen
7. 2. Hamburg, 9. 2. Berlin
11. 2. Erfurt, 12. 2. Köln
14. 2. Esch/Alzette, 17. 2. Augsburg
18. 2. Wetzlar, 20. 2. Bochum
21. 2. Hannover, 26. 2. Suhl
27. 2. Kempten, 1. 3. Stuttgart
2. 3. München, 4. 3. Düsseldorf

FERDINAND VON SCHIRACH

Wenn Ferdinand von Schirach liest, ist das viel mehr als nur eine Lesung – und das liegt nicht nur an seiner Stimme. Ab nächsten Herbst geht der frühere Strafverteidiger mit seinem Programm „Der stille Freund“ auf Tour, bei dem er aus seinem gleichnamigen Buch liest, das vom Wesen des Menschen und der Moral handelt. Dennoch wird es keine reine Lesung des Buches sein, sondern ein eigenständiges Etwas. Konkreter wird von Schirach im Vorfeld nicht, da müssen Sie schon bei der Lesung vorbeikommen.

ab 5. 10. 26 Berlin
bis 13. 3. 27 Mainz
31. 3. Leipzig

inda müller & band



die 6.0 tour

LIVE 2026

10.10. Siegen
16.10. Heilbronn
17.10. Bamberg
18.10. Wetzlar
22.10. Frankfurt
23.10. Frankfurt
24.10. Frankfurt
29.10. Chemnitz
30.10. Chemnitz
31.10. Cottbus
01.11. Cottbus
06.11. Aurich
07.11. Lüneburg
08.11. Lüneburg
12.11. Rostock
13.11. Erfurt
14.11. Leipzig
20.11. Neubrandenburg
21.11. Schwerin
27.11. Kempten
28.11. Freiburg
29.11. Fulda
03.12. Zwickau
04.12. Dresden
05.12. Bielefeld
06.12. Bielefeld
11.12. Hamburg
12.12. Hamburg
13.12. Hamburg

LIVE 2027

08.01. Saarbrücken
09.01. Mannheim
10.01. Kassel
15.01. Düsseldorf
16.01. Trier
21.01. Osnabrück
22.01. Osnabrück
23.01. Kiel
29.01. Göttingen
30.01. Nürnberg
31.01. Suhl
04.02. Berlin
05.02. Berlin
06.02. Berlin
12.02. Flensburg
13.02. Hannover
20.02. Köln
21.02. Münster
26.02. Stuttgart
27.02. München
04.03. Lingen
05.03. Braunschweig
06.03. Bremen
11.03. Oldenburg
12.03. Magdeburg
13.03. Dortmund
19.03. Hamburg
20.03. Hamburg

Infos & Tickets: neuland-concerts.com und eventim.de

Das neue Album »6.0« ist ab sofort überall erhältlich!



FACK JU GÖHTE – DAS MUSICAL

Foto: Nico Moser



HELGE SCHNEIDER

Foto: © Helge Schneider



STEFFEN HENSSLER

Foto: Philipp Rathner

FACK JU GÖHTE – DAS MUSICAL

Zeki Müller hat gegessen, doch jetzt ist er wieder auf freiem Fuß und will an seine Beute ran, die er natürlich gut versteckt hat. Doch als er den Ort aufsucht, wo seine Freundin das Geld vergraben hat, steht dort die neue Turnhalle der Goethe-Gesamtschule. Was bleibt Zeki anderes übrig, als sich als Aushilfslehrer zu bewerben, um ans Geld zu kommen? War der Film schon ein großer Erfolg, so tourt auch das gleichnamige Musical seit Jahren bei vollen Häusern durchs Land, denn der Unterricht des bildungsfernen Zeki vor einer Klasse bildungsferner Schülerinnen und Schüler mit all

seinen Komplikationen kommt nach wie vor bestens beim Publikum an – erst recht als Musical!

15.–20. 9. 2026 München
25.–27. 9. Berlin
4. + 5. 11. Bochum
12.–15. 11. Köln
20.–22. 11. Bremen
27.–29. 11. Duisburg
3.–5. 12. 2026 Frankfurt
12. + 13. 12. 2026 Hildesheim
17.–19. 12. 2026 Stuttgart
21. + 22. 12. 2026 Dresden

HELGE SCHNEIDER

In der Arte-Mediathek kann man noch seine so schräge wie komische Autobiografie „The Klimperclown“ streamen, da kommt Helge Schneider mit Band auch schon wieder auf Tournee. „Ellebogen vom Tich“ (richtig geschrieben so!) heißt sie, läuft bereits und geht ab 13. 2. in Köln in die nächste Runde. Der wunderbare Jazzmusiker, der einfach vom Blödsinn nicht lassen kann, bespielt Stadthallen, Konzerthäuser und Arenen, im Sommer aber gerne auch draußen, der Vorverkauf hat bereits begonnen. Sie finden alle Termine auf der Webseite von Helge Schneider.

STEFFEN HENSSLER

Er ist ein Hansdampf in allen Gassen: Steffen Henssler betreibt nicht nur Restaurants und kocht in TV-Sendungen wie „Grill den Henssler“ gegen Prominente an: Henssler geht auch sehr regelmäßig auf Tour und kocht auf der Bühne, während er sabbelt und sabbelt und sabbelt – so ist er halt. Sein neues Programm heißt „Einmal alles, bitte!“, Start ist am 3. April 2027 (!) in Stade und führt durch ganz Deutschland. Tickets gibt es schon jetzt, das Essen wird warm gehalten.

25 YEARS OF HITS

WESTLIFE

THE ANNIVERSARY WORLD TOUR

17.11.2026 HAMBURG

25.11.2026 KÖLN

CAA

kultunews

event.

joyn SIXX



TIM BENDZKO

ALLES, NUR NICHT ZURÜCK
TOUR 2026

10.05. HANNOVER	19.05. DRESDEN
11.05. HAMBURG	20.05. LEIPZIG
13.05. FRANKFURT	22.05. ZÜRICH
14.05. NÜRNBERG	23.05. WIEN
16.05. DÜSSELDORF	25.05. MÜNCHEN
17.05. STUTTGART	26.05. BERLIN

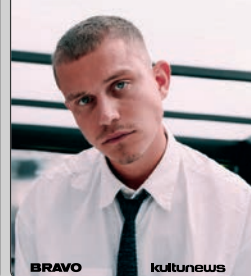
kultunews planha START event.



PHILIPP POISEL +BAND

FREUNDE TOUR 2026

10.06. Wolfhagen
11.06. Heidelberg
18.06. Thale
19.06. Chemnitz
20.06. Dresden
25.07. Regensburg
30.08. Fulda
01.09. Dinslaken
02.09. Bad Zwischenahn
03.09. Schwerin



TOUR GREGOR HÄGGEL 2026

TOUR, WAS DU NICHT LASSEN KANNST

17.05. NÜRNBERG
18.05. WIEN
19.05. MÜNCHEN
21.05. KARLSRUHE
22.05. DORTMUND
23.05. KÖLN
26.05. LEIPZIG
27.05. FRANKFURT
29.05. BERLIN
30.05. BREMEN
31.05. HAMBURG

BRAVO kultunews event.



KASALLA

TRÖNE & Konfetti TOUR 2026

17.04. DORTMUND	18.04. AMSTERDAM	20.04. OBERHAUSEN
21.04. BIELEFELD	22.04. HANNOVER	23.04. BREMEN
25.04. BERLIN	26.04. HAMBURG	27.04. LEIPZIG
29.04. NÜRNBERG	30.04. STUTTGART	01.05. MÜNCHEN
03.05. AACHEN	04.05. SAARBRÜCKEN	05.05. LUXEMBURG
07.05. KARLSRUHE	09.05. MÜNSTER	10.05. FRANKFURT
	11.05. KÖLN	

kultunews event.



STEVE HACKETT

21.05. HAMBURG
22.05. AACHEN
24.05. KÖLN
26.05. STUTTGART
27.05. FRANKFURT
28.05. LEIPZIG

BEST OF GENESIS & SOLO TOUR

2026 TOUR

kultunews event. BY ARRANGEMENT WITH SOLO



THE DIRE STRAITS EXPERIENCE

THE LONG HIGHWAY
TOUR 2026
FEATURING
CHRIS WHITE
FORMER MEMBER OF
DIRE STRAITS

09.11. SAARBRÜCKEN
10.11. DÜSSELDORF
12.11. HAMBURG
13.11. HALLE (S)

kultunews event.



NATHAN EVANS AND THE SAINT Ø PHNX BAND

ANGELS' SHARE UK/EU TOUR 2026

27.03. KÖLN	01.04. FRANKFURT
31.03. BERLIN	02.04. HAMBURG

CHOSEN kultunews event. joyn SIXX



highkings

THE ROCKY ROAD TOUR

08.11. MÜNCHEN
09.11. ASCHAFFENBURG
10.11. MAINZ
12.11. BOCHUM
13.11. KÖLN
15.11. HAMBURG
16.11. BERLIN
17.11. LEIPZIG
18.11. STUTTGART

event. kultunews



SKIPINNISH

LIVE 2026

22.11. HAMBURG	26.11. BOCHUM
23.11. BERLIN	28.11. STUTTGART
24.11. HANNOVER	29.11. MÜNCHEN
25.11. KÖLN	30.11. LEIPZIG

kultunews event.



MARLEEN LOHSE

WIDE AWAKE
TOUR 2026



LOLA

KONTRASTE TOUR 2026

08.03. BERLIN
09.03. HAMBURG
10.03. KÖLN
12.03. STUTTGART
13.03. FRANKFURT

kultunews event.



IGGY KELLY

NO MATTER WHAT TOUR 2026

19.04. Freiburg
20.04. Zürich
21.04. Stuttgart
23.04. München
24.04. Wien
25.04. Dresden
27.04. Leipzig
28.04. Berlin
29.04. Hamburg
01.06. Bremen
02.06. Köln
03.06. Frankfurt

event. kultunews



BERN/HOFT

THE CAUSE I WANNA TOUR 2026

SOLO PERFORMANCES

02.02. FRANKFURT
03.02. KÖLN
09.02. STUTTGART
11.02. ERLANGEN
13.02. BERLIN
14.02. HAMBURG

event. kultunews BY ARRANGEMENT WITH SOLO

live



JOE BONAMASSA

Foto: Mike Savola



DEEP PURPLE

Foto: Jim Rakete

HIGHLIGHTS 2026

Joe Bonamassa

Da kommt er, der führende Bluesgitarist der Welt, und stellt uns sein 17. Album vor, das im Juli erschienen ist: „Breakthrough“. Seinen „Durchbruch“ hatte der Mann aus New Hartford, New York, schon vor langer Zeit, aber nach dem Motto „Wer rastet, der rostet“, ist Bonamassa unermüdlich im Auftrag des Blues unterwegs und hinterfragt sein musikalisches Tun immer, blickt zurück und nach vorn: „Der Kontrast zwischen einem übermütigen 28-Jährigen und einem etablierten 48-Jährigen ist beträchtlich. Brennt das Feuer noch so wie damals? Bin ich immer noch hungrig zu spielen? Bin ich überhaupt

noch gut genug, um meinen Helden noch einmal Tribut zu zollen?“ Da können wir Bonamassa beruhigen: Ja, Joe, das bist du absolut!

- 22. 4. Hamburg, Barclays Arena
- 29. 4. Mannheim, SAP Arena
- 1. 5. Chemnitz, Stadthalle
- 2. 5. Nürnberg, PSD Bank Nümb. Arena
- 29. 10. Rostock, Stadthalle
- 30. 10. Berlin, Uber Arena
- 31. 10. Dortmund, Westfalenhalle

Deep Purple

Der Stoff, aus dem die Helden sind: Neben Led Zeppelin und Black Sabbath zählen Deep Purple zu den großen Drei des Hardrock, zu den erfolgreichsten Rockbands aller Zeiten, und sie sind einer der besten Liveacts der Welt. Der Gitarrenriff von „Smoke on the Water“ sollte in einem Museum hängen! Und: Deep Purple sind immer noch aktiv, seit 1969 mit einer Unterbrechung von acht Jahren und verschiedenen Besetzungen. Auch bemerkenswert: Mit ihren letzten vier Studioalben sowie dem aktuellen „=1“ von 2024 eroberten die Männer um Sänger Ian Gillan die Spitze der deutschen Albumcharts. Und da

die Veteranen der Band alle um die 80 und auch leider nicht unsterblich sind, ist jede neue Tour auch ein mögliches *last chance to see*.

- 20. 6. Meppen, Emsland Open Air
- 24. 6. Mönchengladbach, SparkassenPark
- 27. 6. Coburg, HUK Coburg Open Air, Schlossplatz
- 28. 6. Ulm, Klosterhof Wiblingen
- 19. 7. München, Tollwood Festival

KLUBS + KONZERTE



Foto: Lucy Boughton



Foto: Sigrid

HIGHLIGHTS 2026

OMD

„OMDs Summer of Hits“: Das gefällt uns so richtig gut, jetzt, wo Weihnachten kommt, uns auf einen heißen Sommer mit den Synthiepop-Ikonen und ihren Hits wie „Enola Gay“ und „Maid of Orleans“ zu freuen. Andy McCluskey und Paul Humphreys haben nach 25 Millionen verkauften Singles und 15 Millionen verkaufter Alben noch lange nicht genug. Gott sei dank – wir nämlich auch nicht.

- 11. 8. Hanau, Amphitheater
- 12. 8. Stuttgart, Bürger Freilichtbühne
- 14. 8. Bonn, Kunst!Rasen
- 15. 8. Bremen, Seebühne
- 16. 8. Schwerin, Freilichtbühne
- 18. 8. Berlin, Zitadelle
- 19. 8. Halle (Saale), Peißnitzinsel
- 20. 8. Dresden, Junge Garde

Sigrid

2026 wird Sigrid den englischen Superstar Ed Sheeran auf seiner „Loop“-Tour durch Nordamerika begleiten. Doch vorher kommt die norwegische Popsängerin noch als eigene Headlinerin auf unsere Bühnen. Gegenstand der Tour wird ihr drittes Studioalbum „There's always more that I could say“ sein, das ganz frisch rausgekommen ist. Nach einer kreativen Auszeit 2024 hat sie nun wieder zehn Songs geschrieben, in denen sich Verletzlichkeit, Energie und pure Freude die Waage halten. Ob Ed da ein bisschen neidisch wird?

- 3. 3. Köln, Carlswerk Victoria
- 4. 3. München, Muffathalle
- 5. 3. Berlin, Huxleys Neue Welt

Kerala Dust

ANECHO OF LOVE TOUR



14 JAN IM WIZEMANN STUTTGART
20 JAN ZOOM FRANKFURT

Madison Cunningham

ACE

TOUR 2026



Hamburg 19.02 Fabrik München 22.02 Technikum
Berlin 20.02 Passionskirche Köln 24.02 Kulturkirche

MARO
SO MUCH HAS CHANGED



01 MÄRZ 2026
HUXLEYS NEUE WELT
BERLIN

02 MÄRZ 2026
STADTHALLE
KÖLN

TIDE LINES
THE 10 YEAR TOUR

2026

14/04 Zakk, DÜSSELDORF
16/04 Das Bett, FRANKFURT
17/04 Hansa 39, MÜNCHEN
18/04 Neues Schauspiel, LEIPZIG
20/04 Lido, BERLIN
24/04 Knust, HAMBURG



KLUBS + KONZERTE



Foto: Zane Rubin

La Lom

- 26. 1. Köln, Luxor
- 28. 1. Hamburg, Knust
- 4. 2. Berlin, Columbia Theater

La Lom, das steht für „Los Angeles League of Musicians“. Der Sound? Der Sound des kalifornischen Schmelztiegels: Cumbia Sonidera trifft Surf-Gitarre, Bolero flirtet mit Bakersfield-Country, und zwischendurch blitzt ein Hauch von Soul auf. Die Werkzeuge? Gitarre, Bass und Percussion. Und live ist hier kein Abend wie der andere, jedes Set fließt frei, ist improvisiert und im Moment geboren. In Zeiten, wo Autotune uns allen zu den Ohren rauskommt, ist das eine wohltuende Rückbesinnung auf echte Musik.



Foto: Louie Jacob

Maro

- 1. 3. Berlin, Huxley Neue Welt
- 2. 3. Köln, Stadthalle

Auf ihrem eigenen YouTube-Kanal postet die portugiesische Sängerin und Songwriterin aus Lissabon Videos ihrer Songs von überall auf der Welt, mal mit ihrem Trio, mal mit einem Star wie Jacob Collier, der mit Maro auf seine Album „Djesse Vol. 2“ zusammengearbeitet hat. Mariana Brito da Cruz Forjaz Secca, so ihr voller Name, hat selbst auch schon acht Alben veröffentlicht, das aktuelle heißt „Lifeline“.



Foto: Blackham Images

Elles Bailey

Elles Bailey aus dem britischen Bristol verbindet Americana, Rock und Blues miteinander, und wenn man wissen will, wie gut sie das macht, lugt man mal in die Liste ihrer Auszeichnungen rein: UK-Song des Jahres 2020 bei den Americana Awards UK, Album des Jahres 2020 und 2023 bei den UK Blues Awards. Außerdem: Künstlerin und Live-Act des Jahres 2023 bei den Americana Awards UK, Sängerin des Jahres 2023 bei den UK Blues Awards und Künstlerin des Jahres 2020, 2021 und 2023 bei den UK Blues Awards. Noch Fragen?

- 20. 2. Stuttgart, Im Wizemann Studio
- 21. 2. München, Ampere
- 22. 2. Nürnberg, Hirsch
- 23. 2. Aschaffenburg, Colos-Saal

BIFFY CLYRO
PLUS SPECIAL GUESTS



THE FUTIQUE
2022 UN ZWISCHEN TOUR

MO. 16.2. BERLIN
MAX-SCHMELING-HALLE

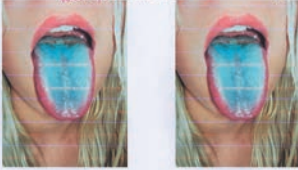
NEW ALBUM 26.09.25          

UB40
10.03.26 UBER EATS MUSIC HALL



88.8 

kasi & antonius
Were just some motherfucking kids



04.04.26 COLUMBIAHALLE

KAFFKIEZ
WIR TOUR 2026



24.04.26 - MAX-SCHMELING-HALLE

JOHANNES OERDING



ARENA TOUR 2026
02.05.2026
UBER ARENA

ZUCCHERO
World Tour 2026



05.06.2026
UBER ARENA
BERLIN

aperfectcircle



01.07.26 ZITADELLE

OMD



18.08.26 ZITADELLE

08 DEZ NOTHING, NOWHERE
+ SACE6
METROPOL

17 JAN POTHEAD
HUXLEYS

06 FEB MILLIARDEN
FESTSAAL KREUZBERG

14 MRZ 102BOYZ
COLUMBIAHALLE

08 DEZ FLYTE
+ BLACKABY + ELANOR MOSS
HOLE⁴⁴

18 JAN SYLOSIS
+ REVOCATION + DISTANT + LIFE CYCLES
HOLE⁴⁴

11 FEB THE JAMES HUNTER SIX
HOLE⁴⁴

17 APR VERSENGOLD
TEMPODROM

09 DEZ MASSIVE WAGONS
+ THE VIRGINMARY + THE HOT DAMN!
FRANNZ

19 JAN RESOLVE
+ WINDWAKER + ASHEN + TROPIC GOLD
HOLE⁴⁴

11 FEB ADRIAN SHERWOOD
METROPOL

10 DEZ TREAM
MAX-SCHMELING-HALLE

22 JAN ARCHITECTS
+ PRESIDENT + LANDMYRKS
VELODROM

19 FEB KAT FRANKIE
METROPOL

30 APR TINARIWEN
HUXLEYS

13 DEZ MR. IRISH BASTARD
+ THE CLOVERHEARTS (AUS, IT)
HOLE⁴⁴

22 JAN MYD (LIVE)
SÄÄLCHEN

20 FEB SHINDY
UFO IM VELODROM

08 MAI GLEN HANSARD
COLUMBIAHALLE

13 DEZ BLACK COFFEE
UFO IM VELODROM

25 JAN ALTER BRIDGE
+ DAUGHTRY + SEVENDUST
COLUMBIAHALLE

21 FEB SIVERT HØYEM
HUXLEYS

12 MAI SOFIA ISELLA
+ SEB LOWE
COLUMBIAHALLE

15 DEZ JESSE WELLES
METROPOL

25 JAN PALEFACE SWISS
+ STICK TO YOUR GUNS + STATIC DRESS
HUXLEYS

22 FEB THE LAST DINNER PARTY
UFO IM VELODROM

05 JUN FAT FREDDYS DROP
ZITADELLE

16 DEZ CHELSEA GRIN
+ SIGNS OF THE SWAM + MUGSHOT
HOLE⁴⁴

25 JAN EARL SWEATSHIRT
+ SIDESHOW
METROPOL

24 FEB LAUFEY
+ ALICE PHOEBE LOU
VELODROM

14 JUN THE STREETS
COLUMBIAHALLE

17 DEZ THE BAND CAMINO
COLUMBIA THEATER

27 JAN MONET192
METROPOL

05 MRZ SIGRID
HUXLEYS

27 JUN CULCHA CANDELA
ZITADELLE

17 DEZ TAHA
HOLE⁴⁴

29 JAN BORN OF OSIRIS
+ WITHIN DESTRUCTION
+ AVERSIONS CROWN + LACRENIA ROE
HOLE⁴⁴

06 MRZ LA DISPUTE
+ VS. SELF + PIJN
ASTRA

20 DEZ ENGST
ASTRA

30 JAN TBS + CALLEJON
COLUMBIAHALLE

10 MRZ GOOD NEIGHBOURS
COLUMBIA THEATER

29 DEZ EXTRABREIT
HOLE⁴⁴

31 JAN MICHAEL MARCAGI
+ EVAN HONER
METROPOL

16 OKT ANASTACIA
TEMPODROM

10 JAN KC REBELL
HUXLEYS

01 FEB BEYOND THE BLACK
+ CROWNSHIFT
HUXLEYS

17 JAN RAIN CITY DRIVE & HONEY REVENGE
HOLE⁴⁴

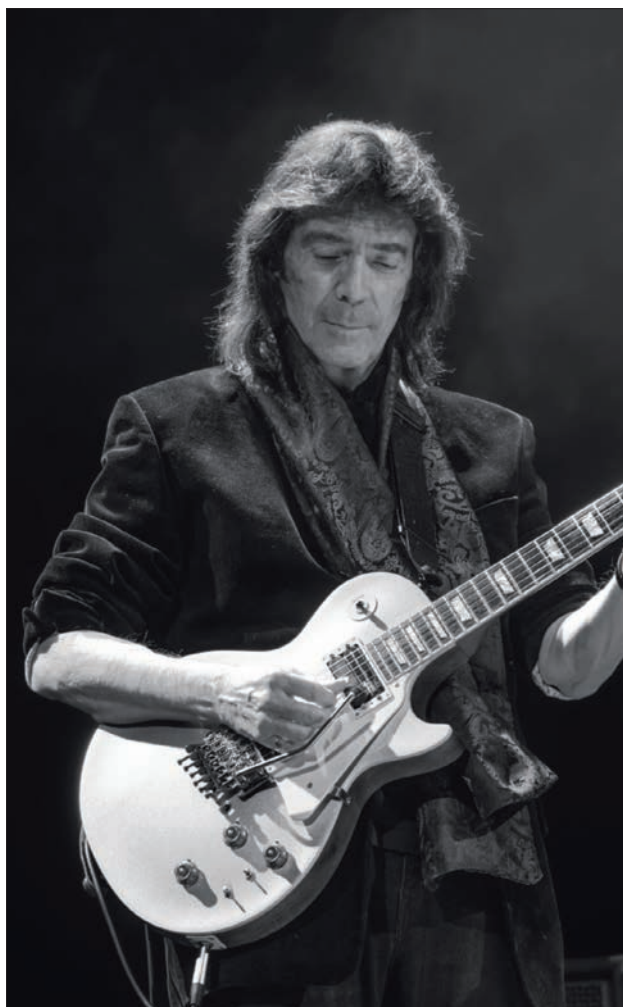


Foto: Michaela IX

Steve Hackett

Sechs Alben lang leitete Steve Hackett in den 70er-Jahren die Gitarrengeschicke der stilbildenden Progressive-Rock-Band Genesis. Spätestens nach dem Ausstieg von Peter Gabriel 1975 aber sah Hackett seine Zukunft nicht mehr bei der nun von Frontmann Phil Collins geprägten Band und sagte im Jahr 1977 Tschüss. Danach hat Hackett einfach sein Ding gemacht, Solo-Progrock-Alben rausgebracht, sich in den Pop vorgearbeitet, die kurzlebige Supergroup GTR gegründet, klassische Gitarrenmusik ausprobiert, natürlich mit unzähligen anderen Musikern und Musikerinnen kollaboriert und live selber immer wieder Genesis-Songs gespielt bis hin zu Studio-Neuaufnahmen. Seine aktuelle 2026er-Tour heißt „Best of Genesis & Solo Gems“, und genau das wird Hackett auch bringen.

- | | |
|-----------------------------|-------------------------------|
| 21. 5. Hamburg, Laeiszhalle | 26. 5. Stuttgart, Liederhalle |
| 22. 5. Aachen, Eurogress | 27. 5. Frankfurt, Alte Oper |
| 24. 5. Köln, Philharmonie | 28. 5. Leipzig, Haus Auensee |



Foto: Lewis Evans

Geese

- 12. 3. München, Technikum
- 14. 3. Berlin, Columbia Theater
- 16. 3. Hamburg, Mojo Club
- 18. 3. Köln, Kantine

Geese bedeutet auf Englisch Gänse, es ist auch der Spitzname des Geese-Sängers Cameron Winter. Warum der so genannt wird, keine Ahnung. Aber mit Einflüssen von unter anderem The Velvet Underground, den Beatles, den Stones, Radiohead, The Strokes oder Led Zeppelin ist das auch ganz egal – die Brooklyner Rockband würde auch famos knallen, wenn sie Moose (Elch) heißen würde. Das sie jetzt live zu uns kommen, kann einen aber schon sehr zum Schnattern bringen!



Foto: Maximo Park

Maximo Park

- 8. 3. Köln, Carlswerk Victoria
- 9. 3. Hamburg, Grosse Freiheit 36
- 12. 3. Berlin, Huxleys Neue Welt
- 13. 3. München, Backstage
- 17. 3. Wiesbaden, Schlachthof

Seit ihrem Debütalbum „A certain Trigger“ liefert die englische Band ihren energetischen Indie-Rock verlässlich ab – und nun ist es Zeit für das große Jubiläum. Denn das Debüt stammt aus dem Jahr 2005, vor kurzem erschien ein Re-Issue mit Raritäten und B-Seiten. Und Maximo Park, jetzt als Trio unterwegs, gehen auf Tour, um das zu feiern. Wie immer werden Paul Smith, Duncan Lloyd und Tom English kraftvoll und großzügig klingen und dabei auch zutiefst selbstreflexiv.



Foto: Markus Haner

Michael Schulte

Eine Unplugged-Tour ist immer eine prima Gelegenheit, den eigenen Songs noch einmal ein ganz neues Gesicht zu verleihen und sie als Künstler auch noch mal ganz neu zu verstehen. Michael Schulte geht bei seiner „Sanfte Töne, besondere Orte“ nicht in große Hallen oder feiert bei fetten Open-Air-Gigs ab – er geht dahin, wo es wohltut: bestuhlte Lieder- und Stadthallen und Kulturzentren, die Elbphilharmonie in Hamburg, die Alte Oper in Frankfurt und das Prinzregententheater in München. Hits wie „Waterfall“, „Better me“, „Beautiful Reason“, „Afterlife“, „You let me walk alone“ und „For a Second“ erklingen dann im nackteren Gewand, intim, auf ihre pure Essenz reduziert.

- 16. 4. Friedrichshafen, GFZH
- 17. 4. Erlangen, Heinrich-Lades-Halle
- 18. 4. Hamburg, Elbphilharmonie
- 20. 4. Rostock, Moya
- 21. 4. Bremen, Metropol Theater
- 22. 4. Hannover, Theater am Aegi
- 24. 4. Erfurt, Alte Oper
- 25. 4. Bad Vilbel, Vilco

- 26. 4. Koblenz, Kulturzentrum Festung Ehrenbreitenstein
- 27. 4. Stuttgart, Liederhalle
- 29. 4. Stade, Kultur & Tageszentrum
- 1. 5. Wuppertal, Historische Stadth.
- 2. 5. München, Prinzregententheater
- 3. 5. Mannheim, Rosengarten



Foto: Alexa Viscius

Whitney

- 11. 2. München, Hansa 39
- 12. 2. Berlin, Lido
- 15. 2. Hamburg, Knust

Endloser Sommertag gefällig? Bitteschön: Der Folk, Soul und Americana von Whitney aus Chicago hat seine einprägsamste Zutat in Julien Ehrlichs Falsettgesang, was auf dem soeben erschienenen Album „Small Talk“ nachzuprüfen ist. Ungewöhnlich: Ehrlich und Bandpartner Max Kakacek spielen nicht nur seit zehn Jahren als Duo zusammen, sie wohnen auch zusammen. Gemessen an ihrem harmonischen Sound hängt der Haussegen in dieser Mucker-WG eher selten schief ...



Foto: Radiorama

Eros Ramazzotti

- 25. 2. München, Olympiahalle
- 28. 2. Hamburg, Barclays Arena
- 2.31. Berlin, Uber Arena
- 12.3. Oberhausen, Rudolf Weber-Arena
- 20. 11. Frankfurt, Festhalle
- 22. 3. Stuttgart, Hanns-Martin-Schleyer-Halle

„Una Storia importante“ will uns der Italo-Popper auf seiner gleichnamigen Tour erzählen, und da hören wir sehr gerne zu, glauben aber schon zu wissen, worum es in dieser Geschichte geht: Von „Adesso tu“, womit der blutjunge Eros 1986 bei uns bekannt wurde, über „Più bella cosa“ für Michelle Hunziker bis hin zu dieser aktuellen Welttournee durch 30 Länder handelt sie. Und von einem Millionen-seller, der doch stets nahbar blieb.



Foto: Łaszewo

Łaszewo

5. 12. Berlin, Gretchen | 7. 12. Köln, CBE

So kann man auch eine Band gründen: 2018 hörte Justin De La Fuente seine zukünftige Kollegin Keeva Bouley durch ihr offenes Fenster singen und klopfte spontan an ihre Tür. Kurz darauf stieß Matthew Ehrlich dazu und – der Rest ist, nun, noch nicht gleich Geschichte des Elektropop, aber nah dran: Die Single „Messy“ ging viral und in die Charts, erreichte Millionen von Streams, A\$AP Rocky und Alok klopfen dieses Jahr wegen der Kollabo „Highjack (right back)“ an, die US-Tour war ausverkauft. Jetzt kommen Łaszewo nach Deutschland und wollen auch unsere Herzen und Tanzbeine erobern.



Foto: Ulrike Haage © Thomas Nitz, KF © Michael O'Regan, Beckmann © Martin Steffen, Rodolfo Gonzalez © Jörg Steinmetz, Wolfgang Glum © Michael O'Regan, Dominique Gaga Ehler © Sandra Ludwig, Werner Neumann © Gustav Tekos, Collage © miccosy.com

Rainbirds

- 12. 5. Leipzig, Haus Auensee
- 13. 5. Berlin, Admiralspalast
- 15. 5. München, Kammerspiele
- 16. 5. Ulm, Roxy
- 21. 5. Bremen, Metropol Theater
- 22. 5. Bochum, Christuskirche
- 23. 5. Mainz, Kurfürstliches Schloss
- 29. 5. Frankfurt/Oder, Messehalle

Ihr Superhit „Blueprint“ von 1986 ist auch heute noch unsterblich. 40 Jahre später gehen Katharina Franck und Consorten auf große Jubiläumstour: Bei „Through the Web of Time – 40 Jahre Rainbirds“ ist dann auch Ärzte-Bassist Rob González als Gast dabei, denn der war von 1987 bis 1989 Gitarrist bei den Rainbirds, bevor er zu den Ärzten wechselte. „Das werden die besten Rainbirds, die es je gab“, verspricht Katharina Franck.



Foto: Arigiris Liosis

Kerala Dust

- 14. 1. Stuttgart, Im Wizemann
- 20. 1. Frankfurt, Zoom

Mit Can, The Velvet Underground und Tom Waits aufzuwachen und die Nächte und Morgen in Nachtclubs zu verbringen – das scheint uns keine sooo schlechte Jugend zu sein. Kerala Dust haben aus dieser famosen Sozialisation eine Kreuzung aus so unterschiedlichen Genres wie Psychedelic Rock, Blues und Techno gemacht. Live berstet das vor Energie!

KLUBS + KONZERTE



Foto: James Keane

Dekker

- 17. 3. Freiburg, Jazzhaus
- 21. 3. Stuttgart, Im Wizemann
- 22. 3. Erlangen, E-Werk
- 24. 3. München, Muffathalle
- 20. 4. Köln, Gloria
- 21. 4. Bochum, Bahnhof Langendreer
- 22. 4. Frankfurt, Zoom

Der amerikanische Singer/Songwriter Brooklyn Dekker ist eigentlich mit seiner Ehefrau als Duo Rue Royals unterwegs. Aber auch als Solokünstler hat er was drauf: Sein Indiefolk auf dem 2020er-Debütalbum „Slow Reveal: Chapter One“ machte Furore, die Songs „This here Island“ und „The Love“ rotierten auf mehreren großen US-Folk-Playlisten und Radiostationen in Europa.



Foto: Sean Stout

Madison Cunningham

- 19. 2. Hamburg, Fabrik
- 20. 2. Berlin, Passionskirche
- 22. 2. München, Technikum
- 24. 2. Köln, Kulturkirche

Die Singer/Songwriterin aus Kalifornien griff im Alter von sieben Jahren zur Gitarre und hat sie seitdem nicht mehr abgelegt. Mit 15 war der Karriereplan „Musikerin“ gemacht, Joni Mitchell und Bob Dylan waren die Hauptgründe für diese Entscheidung. Madison Cunningham erstes Album „Who are you now“ von 2022 wurde dann direkt als bestes Debüt für einen Grammy nominiert. Vergleiche mit Fiona Apple, Jeff Buckley und Mitchell folgten – zu recht.

KESSELHAUS

maschinenhaus

KULTURBRAUEREI

Do 04.12.
SORVINA
Mississippi – a special evening of song, dance, film & poetry

Fr 05.12.
WENZEL & BAND

Fr 05.12.
ALOE VERA.
Elektrika

Sa 06.12.
BHD
Deutsch-Pop vom Brüder-Duo – emotional, klar, mitreißend

So 14.12.
WEIHNACHTSSINGEN IM KIEZ
mit The Dark Tenor

So 14.12.
ONE VIOLIN ORCHESTRA

Di 16.12.
THE BERLIN CEILIDH
feat. Nightlark

Mi 17.12. / Do 18.12.
KEIMZEIT

So 21.12.
BIXBAND CHRISTMAS

Sa 27.12.
TRIBUTE TO MOTÖRHEAD
Ozzified + 667

Mo 29.12. / Di 30.12.
17 HIPPIES

Sa 10.01.
HEROES – DAVID BOWIE TRIBUTE

www.kesselhaus.net

[kesselhausberlin](https://www.kesselhausberlin.de)

DENNIS van AARSEN

Tradition und Moderne: Mit seiner unverwechselbaren Stimme, seinem Charme und seiner stilvollen Bühnenpräsenz unterstreicht er einmal mehr seine Mission:

Keeping The Great Crooners Alive

LIVE
 11.12.25 | Köln, Gloria
 Christmas When You're Here
 Swing Weihnachtskonzert mit
 der DvA Bigband

14/11 CD, LP, Digital



Foto: Sina Meyer

Panda Lux

- 7. 4. Hamburg, Hebebühne
- 8. 4. Bremen, Magazinkeller
- 10. 4. Göttingen, Nörgelbuff
- 11. 4. Erfurt, Franz Mehlhose
- 12. 4. Berlin, Kantine am Berghain
- 14. 4. Leipzig, Moritzbastei
- 15. 4. Nürnberg, MUZ-Club
- 16. 4. Mainz, Schon Schön
- 17. 4. München, Milla

Panda Lux aus der Schweiz haben ein Jahr Pause hinter sich – und kehren trotz einiger Abstecher an die Grenzen der Popmusik mit neuem Elan in klassischer Gitarren-Bass-Drum Besetzung zurück auf die Bühnen und in die Charts: Auf „Herz“, dem neuen Album, bestechen Silvan Kuntz, Samuel Kuntz, Moritz Widrig und Janos Mijnsen mit Indie-Rock vom Feinsten. „Es hat sich angefühlt wie ein Raketenstart. Innerhalb von acht Tagen hatten wir ein ganzes Album geschrieben“, sagt Sänger Silvan zur Platte. Wer kann, der kann eben.



Foto: a.s.s

Sophie Auster

- 6. 5. Berlin, Frannz Club
- 7. 5. Hamburg, Nachtspeicher
- 8. 5. Dortmund, Piano
- 9. 5. Frankfurt, Mousonturm
- 11. 5. München, Ampere
- 12. 5. Dresden, Blauer Salon

Als Tochter des Schriftstellerpaares Siri Hustvedt und Paul Auster stand Sophie Auster früh im Rampenlicht. Aufgeregt vor ihren Liveauftritten ist die Singer/Songwriterin aber immer noch – heutzutage eher aus organisatorischen Gründen: Wohin mit dem kleinen Sohn und dem Ehemann auf Tour? Bei den Gigs 2025 war die Lösung: Beide bleiben in Berlin, besuchen Sophie bei einigen Konzerten, und anschließend verbringen die Drei noch ein wenig gemeinsame Zeit in Berlin. Klingt doch auch für 2026 gut!



Foto: Jakob Erli

Myller

- 5. 5. Frankfurt, Nachtleben
- 6. 5. München, Milla Club
- 7. 5. Köln, Blue Shell
- 9. 5. Hannover, Lux
- 10. 5. Hamburg, Hebebühne
- 11. 5. Berlin, Prachtwerk

Myller stieg ausgerechnet in der wohl schwierigsten Zeit der vergangenen Jahrzehnte ins Musikbusiness ein: Mitten während der Corona-Pandemie purzelte Lukas Müller aus Gießen mit elektronischen, Beats, organischen Klängen und tiefgehenden Texten in die Szene. Schon als Teenie brachte er seine Songs via Social Media an die Leute, 2021 brachte er seine erste Single „Lass dich nicht mehr ran“ raus, 2022 folgte dann seine erste EP „Wenn du weg bist“.



Foto: Ben Wolf

Kasalla

Die fünf Kölschrocker feiern 15-jähriges Jubiläum, laut, herzlich und emotional. 2026 stehen eine große Tour und ein neues Studioalbum an: „Trone & Konfetti“ – Tränen und Konfetti. Zwischen Stadion und Klub, zwischen kölscher Melancholie und kollektiver Euphorie, mit jeder Menge Herz, Energie und Geschichten, wie sie nur Flo Peil, Bastian Campmann, Rene Schwiars, Sebastian Wagner und Nils Plum erzählen können.

- | | |
|----------------------------------|--------------------------------|
| 17. 4. Dortmund, FZW | 30. 4. Stuttgart, LKA Longhorn |
| 20. 4. Oberhausen, Turbinenhalle | 1. 5. München, Backstage |
| 21. 4. Bielefeld, Lokschruppen | 3. 5. Aachen, Eurogress |
| 22. 4. Hannover, Capitol | 4. 5. Saarbrücken, Garage |
| 23. 4. Bremen, Modernes | 7. 5. Karlsruhe, Tollhaus |
| 25. 4. Berlin, Huxleys Neue Welt | 9. 5. Münster, Jovel |
| 26. 4. Hamburg, Docks | 10. 5. Frankfurt, Batschkapp |
| 27. 4. Leipzig, Täubchenthal | 11. 5. Köln, E-Werk |
| 29. 4. Nürnberg, Z-Bau | |



Foto: Maria Villanueva

The Kooks

15. 2. Berlin, Columbiahalle
 16. 2. Hamburg, Sporthalle
 19. 2. München, Zenith
 20. 2. Frankfurt, myticket
 Jahrhunderthalle
 21. 2. Köln, Palladium
 24. 2. Leipzig, Haus Auensee

Das Erstlingswerk der britischen Indie-Rock-Band ist inzwischen 20 Jahre alt – und dennoch gilt „Inside in/Inside out“ bis heute als eines der größten Indie-Rock-Alben der letzten Dekaden. Es war auch nicht einfach nur ein Hype – diesen Vorwurf entkräften die vier Jungs aus Brighton sowieso regelmäßig mit neuen Alben. Erst dieses Jahr ist mit „Never-know“ das achte Studioalbum von The Kooks erschienen. Und bald kommen sie damit auf Tour. *fe*

Tickets sichern unter reservix.de



WELTWEIT • EINZIGARTIG!

ASCHENPUTTEL

MUSICAL AUF DEM EIS

Schauspieler* • Sänger* • Eiskunstläufer*innen

30.01. – 01.02.26
JOYNEXT Arena
Dresden

3. ERFURTER
WEIHNACHTS
CIRCUS

Hier kommst auch du
zum Höhepunkt

20. DEZ 25 BIS 11. JAN 26
MESSE ERFURT

WOW VARIÉTÉ

09. – 18.01.26
Potsdam

23. – 25.01.26
Dessau

Aurel Mertz

15.03.26
Herkuleskeule
Dresden

1. WEIHNACHTSCIRCUS HALLE

ATEMLOS

CIRCUS-NEU ERLEBEN

HALLE SAALE
FESTPLATZ GIMRITZER DAMM

17.12.25 – 04.01.26

Schwanensee

25.01.26
Steintor Varieté
Halle

Alle Angaben ohne Gewähr

reservix
dein ticketportal



Foto: Zart

Stavroz

30. 1. Berlin, Metropol

IJsbrand De Wilde und Gert Beazar trafen sich im belgischen Flandern und spielten fortan DJ-Sets, in denen sie musikalische Welten kollidieren ließen. Dann kamen Maxim Helincks und Pieter De Meester dazu, und so wurden sie zur Band Stavroz, die nach neuen Wegen in der elektronischen Musik suchte. Das Resultat ist der akustische und filmische Sound, den Stavroz pflegen und den sie nach ihrer ersten EP „The Ginning“ weiterentwickelten, was in der Gründung ihres eigenen Labels Moodfamily mündete. Festivalauftritte überall auf dem Globus, beim Coachella, Fusion Festival, Wonderfruit, Pukkelpop, Strawberry Fields, Tropico oder Three Points Festival machten die Band populärer, und 2022 kam dann ihr Debütalbum „Mindibu“ raus.



Foto: FKP Scorpio

Muroki

4. 12. Privatclub, Berlin

Wer schon mit 19 Jahren Sir Elton John zu seinen Fans zählen darf, muss einiges richtig gemacht haben – und das hat der kenianisch-neuseeländische Musiker Muroki zweifellos. Sein entspannter Mix aus Reggae, Pop und R&B verbreitet sofort gute Laune. Seit 2021 hat Muroki drei EPs veröffentlicht, und zog 2024 nach Berlin, der künstlerischen Weiterentwicklung zuliebe. Das Ergebnis: Die vierte EP „Somebody someday“ ist der perfekte Soundtrack für laue Sommerabende in der Großstadt – kann man auch im Winter haben.



Foto: Shannon Kone

Sorvina

4. 12. Berlin, Kesselhaus

Am Anfang standen Folk und Country, dann kam Rap dazu, jetzt macht die New Yorkerin und Wahl-Berlinerin Sorvina poetisches Storytelling mit Beats, inspiriert von Könnern wie Little Simz oder Tyler, The Creator. Jetzt präsentiert Sorvina die Premiere von „Mississippi“, einem interdisziplinären Konzert und multimedialem Erlebnis: Gesang, ein Chor, Kurzfilme und eine Performance des Berliner Tanzkollektivs Movement Seven – eine Erzählung, die Themen wie Erinnerung, Migration und Spiritualität miteinander verknüpft.



Foto: Mads Hesmer

Kayef

6. 3. Leipzig, Werk 2
7. 3. Berlin, Hole 77

Früher wurde er oft als „deutscher Justin Bieber“ bezeichnet, aber da hat sich Kai Fichtner, so Kayefs bürgerlicher Name, längst von emanzipiert. Nachdem seine diesjährige, eher kleiner aufgezogene „Alles Akustik“-Tour, auf der er seine Hits in neu arrangierten Versionen auf die Bühne brachte, so schnell ausverkauft war, kommt der 30-jährige Sänger wieder auf große Live-Tour durch Deutschland. Und dafür verteilte Kayef 2 500 Briefe an seine Community und lud sie zur nächsten Tour ein. So geht Bindung zu den Fans!



Foto: Ivan Volocko

Fewjar

4. 12. Berlin, Kesselhaus

Millennial Dad Rock? Den haben Felix Denzer, Jakob Joiko und Andre Moghimi neben Indie und Alternative auch im Angebot. Bis jetzt wussten wir gar nicht, dass das ein Verkaufsargument sein kann; meist ist das eher despektierlich gemeint. Bei Fewjar nicht, ist doch cool! Die Band schreibt und produziert nicht nur ihre Songs, sondern macht auch Musikvideos und Artworks selber. Und auf der „This is happening“-Tour belegen die Drei auch ihren Ruf als grandiose Liveband.



Foto: Fabian Prauss

Romano

3. 3. Jena,
Kassablanca
4. 3. Magerburg,
Moritzhof

Wer Romano live erlebt hat, weiß, dass seine Shows mehr sind als Konzerte – sie sind pure Energie! Pumpende Beats, eingängige Melodien, scharfsinnige Texte und seine charismatische Bühnenpräsenz verwandeln jeden Abend in ein Erlebnis. Mit seinen bisherigen Alben hat Romano bewiesen, dass er keine musikalischen Grenzen kennt: Rappen über Metal, euphorischer Drum'n'Bass, surrende Westcoast-Klänge, poppige Balladen. Längst hat Romano seinen eigenen Sound kreiert.



Foto: Fabian Beusc

Nico Gomez

20. 2. Berlin, Privatclub

Als Songwriter für Peter Maffay, Johannes Oerding oder Sarah Engels und als Studiosänger bei „Let's dance“ hat er sich schon einen Namen gemacht. Auf seinen eigenen EPs macht Nico Gomez R&B, Pop, Soul und Electronica und erzählt in seinen Songs von persönlichen Erfahrungen und der Bedeutung von Liebe. Da aber auch die Liebe zu den eigenen Fans wichtig ist, kommt der gebürtige Kölner nun auf „Liebe für dich“-Tour.



Foto: Jule Mehrhoff

Il Civetto

27. 3. München, Live Evil
30. 3. Hamburg, Knust
31. 3. Leipzig, UT Connewitz
1. 4. Köln, Club Bahnhof Ehrenfeld
2. 4. Berlin, Lido

Wenn die Berliner von Il Civetto kommt, geht die Sonne auf. „Wir können uns das auch nicht erklären“, sagt Sänger Leon Keiditsch, „aber 2025 ist das immer wieder passiert: dass es aufgehört hat zu regnen, sobald wir bei einem Festival auf die Bühne gegangen sind. Vorher Regen, nachher Regen, aber bei unserem Auftritt schien die Sonne.“ Davon habe die Fans bei der anstehenden Klubbtour zwar nicht so viel, dafür scheint bei denen dann die Sonne im

Herzen, wenn Il Civetto, die Popband mit Haltung und deutschen Texten, auf die Bühne kommt. „Wir leben in einer Zeit, in der die Welt zunehmend in die falsche Richtung zu steuern scheint“, so Keiditsch. „Aber auch wenn es noch so hoffnungslos erscheinen mag, sollen unsere Songs motivieren, dennoch auf die Straße zu gehen und für eine bessere Zukunft zu kämpfen.“

Texte: vs

IMPRESSUM

CHECKBRIEF

kulturnews erscheint monatlich immer am letzten Donnerstag in allen urbanen Metropolregionen an über 3000 Szene- und Kulturlocations

VERLAG

bunkverlag GmbH
Zeisehallen, Friedensallee 7–9, 22765 Hamburg
fon 040-39 92 95-0
E-Mail kulturcom@bunkverlag.de

HERAUSGEBER

Uwe H. Bunk, Dr. Jutta Rossellit

GESCHÄFTSFÜHRER (V.i.S.d.P.)

Uwe H. Bunk

CHEFREDAKTEUR (V.i.S.d.P.)

Carsten Schrader
E-Mail cschrader@bunkverlag.de

CHEF VOM DIENST

Jürgen Wittner
E-Mail jwittner@bunkverlag.de

REDAKTION

fon 040-39 92 95-0 | fax 040-39 92 95-29
E-Mail redaktion@bunkverlag.de
Leser-E-Mail leser@bunkverlag.de

MUSIK

Matthias Jordan (mj) fon -27
E-Mail mjordan@bunkverlag.de

LITERATUR / KULTUR

Carsten Schrader (cs) fon -13
E-Mail cschrader@bunkverlag.de

FILM

Jürgen Wittner (jw) fon -18
E-Mail jwittner@bunkverlag.de

LIVE + EVENTS

Volker Sievert (vs) fon -20
E-Mail vsievert@bunkverlag.de

DIGITAL

Felix Eisenreich fon -28
E-Mail feisenreich@bunkverlag.de

WEITERE BEITRÄGE DIESER AUSGABE

Ron Haller (ron), Nils Heuner (nh)
Hauke Meyer (hm), Jan Paersch (jp)
Rolf von der Reith (rr), Verena Reygers (vr)
Steffen Rüh, Jörg Tresp, Antje Wessels (aw)
Rolf Wütherich (rw)

PRAKTIKANT*INNEN

Matthias Hilge (mh), Fynn Koch (fyko)
Louisa Schumacher (lsc)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder des Verlags wieder. Für unverlangt eingesandte Materialien kann keine Gewähr übernommen werden.

Die Urheberrechte für Anzeigen, Entwürfe, Fotos, Vorlagen sowie der grafischen Gestaltung bleiben beim Verlag und können nur mit dessen Genehmigung weiterverwendet werden. Veranstaltungshinweise werden kostenlos abgedruckt. Fotos, die Veranstaltungshinweise illustrieren, können nur frei abgedruckt werden; der Verlag setzt bei Eingang voraus, dass alle Honorarfragen vom Veranstalter bereits geklärt sind.

ART DIRECTOR Nils Heuner

GRAFIK Anna Diem

ANZEIGEN

fon 040-39 92 95-0
E-Mail anzeigen@bunkverlag.de

EXECUTIVE BRAND MANAGERIN

Petra Schaper
E-Mail kulturcom@bunkverlag.de

BRAND MANAGER:INNEN

Joern Christiansen, Julia Hönel,
Anne Kathrin Lancier

HINWEIS ZU GEWINNSPIELEN

Aktionen und Tipps sind Formen von Promotion. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

ANZEIGENSCHLUSS 01/26: 8. 12. 2025
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2025

NÄCHSTE AUSGABE 01/26: 18. 12. 2025

DIE MAGISCHE
BALOISE
SESSION

DIESES JAHR MIT

AMY MACDONALD PAROV STELAR DURAN DURAN
JOHANNES OERDING QUEENS OF THE STONE AGE UND JON BATISTE

arte
CONCERT

DEINE MUSIK.

24/7
[ARTE.TV/CONCERT](https://arte.tv/concert)

KALTE NÄCHTE, ALTE GEHEIMNISSE, DUNKLE GEFAHREN

Der neue Thriller der SPIEGEL-Bestsellerautorin
voller atmosphärischer Spannung



Hardcover 1 352 S., 1 € 22,- (D) | Auch als E-Book erhältlich



PENGUIN VERLAG

Es gibt viel zu entdecken.